

Der Einfältige

schlechte und rechte

4

Bauer-Blaube

Aus dem

Kleinen Catechismo

D. Luthers

kürzlich gewiesen und entworffen
nebst einer neuen

Catechismus-Bibel /

Darinnen der Catechismus Luthe-
ri von Wort zu Wort aus Heil.

Schrift erwiesen wird /

von

August Pfeiffen /

der Heil. Schrift Doctorn und Su-
perint. in Lübeck.

Mit Chur-Fürstl. S. Gnädigsten Privilegio.

L E Z P Z Z S /

Verlegts Johann Herboldt Klop /

Anno 1691.



Denen zwey- und dreyßig

Key

Der S. Afranischen Kirchen

Der Chur-Fürstl. Land-Schulen
in Meissen

Eingepfarrten

Christl. Gemeinden

und Dorffschafften/

Meinen in Christo geliebtesten Seelen
Kindern und Zuhörern/

Wünsche ich von GOTT/ daß sie ingesamt erfüllet werden mit Erkantniß seines Willens/ in allerley Geistlicher Weißheit und Verstand/ daß sie würdiglich wandeln dem HERRN zu allen Gefallen/ und fruchtbar seyn in allen guten Wercken/ und wachsen in Erkantniß GOTTES/ und gestärcket werden mit aller Krafft nach seiner herrlichen Macht/ in aller Gedult und Langmüßigkeit/ mit Freuden! Coloss. 1. v. 9. 10.

Mei-



Meine Liebsten im HErrn.

WS wäre zwar zu wünschen /
daß noch iekund allenthal-
ben statt hätte / was Do-
ctor Luther (a) seliger / vor
mehr als anderthalbhundert
Jahren gesaget hat: So ist's ietzt / daß
arme Bauern und Kinder baß Chri-
stum verstehen / denn Pabst / Bi-
schoffe und Doctores. Allein ich muß
klagen / daß es heutiges Tages hin und
wieder solche Banners-Leute giebt / welche
von Christo gar zu wenig oder nichts ver-
stehen / und daher nur aus blosser Ge-
wohnheit und auff's blosse Werck (b) zur
Kirche / Beicht und Abendmahl gehen /
ohne Andacht und Nachsinnen / was

A 2

es

(a) Tom. I. Jen. Germ. f. 401. b.

(b) ex opere operato.

es bedeute und wes sie gebessert seyn?
 Wann es nun bey solchen Leuten zur
 Nachfrage kommt/ so antworten sie öf-
 ters von Glaubens-Sachen so gar unge-
 reimt und abgeschmackt/ daß man drüber
 erschrecken muß.

Zwar ich bin nicht gänglich in Ab-
 rede/ daß zuweilen einfältige Christen
 den Grund ihres Glaubens/ daß nem-
 lich Gott in Ansehung des mit wah-
 ren Glauben gefasseten Verdiensts
 Jesu Christi ihrer armen Seelen
 gnädig seyn wolle/ recht ins Herze ge-
 fasset/ allein aus Blödigkeit un Schwach-
 heit nicht recht förmlich von sich gehē kön-
 nen. Westwegen man Gedult mit ihnen
 haben und sehen muß/ wie man mit sanfft-
 mütthigen Geist ihnen aufhelffe un durch
 bequeme Fragen das/ was im Herzen
 verborgen ist/ herauslocke/ und gleichsam/
 so zu sagen/ das Feuer in der Aschen suche.
 Zum Exempel/ ich habe zu zeiten angehö-
 ret/ daß wann ein Einfältiger schlecht hin
 gefra-

gefra
 gan
 Me
 und
 Ein
 frag
 seyn
 get:
 gler
 man
 Glo
 Zu
 Rei
 gler
 gew
 ge n
 öfste
 ma
 wen
 sind
 Dr
 lige
 Ch

gefraget worden: Was bistu? Er
gantz widersinnlich geantwortet: Ein
Mensch/oder ein Bauer/ein Knecht/
und so weiter: Denn aus unbesonnener
Einfalt haben sie nicht bedacht/ daß man
frage/ was sie ihres Glaubens wegen
seyn? Allein wenn man gerade zu gefra-
get: Bistu ein Christ? so haben sie
gleichwohl geantwortet: Ja/ oder wenn
mans versucht und erstlich gefragt: Wes
Glaubens bistu? Bistu ein Heud/
Jude oder Türcke? Haben sie gesagt:
Nein/was denn? Ein Christ. Davaus
gleichwohl zu sehen/ daß sie dennoch das
gewust/darauff sie sich bey der ersten Fra-
ge nicht so bald besonnen. Also habe ich
öfters gehöret/ daß auch alte Leute/ die
man für gute Kern-Christen gehalten/
wenn sie gefragt worden: Wie viel
sind Götter? zur Antwort gegeben:
Drey / Gott Vater/ Sohn und Hei-
liger Geist. Da denn gleichwohl die
Christliche Liebe/ welche alles hoffet/
nicht

nicht bald vermuthet / daß sie auff gut
 Heydnisch (a) drey unterschiedliche
 Götter von absonderlichen Wesen ge-
 gläubt / sondern (b) drey Göttliche Perso-
 nen in einem Wesen gemeinet. Denn
 wenn ein einfältiger Mensch den Be-
 richt auff diese Frage in der Jugend
 nicht eigentlich (c) gelernet / so denck-
 er / er thue gar wohl / wenn man von
 vielen fragt / daß er auch von viele antwor-
 te / er merckt nicht / daß man ihn versu-
 che / und daß er antworten solle : Nein / es
 sind nicht viel / es ist nur ein Gott. Als-
 lein wenn man bald fraget : Glaubest du /
 daß nur ein Gott sey ? so fällt doch
 die Antwort : Ja. Oder man kan ihn doch
 bald einlencken / wenn man spricht : Ey
 guter Freund / liebes Kind / wie singest du
 alle Sontage im Glauben : Wir gläuo-
 ben alle an einen Gott &c. Da hö-
 restu

(a) Vel ceu Tritheitæ Meffaliani, Perati, Johy
 Philoponus, Val. Gentilis &c.

(b) Tres אלהים. (c) In terminis.

restu ja/das nur ein **G**ott ist/aber derselbe einige **G**ott ist Vater/Sohn und heiliger Geist/ein Wesen/drey Personen/nach dem Christlichen Glauben: Ich glaube an **G**ott dem Vater &c.

Doch sage ich dieses nur die gar Blöden und Einfältigen nicht so schlechter Dings umb dieser Antwort willen zu verdammen/ nicht aber die Unachtsamen zu entschuldigen. Denn Lieber! kanstu sagen: Es ist nur ein Churfürst im Lande? ob man doch gleich von vielen fragte: Wie viel sind Churfürsten in diesem Lande? Warumb soltestu nichts auch antworten können: Es ist nur ein **G**ott/ ob die Frage gleich von vielen lautet?

Weil ich denn dergleichen Leute auch unter euch etliche vermuthe (will nicht sagen/ was zu weilen mir und meinem Mit-Arbeiter im **H**errn/ Mit-Seelsorger bey dieser Kirchen und freundlich geliebten Bruder in Christo/ Herrn M.

Johann Friedrich Starcken / die Erfahrung an die Hand gegeben) so habe ich (wie billich / weil ich ja für eure Seelen wachen muß / als der ich Rechen-schafft dafür geben soll) mir manche Schlaf-lose Nacht-stunde drüber gemacht / wie ich an meinem Orthe solchen armen Seelen rathen und ein besser Erkänntniß in sie bringen möchte.

In diesen Gedancken habe ich dieses Jahr über aus einem ieden Evangelio einen gewissen Glaubens-Punct oder Artickel für mich genommen und gewiesen (a) / wie derselbe zwar in unsern Evangelischen Kirchen recht ausgelegt / aber von denen so genannten Evangelischen Christen gemeiniglich schlecht angelegt werde / darbey ich nicht allein starcke Speise für gelehrte und geübte Christen / sondern auch gelinde Milch für die Einfältigen auffgetragen / so daß

ver-

(a) Γνωσιν Evangelicam & πηγῆν Pseud-Evangelicam.

verhoffentlich Gelehrte- und Ungelehrte
dadurch erbauet und gebessert worden.

Ich bin auch eben hierdurch bewogen/
im verwichenen Jahre die ganze Christl.
Lehre aus dem einigen Nacht-Spruche:
Also hat Gott die Welt geliebet / etc.
in aller Kürze zu entwerffen und zu wei-
sen: welches Werklein nunmehr für
der Welt Augen liegt.

In dem aber ich doch nicht traue / daß
die Einfältigen behalten werden / was
noch so deutlich das ganze Jahr durch ih-
nen vorgesagt wird: Zu dem befahre/
meine Arbeit (a) über den Nacht-
Spruch Christi werde doch noch für sie
ein wenig zu subtil seyn / so bin ich bewo-
gen für weniger Zeit die ganze Christ-
liche Lehre aus dem Catechismo Doct.
Luthers (der seinem Inhalt nach (b)
das purlautere Wort Gottes ist) auff

A 5

gar

(a) Theologia nostra in nuce Synopsis quædam est
Theol. acromaticæ potius quàm Catechetiæ.

(b) Materialiter licet non ubique formaliter. Conf.
Kesslerus Cal. Conf. p. 1002.

gar einfältige Art ihnen zum besten in einer Wochen-Predigt zu entwerffen und ieko öffentlich an Tag zu geben.

Welches mein Beginnen / wie es (meint Gott / du weist es!) aus recht Christlicher Meinung und treuen Herzen hergequollen / also verhoffentlich frömmen Christen und Biederleuten nicht mißfallen wird. Denen Schwachen bin ich hierinnen worden als ein Schwacher / auff daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin iederman allerley worden / auff daß ich allenthalben ja etliche selig mache / 1. Cor. 6 / 22. Den gemeinen Mann (sagt Doct. Luther) muß man nicht mit hohen schweren Dingen und verdeckten Worten lehren / denn er kans nicht fassen. Es kommen in die Kirche arme kleine Kinder / Mägdlein alte Frauen und Männer / denen ist hohe lehre nichts nütze, fassen auch nichts davon / und
wenn

wenn sie schon sagen: Er hat köstlich Ding gesagt / und eine gute Predigt gethan; Da man sie aber fraget: Was war es denn? so sagen sie: Ich weiß es nicht. Man muß den armen Leuten weiß weiß / schwarz schwarz sagen auff's aller einfältigste / wie es ist / mit schlechten / deutlichen Worten / Sie fassens dennoch kaum. Dahero auch als Doct. Erasmus Alber bate / Doct. Luther wolte ihm doch eine Art fürs schreiben / wie er für den Fürsten predigen solte / antwortete Doct. Luther / er solle predigen / wie es sein Name mit brächte / sein alber / und einfältig / daß sich die Bauern drein finden und draus bessern können / so werde er auch den Fürsten (a) gefallen. Wäre ich nun diesem Rath D. Luthers ieko nachkommen / so wolte ichs für kein

A 6

Ber

(a) In Tischreden p. 191. Plura in hunc sensum dabit Pastorale C. Portæ tit. qv. 1. 2. 3. 4. 6. & tit. 5. qv. 2. &c.

Versehen/ sondern für ein sehr wohl ge=
 rathenes Werck halten. Von dem be=
 rühmten Prediger M. Georg Al=
 brechten wird in seiner Leichen=
 Predigt (a) erzehlet/ daß er/ da ihn etliche Miß=
 günstige einen Bauer=
 Prediger ge=
 nennt/ solches gar nicht übel empfun=
 den/ sondern gesagt: Er halte das für ei=
 ne sonderliche Ehre/ daß er den Bauern
 also predigen könne/ daß sie ihn verstehen/
 da wohl mancher den Bürgern und Ed=
 len so predige/ daß ihn kein Mensch ver=
 stehe.

Wolte mich an meinem wenigen Oro
 te auch iemand einen Bauer=
 Prediger heißen/ würde ichs ihm so hoch
 nicht verargen: Denn ob ich gleich auch
 geehrte und gelehrte Leute für mir ha=
 be/ denen ich predige/ so kan ich doch
 nicht in Abrede seyn/ daß ein gut und
 zwar der größte Theil meiner Zuhörer an
 diesem Orte in Bauersleuten bestehe.

(a) Es

(a) gehalten von M. Joh. Mayern.

(a) Es kan auch solches mir als einem Prediger mit nichten schimpfflich seyn; Denn ob gleich sonst in der Welt zu Erhaltung des menschlichen Geschlechts ein Unterschied der Stände seyn muß/ so ist doch in Gottes Gnaden-Reich (dazu/und so ferner zum Himmelreich mein Predigen die Leute befördern sol) dißfals kein Unterscheid oder Vorzug/hier ist kein Knecht noch Freyer/ (kein Bürger/kein Bauer/ kein Adel oder Unadel) sondern sie sind allzumahl einer (und gelten gleich viel) in Christo JEsu/Gal. 3/28. Ein Bauer so auf seinen Acker pflügt oder düngt/ ist eben so wol ein Christ und kömmt in Himmel als ich/spricht H. D. Lucher (b). Eines frommen Bauern Seele/ die ich durch meinen Dienst zum Himmel befördere/ wird mir eben so wohl für eine Seele angerechnet/ sie hat dem HErrn JEsu so viel gekostet/ soll auch Gotte/

(a) Fiat, per me licet, à potiori denominatio.

(b) Tom. V. Jen. f. 446. a.

Gotte/den Engeln und Auserwehlten so willkommen seyn/ als eines Königs oder Fürsten Seele. Gott gebe/ daß nur dermahleins meine liebe Bauern nebenst mir zur rechten Hand Christi stehen/ daß ich sagen könne: Herr/ hie bin ich und hie sind die Kinder/ die du mir gegeben hast/ Esa. 8/ 28. Ich will mich so viel mit ihnen wissen/ als ein ander mit seinen Staats-Leuten.

Ja ich stehe noch sehr bey mir an / ob nicht zu einem rechtschaffenen Bauer-Prediger mehr gehöre/ als zu einem andern. Denen Gelehrten ist endlich gut predigen / sie können der Sachen selbst weiter nachdenken/ man muß es auch sehr bund und krauß machen/ daß sie es nicht verstünden / allein Einfältigen zu predigen ist eine grosse Kunst/ wie Doct. Luther (a) spricht. Einfältigen Leuten die hohen Geheimnisse unsers Christlichen Glaubens förmlich und doch

(a) In Tischreden/ p. 188.

Doch so deutlich vor- und bezubringen/
 daß sie es fassen / ist ein Meisterstück ei-
 nes Christlichen Lehrers / darinn sich
 auch Hochgelehrte Leute haben sehen las-
 sen. Herr Doct. Lucas Osiander/
 hat traun sich nicht geschämet eine so ge-
 nannte Bauer-Postill in öffentlichen
 Druck heraus zu geben. Ja ein ander
 gelehrter (a) Mann hat sich unterstanden
 zu behaupten / die Bauer-Art sey in der
 Auslegung Göttlicher Schrift die beste/
 und wer den rechten Verstand derselben
 finden wolle / der müsse es auff solche
 Bauer-Art anfangen.

Damit nun ihr / meine liebsten Freun-
 de im HErrn / sehen möget / daß ich den
 Titul eines Bauer-Predigers nicht
 verschmähe / sondern allererst recht ver-
 dienen wolle / so habe ich kein Bedencken
 getragen in dieser heraus gegebenen ein-
 fältigen Bauer-Predigt / euch den
 schlech-

(a) M. Sam. Bohl / de regula rustica re intro-
 ducenda Explicat. S. Sræ, Rostoch. 1637.

schlechten und rechten Bauer-Glaub-
ben/ zu euer Haus-Andacht und Er-
bauung für Augen zu stellen/ der guten
Hoffnung lebende / ihr werdet dieses
Büchlein mit solchen Herzen von mir
annehmen/ wie es von mir dargegeben
wird.

Es hat zwar unser seliger Vater Lu-
therus (a) über den grossen Undanck der
Bauern gegen das liebe Wort Gottes
zu seiner Zeit heftig geklaget und un-
ter andern geschrieben: Daß man alle
fromme Christliche Bauern in einer
ganzen Herrschafft wohl könnte in
ein Dorff bringen/ das doch nicht
gar zu groß seyn dörfte. Allein ich
habe aus Christlicher Liebe zu euch das
Vertrauen/ daß man gleichwohl alle
Christliche Bauers-Leute in denen bey
uns eingepfarrten Gemeinden schwer-
lich in ein Dorff / ob es gleich ziemlich
groß/bringen und versorgen möchte.

Und

(a) Tom. VII. Jen. Germ. f. 386. b.

Und weil Herr Lutherus an einem andern Orte (a) spricht: Wann man ein frommes Pfarrkind habe/ so solle man Gott dancken und sich gnügen lassen/ krieger man zween oder mehr/ so solle man seine Hände auffheben und es für eine besondere Gnade halten: So weiß ich warlich nicht/ wie ich dem lieben Gott genug dancken soll für die Glückseligkeit/ daß ich gleichwohl meine fromme Pfarrkinder nicht bey zween/auch nicht bey zwanzigen/sondern auch wohl bey zwey- und mehr hundertern angeben und zehlen könnte.

Ich kan euch dennoch guten Theils für aller Welt dieses Zeugniß geben/ daß ihr bishero eine ziemliche Liebe zum Göttlichen Worte von euch habt bli- cken lassen/ es hat nach einen Räumlein in der Kirchen mancher unter euch ängstlicher gethan und hat sich mehr darnach zulauffen und zurannt / als ein

(a) Tom, VII. Jen. f. 173.

ander nach einem grossen Amte: So muß ich auch billich rühmen euern willigen Gehorsam / welchen ihr erwiesen / so bald ich aus gutem Herzen etwas zu euern Besten auff der Kanzel erinnert habe / welches denn wie es außser allem Zweifel Gott und seinen heiligen Engeln ein liebliches Spectacul gewesen / also habt ihr hiedurch eine solche Gegen-Liebe bey mir erweckt / daß ich euch so gerne predige und so lieb sehe / als ob ich eitel Fürsten vor mir hätte.

Will euch auch hiermit versichern / wann ihr dieses Büchlein und sonderlich die angehengten Fragen zum wenigsten Wöchentlich einmahl mit Fleiß werdet lesen / oder euch von denen Curigen vorlesen lassen / auch ferner die Predigten fleißig besuchen / andächtig zuhören und in einen feinen guten Herzen zu bewahren / auch dafern ihr einigen Scrupel oder Zweifel in euren Christenthum und Glauben habt / euch bey euern Seels

Seel-Sorgern Raths erholen/ ihr werdet schon bestehen und nicht allein iederman wegen euers Glaubens gute Antwort geben können / sondern auch bey diesem Erkänntniß in den Himmel kommen/ dahin wir alle gedencken.

Ja wenn mir **GOTT** dermahleins mein Plätzlein in euern Bauer-Himmel (dahin ihr auf diesen Bauer-Glauben kommen könnet) vergönnen will/ so will ich in Ewigkeit bekennen / daß mir diese wenige und sonst alle andere Mühe und Arbeit mit mehr als zu grosser Ehre und Gnade belohnet und vergolten sey: als der ich auff den allhier gewiesenen Bauer-Glauben dermahleins selig zu sterben/ indessen aber / so lange ich lebe/ zu verbleiben gedencke

Euer getreuer Seelsorger und
Vorbitter bey **GOTT**

D. Augustus Pfeiffer /
Meissen/ Anno 1678.

Den 1. Junii.

Die

Die vornehmsten
Lehr=Puncte/
 so in diesem
 Büchlein abgehandelt
 werden.

Was einem Christen zu seiner Seligkeit zu wissen von nöthen sey	p. 27. 31
Von dem Drey Einigen Gott	35. 37
Vom Gesetze Gottes oder von den Heil. Zehen Geboten	37. 38
Von der Sünde oder Ubertretung des Gesetzes	41. 46
Von Ehr. Jesu Person und Amt	47. 48
Von der Bekehrung des Menschen	52
Von der Christlichen Kirche	58
Von dem Worte Gottes	53
Von der Tauffe	54
Vom Heil. Abendmahl/ darbey zwölf Geistliche Tisch Regeln	55. 67
Vom Glauben	67. 70
Von guten Wercken	70. 74
Von der Beicht und Absolution.	74. 75. 76
Vom	

Vom Gebete	76. 79
Vom rechten Verstande des heiligen Vaters Unsers	78. 84
Vom ewigen Leben	85
Kurzer Begriff des ganzen Christlichen Glaubens	87
Widerlegung falscher Lehrer	88
Als	
I. Der Papisten	88. 89
Vom Pabst zu Rom	90
Von guten Wercken	91. 94
Von einerley Gestalt	94. 95
Von der Messe	95. 100
Von Anruffung der Heiligen	101. 102
Von Gewißheit der Gnade Gottes	103
Vom Fegfeuer	104
Vom Fasten	105. 107
Von der Priester-Ehe	107
II. Derer Calvinisten	108
Von der ewigen Gnaden- und Zorns Wahl	109
Vom Abendmahl	111. biß 116
III. Der Socinianer	116
	IV. Der

IV. Der Wiedertäufer 117

V. Der Schwackfelder und Weigelianer 117

Zu Ende folgen
Fünff- und dreyßig Fragen/
nach welchen
Ein ieder einfältiger Christ täglich
sich selbst in seinem Christenthum prü-
fen und üben kan 123



Der



lebet
Hilf
Nac
gan
ber
seyn
rig

(a) T





Der einfältige
Bauer-Blauße/

aus dem
Catechismo
gewiesen.

Vorbereitung.

S haben nicht lange vor un-
sers liebsten Heylandes Geburt
zweene (a) Jüdische Lehrer ge-
lebet / mit Namen Schammai und
Hillel / aber von ganz wiederwertigen
Naturen. Denn der Schammai soll
ganz stürmisch und unleidlich / Hillel a-
ber so freundlich und leutselig gewesen
seyn / daß er keinen Menschen hat trau-
rig von sich gehen lassen können. **Als
nun**

(a) Talmud Bab. Mass. Schabbath, c. 2.

nun zu dem stürmischen Schammai ein-
 mahls ein Heyde kommen: und begehret/
 er möge doch ihm das ganze Gesez
 Gottes in so kurzer Zeit lehren/ als er
 auff einem Fusse stehen könne/ hat er in
 grimmigen Zorn ihn mit einen Stecken
 von sich gewiesen: Wie er aber zu dem
 sanftmüthigen Hillel gekommen und
 desgleichen begehrt/ hat der ihn ganz
 freundlich empfangen/ und gesagt: Ja/
 mein lieber Sohn/ das kan ich leichtlich
 thun: Thue du nur deinen Gesellen
 oder Nächsten nichts / was du dir
 nicht gerne selbst woltest thun lassen/
 so hast du das ganze Gesez gehalten;
 Denn alles andere ist nur eine Ausle-
 gung über diesen Spruch.

Nun ist zwar an dem/ daß dieser Hils-
 lel in seiner gegebenen Antwort die erste
 und gröste Helffte des Gesezes (nem-
 lich von der Liebe Gottes) zurücke ge-
 lassen/ und ist warlich jener Schrift-
 ge

gele
 Gese
 Ge
 solt
 gan
 von
 ken
 sten
 Ehr
 ant
 Fre
 Se
 zu lo
 ne r
 ger
 noch
 wol
 Ehr
 So
 will
 mich
 (a)

gelehrter beym Luca am 10. cap. vers. 27.
 Gescheidter gewesen / wenn er das ganze
 Gesetz in folgende Summ gefasst: Du
 solt Gott deinen Herrn lieben von
 ganzen Herzen / von ganzer Seele /
 von allen Kräfften und von gan-
 zen Gemüthe / und deinen Nech-
 sten als dich selbst: Darauff auch
 Christus spricht: Du hast recht ge-
 antwortet: doch aber ist dieses Hillels
 Freund-willigkeit / einem ieden zu seiner
 Seelen Heil zu dienen / zu rühmen und
 zu loben.

Ich an meinen wenigen Orte erken-
 ne mein Unvermögen und zwar ie län-
 ger ich lebe / ie mehr und besser / ie den-
 noch bedencke ich ohne eiteln Ruhm
 wohl zu sagen / das ich gegen eure
 Christliche Liebe an verwichenen (a)
 Sontage auff gewisse Weise noch gut-
 williger gewesen als Hillel. Es hat
 mich kein Mensch drumb angesprochen
 B und

(a) Dom, Misericord. Domini.

wo ich habe mich dennoch von freyen
 Stücken erbothen/ heut in dieser Früh-
 stunde Euer Liebe aus unserm Catechi-
 smo die ganze Christliche Lehre / al-
 les was zur Seligkeit zu wissen und fal-
 sche Lehrer abzuweisen von nöthen ist /
 treulich zuzeigen. Weil denn aber we-
 der die Gewähre in meinen noch der ge-
 bührende Empfang in euren Mensch-
 lichen Kräfte stehet / so wollen wir al-
 lerseits den lieben Gott / welcher das
 Wollen gegeben/ umb das Vollbringen
 und sein himmlisches Gedenken zum Leh-
 ren und Hören in Demuth anrufen in
 einem stillen und andächtigen

Vater Unser etc.

Der Text / so zum Grunde ge-
 leget/ stehet bey dem Johanne am
 17. Capitel/ vers. 3.

Das ist das ewige Le-
 ben / daß sie dich daß du
 allein

allein wahrer Gott bist /
 und den du gesand hast /
 Jesum Christ erkennen.

Eingang.

Wer da will selig werden / der
 muß für allen Dingen den
 rechten Christlichen Glauben ha-
 ben: (a) Wer denselben nicht ganz
 und rein hält / der wird ohne zweif-
 fel ewiglich verlohren seyn. Also hebt
 der tapffere Vorsechter der Christli-
 chen Religion Athanasius sein Glau-
 bens-Bekänntniß an. Darauf ein ieder
 leichtlich so viel mercken wird / daß es
 nicht gethan sey mit dem elenden (b)
 Köhler Glauben der Papisten / daran sie
 die Einfältigen weisen / daß einer nur

B 2

sagt:

(a) E. Symbol. Athanasii.

(b) Fides Implicita Conf. Dannhavy,
 Gatechism. Milch Præf. P. III.

sagt: Ich glaube was die Kirche glaubt / ob er schon nicht weiß / was die Kirche glaubt. Sondern ein ieder / wer selig werden will / er sey so einfältig als er wolle / muß den Christlichen Glauben für sich wissen / damit er sagen könne: Ich weiß an welchen ich glaube / aus der 2. Tim. cap. 1. 12. Mein / wann du tod-krank wärest / was hülffe dir's / wann gleich ein bewährter Arzt anzutreffen wäre / der dir helfen könnte und du erführest nichts von ihm? Oder wann du mit grossen Schulden behaftet wärest / was hülffe dir's / wann gleich ein reicher Herr da wäre / der ihm vorgenommen hätte / in Schulden stehende Leute auszulösen / und du wüßtest nichts davon? Wie könntest du dich denn bey ihm angeben? Also ob gleich Christus bereit ist / allen die ihre Zuflucht zu Ihm nehmen / ihres Seelen-Schadens und ihrer Sünden-Schulden abzuhelffen / wie kanstu deine Zuflucht zu Ihm

Ih
er

ner
fod
gio
W
ist g
fass
wo
He
Pe
geb
mie
da
per
sey
nu
G
doc
stu
fält

Ihm nehmen / wann du nicht weißt wer
er ist /

Doch aber wird gleichwohl von ei-
nem einfältigen Christen nicht eben er-
fordert / daß er alle Punkte unser Reli-
gion oder Glaubens in kunst-mäßigen
Worten für zubringen wisse / sondern es
ist gnug / daß er die Sache an sich selbst
fassen kan / behalte und von sich gebe /
wann jemand Grund fodert der
Hoffnung die in ihm ist / aus der 1.
Petri am 3. Ein deutlich Exempel zu
geben / ob gleich ein einfältiger Christ
mich nicht versteht / wann ich ihm sage /
daß die beyden Naturen in Christo
persönlich mit einander vereinigt
seyn / so ist's doch schon gut / wann er
nur so viel faßt / daß Christus wahrer
Gott und wahrer Mensch und
doch nur eine Person oder ein Chri-
stus sey. Also auch / ob gleich ein Ein-
fältiger nicht zu sagen weiß von der

B 3

Wite

Mittheilung der Eigenschaften
und ihren drey Arten / so ist's doch
schon gut un̄ hat er schon die Sache selbst
recht gefasst / so viel ihm nöthig ist / wann
er weiß und gläubt.

1. Daß das (a) Blut / damit er er-
löset ist / nicht sey eines bloßen Men-
schen Blut / sondern es sey das Blut
Jesu Christi des Sohnes Got-
tes ꝛc.

2. Daß (b) Jesus Christus nicht
allein als wahrer Gott / sondern
auch als Mensch wahrhaftig bey
ihm sey und ihm in allen Leibs und
Seelen Nöthen rathen und bey-
springen könne. ꝛc.

3. Daß (c) Jesus Christus als
wahrer Gott und Mensch sey der
rechte Mittler zwischen Gott und
Menschen / sein Heyland und Er-
löser:

(a) ἰδιοποιία. (b) μεταποιία.

(c) κοινωποιία. De ordine conf. Hutterū
in Form. Conc. p. 775.

löser: Solch r gestalt gläubt ein Einfältiger eben das / was der Gelehrte gläubt / ob ers gleich nicht (a) mit eben den Worten von sich geben kan / gnug daß er aus Gottes Wort der Sachen an sich selbst guten Grund im Hertz hat.

Und wenn gleich ein solcher einfältiger Mensch einwenden wolte / er sey nicht einmal bestand die heilige Schrift zu lernen / weil er gar nicht lesen könne / so wird man doch mit ihm zufrieden seyn / wann er ihm nur wohl bekant gemacht hat die kleine Bibel / das ist / den kleinen Kinder Catechismus Doct. Lutherus / denn da hat er ja wie dieser selige Mann davon redet / (b) die Lehre aller Lehren / in den Heil. Zehen Geboten: (c) die Geschichte über alle Geschichte / nemlich den Lebens-Lauff I. E.

B 4

su

(a) Interminis terminantibus.

(b) Doctrinam doctrinarum.

(c) Historiam historiarum.

zu Christi voller Geheimnisse / darinn
 auch die Engel zu schauen geküßet / in
 dem Christlichen Glauben : (a) Ein
 Gebet über alle Gebete am Heil. Va-
 ter Unser (b) Und eine Kirchen Zucht
 oder Ordnung über alle in den heiligen
 Sacramenten: also daß wer den Kinder-
 Catechismus recht weiß / der weiß den
 Kern der ganzen Heil. Schrift und die
 Summ der ganzen Christlichen Lehre /
 in Summa er weiß so viel / darauß er
 kan selig werden.

Und weil ich denn unter meinen Zu-
 hörern von solchen einfältigen Leuten
 nicht wenig habe / so bin ich bewogen
 worden nach handleitung der vorgeleg-
 ten Text = Worte aus diesem unsern
 Christlichen Hand = Büchlein / darinn
 wir mit unsern Kindern zugleich studi-
 ren / so kurz als möglich ist / vor Augen
 zu stellen

(a) Orationem orationum.

(b) Ceremoniam ceremoniarum.

zuste
 sinu
 un
 Bl
 als o
 ben
 hers
 G
 zum
 ben
 werd
 Art
 einf
 auch
 sen
 Lieb
 sto
 (a)
 (b)
 (c)

zustellen (a) Die einfältige Catechismus Lehre / oder den **schlechten und rechten Bauer-Glauben**. Nicht der Meinung / als ob die Bauern einen andern Glauben hätten (b) als die Bürger oder höhers Standes-Personen / **Nein! Ein GOTT / ein Glaube /** zum Eph. 4/5. sondern (c) weil ich den selben Glauben / auff welchen wir alle selig werden müssen / nicht (d) auff subtile Art / sondern so deutlich / deutsch und einfältig zubeschreiben gedencke / daß es auch einfältige Bauerleute wohl fassen können. Verhoffe Eure Christliche Liebe werde an solcher Einfalt in Christo kein mißfallen tragen und dieses

B 5 Stunde.

(a) Theologiam Catechet. rusticorum.

(b) Quoad substantiam dogmatis.

(c) Quomodū proponēdi. (d) acromaticē

Stündlein sich nicht dauern lassen. Du
aber / O Herr / lehre mich reden und
uns alle hören und thun nach deinem
Wohlgefallen dein guter Geist führe
uns auff ebener Bahn ins ewige Leben
in Jesu Nahmen / Amen.

Abhandlung.

Wann unser Heyland uns in aller
Kürze entwerffen will den Ein-
fältigen / schlechten / doch rechten
Bauer-Glauben / oder was einem
einfältigen Christen zur ewigen Selig-
keit zu wissen von nöthen sey / so theilet Er
die ganze Sache in zwey Haupt-Stü-
cke / nemlich man müsse

1. Den Alleinwahren Gott /
(a) und
2. Jesum Christ (b) den Er
gesand hat erkennen.

So findet sich den nun

1. Das

(a) 1. Θεογνωσία. (b) 2. Χριστογνωσία.

I. Das Erkentniß Gottes.

Wenn man aber den Alleinwahren Gott recht erkennen will / so muß man Nachricht haben nicht allein von seinem Wesen / oder was Er sey? sondern auch von seinem Willen / oder was er von uns Menschen fodere und haben wolle? I. Gottes Wesen.

Was anlanget Gottes Wesen / so hastu lieber einfältiger Christ aus deinem kleinen Kinder Catechismo gute Nachricht / daß nicht viel Götter / sondern nur ein einiger Gott sey / welcher zu dir spricht: Du solt nicht andere Götter haben neben mir / will sagen: Ich bin allein dein Gott und Herr; Ich bin der Erste und der Letzte und außer mir ist kein Gott Es. 44. 6.

Doch aber stehestu sowohl aus dem Christlichen Glauben als aus der Einsetzung der Tauffe so viel / daß derselbe einige Gott bestehe in drey Personen

oder daß er sey Vater / Sohn und
heiliger Geist / diese drey seyn Eins /
I. Joh. 5.

Der Vater / welcher beschrieben
wird / (a) als dein Schöpffer / der dir
Leib / Seele / alle Sinne und Glieder
gegeben / erhält und reichlich versorget :

Der Sohn / dein Erlöser / der dich
Armen umb der Sünde willen von
Rechtswegen verlohren und verdam-
ten Menschen wieder zu rechte gebracht
und ausgesöhnet hat :

Der heilige Geist / der dich in der
Christlichen Kirchen durchs Wort und
die hochwürdigen Sacramente heiligt /
seyn zwar drey Personen aber nicht
drey Götter / sondern ein Gott. Das
fasse und gläube mit einfältigen Herzen
und vertieffe dich nicht weiter in das
Geheimniß / wie doch Drey Eins seyn
können / denn wann du oder auch der als
ler gelehrteste Doctor auff Erden dieses
mit

(a) Conf. Schröderi Catechetica. p. 115.

mit euer Vernunft und Sinnen erreichen könntet / so ware es kein Geheimniß: Nun es aber ein hohes Geheimniß ist / so mustu deine Vernunft unter den Gehorsam Jesu Christi gefangen nehmen / 2. Cor. 10. 5. und glauben. Wann wir dergleichen in die Himml. hohe Schule kommen werden / da wollen wir gründlich verstehen und sehen / (a) wie Gott sey Ein Wesen / drey Personen.

2. Gottes Wille.

Un mustu aber auch weiter wissen / was dieser Drey-Einige Gott von dir fordere und haben wolle. Solches geben dir bald in deinem Catechismo die Zehen Gebote / die gleichsam ein Verzeichniß / seyn des Göttlichen Willens: Es ist dir gesagt Mensch / was gut ist und was der Herr von dir fodert / nemlich: Liebe üben / bey

B 7

Micha

(a) Conf. Dn. D. Calov. Syst. Th. T. 12. p. 369

Micha 6/8. Wie du nun Liebe üben
 solt gegen Gott im Himmel / das wei-
 set dir die erste Tafel des Gesezes in den
 drey fördersten Geboten; Wie aber ge-
 gen deinen Nächsten oder Neben-Men-
 schen auff Erden / das weist die andere
 Tafel in den Sieben übrigen Geboten/
 solcher gestalt hat Christus selbst die Ze-
 hen Gebot zusammen gefasst: Du solt
 lieben **GOTT** deinen **HERRN** von
 gangen Herzen / von gangen See-
 len / von gangem Gemütthe / darinn
 stecken die drey ersten Gebote. Und du
 solt deinen Nächsten lieben als dich
 selbst das ist / du solt andern Menschen
 neben dir in der Welt so viel guts gön-
 nen / wünschhen / rathe n und thun / und
 so wenig Böses gönnen / wünschhen / ra-
 then und thun als dir selbst und deiner
 eignen Seelen; Darinnen stecken die
 sieben übrigen Gebote / Matt 22.37. D-
 der wie sie unser Heyland sonst zusamen
 fasset / alles was ihr wollet / das euch
 die

Die Leute thun sollen / das thut ihr
 ihnen auch / Matth. 7. Er will sagen /
 wie dir's gefallen würde / wann deine
 Kinder / Gesinde oder Untergebenen dir
 widerspenstig wären / wenn man deinen
 Leibe / Weibe / Haab und Gut Schaden
 zufügen / dir böses nachreden solte / und
 so weiter / so kanstu gedencken / werde es
 einem andern auch gefallen; Was dir
 nun nicht wolgefällt / das thu du keinem
 andern / so wird Ungehorsam / Mord /
 Todschlag / Hurerey / Ehebruch / Dieb-
 stal / Verleumdung und dergleichen
 nachbleiben.

Solcher gestalt weist du zwar des
 HErrn willen / allein nun gehe in dich
 und frage dein Gewissen: Habe ich auch
 diesen Willen des HErrn erfüllet / habe
 ich auch die Heil. Zehen Gebot Got-
 tes gehalten? Da möchte wohl mancher
 Einfältiger aus Unverstand sich selbst
 rechtfertigen wollen und sagen oder
 dencken: Ja / das habe ich gethan / ich
 habe

habe ja mein lebtag keinen Süßken angebetet; Ich habe noch keinen falschen Eid geschworen; Ich habe des Sonntags nie gern die Predigt versemmt; Ich habe mein Vater und Mutter weder gescholten noch geschlagen; Ich habe keinen Menschen umbgebracht; Ich habe keinen Ehebruch / Blutschande / oder Hurerey begangen; Ich habe noch keinem eingebrochen und das seine entwant / Ich habe keinen ehrlichen Menschen fälschlich angegeben oder verrathen; Ich habe keinen mit List nach den seinen gestanden / *rc.* und also hab ich ja die Zehen Gebot gehalten.

Allein es ist damit noch nicht ausgerichtet. Ob du gleich solcher äußerlichen groben Stücke dir nicht bewust bist / so bistu damit noch lange nicht gerechtfertiget. Sondern du must wissen / daß man die Zehen Gebote *S. D.* *tes* auch brechen und übertreten kan mit andern Stücken / auch mit Worten /

ten
da
zu
bey
S
W
so b

W
ein
E
ner
S
als
G
der
gie
te f
zeit
den
me

ken / auch mit Geberden / auch mit Gedancken / wie solches Christi Postill oder Auslegung über die Zehen Gebote / bey dem Matth. 5 / 20. und Doct. Luthers Schriffmäßige Erklärung ausweist. Wiltu demnach der Sachen recht thun / so besinne dich und dencke also :

Nach dem ersten Gebot;

Habe ich etwa irgends mein Herzens Vertrauen und Zuversicht gesetzt auff eine Creatur / zum Exempel auff meine Eltern / Ehegatten / Patronen / Söhner und Freunde / auff mein Haab und Gut / und mich mehr darauff verlassen als auff den lieben GOTT und seine Gnade / habe gedacht / wann mir der und der stirbe / dieses oder jenes verlohren gieng so wäre es mit mir aus und hätte keinen Trost mehr: Oder bin ich allezeit willig und bereit gewesen GOTT dem HERRN zu Ehren alle Stunden mein Haab und Gut / Ambt und Ehr /
Weib

Weib und Kind / Leib und Leben in die
 Schanze zu schlagen? 2c.

Nach dem Andern;

Habe ich nie keinen Fluch/keinen lie-
 derlichen unnöthigen Schwur / keine
 Lügen/kein unnützes Wort aus meinen
 Munde gehen lassen?

Nach den Dritten;

Bin ich allemahl gerne nicht allein
 zur Kirchen gangen / sondern auch an-
 dächtig und auffmerksam in der Pre-
 digt gewesen / habe ich mich auch bemü-
 het aus derselben etwas zufassen und zu-
 behalten und darnach mein Leben besser
 einzurichten / oder habe ich den Feiertag
 nicht officers mit Sauffen/ Doppeln und
 andern Eitelkeiten zugebracht und ent-
 heiliget?

Nach dem Vierdten;

Habe ich niemahls meine Eltern oder
 Oberherren und andern die an Eltern
 statt seyn / Anlaß und Ursache gegeben/
 sich

sich über mich zu erzürnen / zu seuffzen
und zu schelten?

Nach dem Fünfften?

Habe ich niemals getrachtet mich an
meinem Nächsten zu rächen und ihm zu-
schaden / habe ich mit übermäßigen
Tressen und Sauffen nicht etwa meine
eigene Natur verderbt und mir selbst
mein zeitliches Leben verfürbet?

Nach dem Sechsten?

Habe ich niemals unzüchtigen Ge-
danken nachgehungen / geile Blicke ge-
than / schandbare Worte geredet / oder
auch wohl gar den Leib / der des heiligen
Geistes Tempel seyn sollte / mit aller-
hand Unflächeren beflecket?

Nach dem Siebenden?

Habe ich niemals meinem Nächsten
im Handel und Wandel betrogen / über-
schnellt / übersetzt und also umb das seine
gebracht? Habe ich niemals etwas

ge-

genommen / das wieder Gewissen /
 Ambt und Pflicht gewesen?

Nach dem Nichten /

Habe ich niemahls andere Leute über
 die Zunge springen lassen / und ihnen übel
 nach geredt / die ich doch entschuldigen
 und alles zum besten hätte kehren sollen.

Nachdem Neundten ;

Habe ich nie uff Mittel und Wege
 getrachtet mit guter manier und unter
 dem Schein des Rechten eines andern
 seine Sachen an mich zubringen?

Nach dem Zehenden ;

(3) Oder nicht habe ich zum wenige-
 sten des Nächsten seine Sachen und was
 ihm Gott gegönnet und gegeben hat //
 mit neidischen Augen angesehen und ei-
 nen lüsternden Appetit oder begierde
 dazu in meinem Herzen empfunden?

Wer

(a) Besi be vom Unterscheid des Neund-
 ten und Zehenden Gebots Hr. M. Joh.
 Herkogs Lehr, Tugend, und Laster-
 Spiegel im 8. Theil p. 3. .f p. 161. f.

Wer nun solcher gestalt in sich gehen
und sich selbst prüfen will / der müste
warlich ein stolzer Phariseer seyn /
wann er noch wolte sagen / er habe al-
les gehalten / was in den Zehen Gebot-
ten stehet oder stecket.

Vielmehr wird er Ursach haben of-
fenherzig das seine zu bekennen und zu-
sagen: ja es ist nicht ohne / ich kans nicht
leugnen / ich habe oft gedacht / geredt
und gethan / was Gottes heiligen
Willen zuwider ist: Ich muß gestehen/
daß ich diese oder jene Sünde zuweilen
nicht vollenbracht / da hat mirs nicht so
wohl gefehlt am Willen / als an Macht
und Mitteln / ich würde mich sonst auch
heraus gebrochen / oder an dem und dem
gerochen haben: als / an Gelegenheit /
hätte ich die so wohl gehabt als dieser o-
der jener / ich würds nicht besser ge-
macht haben: als an Freyheit / ich habe
oft aus Noth und zwang Gutes thun-
müssen und so weiter. In Summa /
ich

ich muß gestehen / ich habe die Heiligen
Zehen Gebothe nicht gehalten.

Was sagt nun aber G. Ott dazu? Er
sagt als: Ich der H. Err dein G. Ott /
bin ein starcker eifriger G. Ott / der /
über die / so mich hassen / die Sünde
der Väter heimsucht auch an den
Kindern bis ins dritte und vierdte
Glied / da er denn ernstlich dräuet zu-
straffen / alle / die solche Gebot übertre-
ten es heist: Verflucht sey / wer nicht
alle Worte dieses Gesetzes erfüllet /
und alles Volck soll sagen Amen / im
5. B. Mos. 27. vers. 26. G. Ottes Zorn-
Feuer über die Übertreter des Gesetzes
breñt bis in die unterste Hölle / Cap.
32. vers. 22.

Solte nun aber solcher Fluch deine
arme Seele bestehen / und diese Straffe
würcklich über dich ergehen / so wärstu ja
freylich der aller elendeste unter allen
Creaturen: Viel besser nie geböhren /
als ewig seyn verlohren!

JA

Ka
es is
fen
helff
heif
nun
tiger

II.

theils
keine

Arti
das
und
vond
Das
gen

Ist denn aber hie keine Hülffe und Rath im Himmel und auff Erden! Ja es ist iemand / der dir rathen und helffen will / wann du dir wilt rathen und helffen lassen: Fragstu wer Er ist Er heisst **JESUS CHRISTUS**. Und das ist nun das Andere Stücke unsers Einfältigen Bauer-Glaubens/nemlich:

II. Das Erkänntniß **JESUS CHRISTI**.

Du must aber **CHRISTUM** erkennen theils nach seiner Person / theils nach seinem Ampte.

I. **CHRISTI** Person.

Von seiner Person giebt der Andere Artikel deines Glaubens klare Worte / daß Er sey Gottes eingeborner Sohn und doch ein wahres Menschen Kind von der Jungfrauen Maria geboren. Das mustu nun abermahl mit einfältigen Herzen glauben und also denken:
 Mein

Mein **HERR** **JE**sus ist **GOTT**
 und Mensch zugleich und doch nur eine
 Person/ wie das zugehe/ daß zwei unter-
 schiedliche Naturen oder **GOTT** und
 Mensch zusammen eine Person seyn/
 das weiß ich so wenig/ als wie es zugehe/
 daß drey Personen Vater/ Sohn und
 heiliger Geist ein **GOTT** seyn; Ich will
 aber beydes glauben/ weil beydes **GOTT**-
 tes Wort und mein Christlicher Glaube
 sagt.

2. Christi Ambt.

Betreffend sein Heil. Ambt/weswe-
 gen er in die Welt gesandt ist / das be-
 steht kürzlich zuzagen in der Erlösung
 des ganzen Menschlichen Geschlechts/
 daß er sey mein **HERR**/ der mich und
 alle andere durch Adams Sündenfall
 und unser eigen verbrechen verlohre
 und verdammte Menschen wieder er-
 löset hat / erworben / gewonnen/
 von allen Sünden / vom Tode
 und

und
 nicht
 mit
 und
 und
 sey/
 lebe
 rech
 land
 des
 Er
 wer
 leide
 solle
 sches
 ber/
 gew
 und
 bet:
 hat
 Do
 litt

und von der Gewalt des Teuffels
nicht mit Gold oder Silber/sondern
mit seinem heiligen theuren Blute
und mit seinem unschuldigen Leiden
und Sterben/auff daß ich sein eigen
sey/und in seinem Reiche unter Ihm
lebe und Ihm diene in ewiger Ge-
rechtigkeit/Unschuld und Seligkeit.

Damit nun aber unser liebster Hey-
land solch sein Ampt oder die Erlösung
des Menschlichen Geschlechts / welche
Er über sich genommen / füglich könnte
werck stellig machen und alles thun und
leiden / was wir hätten thun und leiden
sollen/so hat Er in den Tagen seines Flei-
sches/ das ist / die etliche dreißig Jahr ü-
ber/da Er sichtbarlich auf Erden herum
gewandert / sich selbst hernieder gelassen
und in armeliger Knechts gestalt gele-
bet: in solcher armeliger Knechts gestalt
hat Er Schmach und Hohn/die schnöde
Dorne-Kron/Geißel und Schläge ge-
litten unter Pontio Pilato / ist ans

E

Creu-

Creuzes Stamm geschlagen ist mit Schmerzen gestorben und endlich begraben.

Nach dem er aber nun alles erlitten / was Er umb unser Seligkeit willen leiden sollte und so zusagen gleichsam den letzten Heller in seinem Grabe für uns ausgezahlet hat / so ist Er nachmahls in seine Herrlichkeit eingegangen / Er hat seine Majestät völlig zubrauchen angefangen / indem Er als ein Triumphirender Siegs-held und Überwinder niedergefahren zur Hölle / am dritten Tage wieder aufstanden von den Todten und sich den Menschen lebendig gezeigt / hernach auffgefahren gen Himmel und sitzt gloriwürdig in höchster Majestät zur rechten Hand Gottes des Allmächtigen Vaters / mich als mein mächtiger Ehren-König zuschützen und als mein Hoherpriester zuerbitten / von dannen Er auch in grosser Pracht und Herrlichkeit am Tünsten Tage wie

wieder
Lebe

Am
wie
bey d
du d
Chr
ewig
theil
derlic

1. S

2. S

3. S

steck
es se
und
fond
ihn

wieder kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.

Das ist nun also des HErrn JESU Ampt. Nun mustu aber auch wissen / wie Er denn solch sein Erlöser-Ampt bey deiner Person verrichte / oder wie du des theuren Verdiensts JESU Christi und umb dessen willen der ewigen Seligkeit könneest fähig und theilhaftig werden! Da mustu sonderlich auf Dreyerley acht haben

1. Wer darzu behülfflich sey?
2. Wo du dazu gelangen könneest / und
3. Durch was für Mittel und Wege?

Denn wenn du in grossen Schulden steckest; so ist's nicht genug / daß du weißt / es sey ein grosser Herr / der zu zahlen habe und für arme Schuldner zahlen wolle / sondern du must auch wissen wer dich zu ihm bringe / and wo du ihn suchen und antreffen

treffen/und wie du seine Mildigkeit recht genießest.

Bekümmerstu dich nun anfangs umb einen der dir behülfflich sey zu Christo deinen HErrn zukömen und sein zuge-
niessen / so ist da der Heil. Geist / ohne welchen niemand Christum einen HErrn heissen kan/in der 1. Cor. 12. Das giebt dir Doct. Luthers Auslegung im dritten Artikel: Ich glaube daß ich (durch die Sünde an Leib und Seele ver-
derbter Mensch) nicht aus eigener Ver-
nunfft noch Krafft an Jesum Chri-
stum meinem HErrn glauben oder zu Ihn kömen kan/sondern der Heil. Geist muß mich zu Ihn führen und bringen: Wie denn? in dem Er mich durch das Evangelium (die tröstliche Gnaden-Predigt) beruffet/mit seinen Gaben erleuchtet/im rechten Glauben heiliget und erhält.

Wo geschieht denn aber dieses? In der Heil. Christlichen Kirche oder Ge-
meine!

meine / zu welcher ich mich als ein Mit-
glied halten muß / in welcher Er mir
und allen Gläubigen alle Sünde
reichlich vergiebt und mich an meiner
armen Seelen versorget.

Nein / was werden denn hierzu für
Mittel gebraucht? Antwort: An Got-
tes Seiten sein Heil. Wort und Hoch-
würdiges Sacramenta / das seyn
gleichsam des lieben Gottes Hände /
mit welchen Er uns Christi des Herrn
Verdienst und Gutthaten darbeut und
überreicht. Umb das erste Mittel bit-
ten wir im Vater Unser: Geheiligt
werde dein Name / das ist / gieb
daß dein heiliges Wort bey uns lauter
und rein gelehret und wir durch dasselbe
zum ewigen Leben geführet werden.
Wie denn auch das Gnaden-Wort Got-
tes einem jeden insonderheit bey der Ab-
solution im Beichtstuhl angetragen und
zugesprochen wird

Von der Tauffe.

E 3

Von

Und den beyden Sacramenten
 hat eure Liebe auch ausführliche
 Nachricht im Catechismo. Die Heil.
 Tauffe ist das Sacrament dadurch wir
 zu Christen eingeweihet/aus Wasser un
 Geist wieder geborne Kinder Gottes
 werden / welches denn freylich nicht das
 bloss Wasser thut / sondern das Wort
 Gottes so mit und bey dem Wasser ist/
 darumb heisset ein Wasser = Bad im
 Wort/zum Eph. 5/26. In dem Augen-
 blick/da der Mensch (und obs gleich das
 allerärmste Hirtner-oder Bettel Kind
 wäre) nach Christi Ordnung im Namen
 des Vaters und des Sohnes un des hei-
 ligen Geistes mit natürlichen Wasser
 angesprenget wird/will die Hochgelobte
 Drey-Einigkeit aufsonderbare Art bey
 solchem Wasser seyn/und wie Doct. Lu-
 ther(a) redet/ durch sich selbst den / so
 getaufft wird/heiligen un seligen/also
 daß das Tauff-Wasser bey seinem Ge-
 brauch

(a) Serm. von der Tauffe T. 6. Jen. 286 b.

brau
tes
wan
nig

T

wir
stetig
hab
zur
Zise
Geb
ten
mal
Eue
derh
W
b
h

(a) C
C

brauch wohl möchte ein durch-Götter-tes (verstehe nicht / in die Gottheit verwandeltes / sondern mit der Drey-Einigkeit vereinigtes) Wasser heißen. (a)

Vom Abendmahl.

Das Hochwürdige Abendmahl
Daber ist das Sacrament / dadurch wir in unsern Christenthum inner zu befestigt und gestärcket werden. Davon habt ihr bishero in etlichen Predigten zur Gnüge gehört / wie man Christliche Tischzucht Vor / Bey und Nach dem Gebrauch des Heil. Abendmahls halten solle. Will aber doch die zwölff demahls gegebenen Tisch-Reguln zu Euer Erinnerung allhie kürzlich wiederholen.

Wie sich ein Christ Vor Tisch oder Gebrauch des Heil. Abendmahls zu verhalten habe / das geben folgende

Vier Reguln:

E 4

I. (a) Nimm

(a) Conf de materia cœlesti Bapt. Dn. D.

Calov. Syst. T. 9. 166.

1. (a) **Nimm die rechte Zeit in acht:**
 Spare dieses heilige Werck nicht bis
 auff den letzten Knopff / sondern brauche
 es bey gesunden Tagen / es heist sonst /
 wer nicht kömmt zu rechter Zeit / der
 geht der Mahlzeit quitt: Halte auch
 dein gewisse Seelen-Diät / setze dir ge-
 wisse Zeiten zu deiner Geistlichen An-
 dacht aus / und laß dich daran leichtlich
 nichts hindern.

2. (b) **Prüfe dich / ob du auch eine
 Begierde und Lust zu dieser heiligen
 Speise und Trand habest: Oder be-
 findest dasselbe bey dir nicht / so siehe zu /
 daß du dir einen Seelen Hunger und
 Durst machest / theils durch eine gute
 Bewegung / daß du in dein eigen Herz
 und Gewissen gehest / dein bisher ge-
 führtes Leben und Wandel betrachtest
 und bedenckest was dir fehle und wie sehr
 du dieser Erquickung bedürffst: Theils
 durch**

(o) Tempus observato.

(b) Appetitum explorato.

dur
ren
edle
Tro
cket
nich
Her
3
nur
len
aller
weg
nem
Her
Bei
von
sauh
ihm
dein
war
blut
wer

(a) S

durch fleißige Anschauung dieser theu-
ren Speise/ da wird dir gewißlich dieses
edle Seelen-Manna dieser edle Lebens-
Tranck / welcher Herß und Seele stär-
cket/ und erfreuet schon gewiß / ob gleich
nicht dein Mund wässerig / ie doch dein
Herße begierig machen.

3.(a) Wasche dich vor her : nicht
nur an deinen Händen sondern für al-
len Dingen an deinen Herßen : Schaffe
allen alten Groll und Sünden Unrath
weg : versöhne dich mit Gott und dei-
nem Nächsten : gehe mit bußfertigen
Herßen zum Beichtstuhl / da wird dein
Beichtvater dich in Gottes Nahmen
von allen Sünden entbinden / daß du so
sauber und rein an deiner Seelen von
ihm gehen kannst / als ob du allererst aus
deinem heiligen Tauff-Bade gestiegen
wärest : Wann deine Sünde gleich
blutroth ist / soll sie doch Schnee-weiß
werden / und wenn sie gleich ist wie Ro-

E 5

für

(a) Studiose te mundato.

finfarbe/soll sie doch wie Wolle werden/
beym Esai I/18.

4. (a) Wete andächtig/kanstu nicht
mehr/so sprich ein gläubiges Vater Un-
ser und seuffze dabey: HErr JESU/
dein Allerheiligster Leib ernähre und
bewahre meine Seele zum ewigen Le-
ben! HErr JESU dein theures Blut/
die schöne rothe Fluth / wasch' ab all
meine Sünde / mit Trost mein Herz
verbinde!

Ben Tische oder Gebrauch des
Hochwürdigen Abendmahls seyn
in acht zu nehmen folgende

Vier Regeln:

1. (b) Habe acht auff den Gast-
HErrn / siehe zu daß du dich bey diesem
Mahl so haltest / daß du einen gnädigen
Anblick von ihm habest: Mercke wohl
wen du für dir hast / Er ist ein grösser
HErr / als von welchen Salomo redet
Sprüche

(a) Devote orato.

(b) Hospitis gratiam conciliato.

Sprüchw. 23/1. Wiltu ihm aber gleichsam an den Augen ansehen was ihm gefällt/so mercke / daß seine Augen sehen nach dem Glauben/ Jerem. 5/3. So bringe Ihm denn ein bußfertiges/gläubiges und demüthiges Herz / das wird er gewißlich nicht verachten.

2 (a) Schlage alle frembde Gedanken aus den Sinn: Fahre nicht mit deinem Gedancken herum/wie das zugehen möge? Oder wie kan uns dieser sein Fleisch zu essen geben? Joh. 6/52. Laß dir genug seyn/ was dein Iesus so klar/so deutlich und zwar Testamentsweise gesagt hat/ und laß ihn sorgen und rathen / wie Er dirs halten wolle / Er kan überschwencklich mehr thun / als du verstehest / Ephes. 3/20

3. (b) Belustige dich bloß an dem / was du vor dir hast: Siehe zu / daß du in deinen Herzen schmecken und emp-

E 6

pfing

(a) Aliena sequestrato.

(b) Præsentia curato.

pfinden mögest die Süßigkeit dieser ed-
 len Speise und Tranks / wie dir ver-
 mittelst des gesegneten Brods und
 Weins der Leib Christi für dich in den
 Tod gegeben und sein theures Blut für
 alle deine Sünde vergossen warhafftig
 mitgetheilet und hierdurch deine Seele
 genehret / die Vergebung aller deiner
 Sünde dir versiegelt / dein Tauffbund
 erneuret / zwischen dir und dem lieben
 Gott eine beständige Freundschaft
 wieder gestiftet / dein Glaube und
 Vertrauen merklich gestärcket und
 gemehret / das ewige Leben dir theuer
 verpfändet und dein Iesus näher und
 genauer mit dir vereinigt werde.

4. (a) Halte dich erbar und züch-
 tig/sowohl gegen deinen Gast-Herrn
 und lieben Herzens-Gast Iesum Chri-
 stum/empfahe Ihn mit demüthigen an-
 dächtigen Geberden ; als gegen deine
 Mit-Gäste / siehe zu / daß du keinen
 durch

(a) Decorum servato.

durch stolze Meinungen oder grobe Sitten/
oder in andere Wege für deine Person
ärgerst / in Summa laß auch so viel an
dir ist / alles ordentlich und erbarlich
zugehen / I. Cor. 14 / 40.

Nach Tische oder Gebrauch des
Hochwürdigen Abendmahls seyn
in acht zunehmen folgende

Vier Regeln.

I. (a) Dancke dem HERN: Dein
JESUS giebt dir hier mehr als aller
Welt Gut / denn was hülfß doch deiner
armen Seelen? Du hast hier ja Ursache
gnug seines Todes und aller seiner blut=
sauren Müß und Arbeit / die du Ihm mit
deinen Sünden gemacht hast / mit ho=
hen Dancke zu gedencken und zu sagen:
Wie soll ich dem HERN vergelten
alle seine Wohlthaten die Er an mir
thut Psalm. 116 / 12. Lobe den HERN
meine Seele und vergiß nicht was

7

Er

(a) Deum celebrato.

Er dir guts gethan hat; Der dir alle deine Sünde vergiebt und heilet alle deine Gebrechen: Der dein Leben von Verderben erlöset der dich krönet mit Gnade und Marthezigkeit Psalm. 103. Wohl mir ich habe genossen die Speise der Unsterblichkeit / Du hast mir voll gegossen den edlen Kelch der mich erfreut: Gott Lob! Nun werd ich leben ohne Trauren und Verdruß / Mein Iesus will mir geben der Wollust überfluß! Verziß auch nicht deine Andacht / ehe du deinen Abtrit aus dem Gotteshause nimmest / mit einem stillen andächtigen Vater Unser zubeschliessen und also Ende gut alles gut machen.

2.(a) Siehe zu, daß du die genossene Seelen-Speise bey dir behaltest / daß du den Sacramentlich bey dir eingezogenen Iesum durch den Glauben (der eben durch diesen seinen Einzug

neue

(a) Sumpta asservato.

neue Kräfte bekommen) haltest und also gleichsam so zu sagen einen unauffhörlichen Nachschmack von dieser edlen Seelen Speise empfindest.

3. (a) Meide nach dieser Seelen Speise den Schlaff / nemlich die sündliche Sicherheit / machs nicht nach der gemeinen weise der Maul-Christen / welche nur fromm werden auff ein paar Tage / nemlich da sie beichten und zum Tisch des HErrn gehen / den Montag drauff / hat ihr fromm seyn ein Ende / fallen wieder in den vorigen (fürwahr tod = ungesund und verdammlichen) Sünden-Schlaff / fangens wieder an wo sie es gelassen haben / gleich als sey der Beichtstuhl und das Hochwürdige Abendmahl nur dazu / daß man den alten Sünden-Rober einmahl auspacke und hernach wieder anfülle / daß man das alte Sünden-kerbholz abtrage und her-

(a) Somnum vitato.

hernach wieder ein neues mache/welches
 nicht anders ist als des lieben G^ottes
 spotten / der sich gewiß nicht spotten läst
 Gal. 6/7. Was hülfss einem Kranken/
 wann er noch so köstliche Herztärckun-
 gen brauchte und verderbte sich bald wie-
 der mit ungesunden verbothenen Spei-
 sen? Was hülfse mir mein Waschen /
 wann ich bald wieder Pech angriffe?
 Also was hülfss zum Abendmahl gehen/
 die Seele Arzneyen und reinigen / und
 bald wieder gottloß seyn? Solche Leute
 seyn nicht anders als der Hund der wie-
 der frist was er gespeiet hat / und die
 Sau / welche sich nach der Schwemme
 wieder in den Roth welzet / 2. Pet. 2.
 Damit du aber solchen Sünden Sch^laf
 meiden könnest / so nimm doch vierdtens
 die letzte Regul in acht / und

(a) Wandele mit G^oTT / oder
 führe ein Götlich Leben / wie dort vom
 Henoch

(a) Cum DEO. ambulato.

Henoch steht (a) im 1. Buch Mos. 5. 14.
 Laß dich von Gottes Geist zu allen gu-
 ten treiben und nimm dir ernstlich für /
 ins künftige dich gegen Gott andäch-
 tig und demüthig; Segen deine Eltern
 und Herren gehorsam und ehrebie-
 thig / gegen dich selbst züchtig und mäs-
 sig / gegen deinen Mit-Christen dienst-
 hafftig / behülfflich / freundlich und
 ehrlich / in deinem Stande und Beruf
 fromm / treu / und fleißig zu halten;
 alles was Gott mißverwendet / alle Flüche /
 Lasterung / liederliche Schwüre / Lügen /
 Groll / Feindschafft / Trunckenheit /
 Geiß / Betrug / Verleumdung / und
 der gleichen Laster (sonderlich die / wozu
 deine Natur am meisten geneigt ist) wie
 den Teuffel zu meiden; Und ob wir gleich
 alle mannigfaltig irren / wir können in
 dieser Schwachheit ohne alle Fehler
 nicht

(a) In Ebræo; וַיֵּלֶךְ עִם יְהוָה וַיֵּלֶךְ
ambulavit cum DEO, conf nostrum
 Hen. ch. c. 2 §. 9. seq.

nicht seyn / so siehe du zu / daß du aus
 Trevel und Bosheit wider besser Wis-
 sen und Gewissen das thust / was du
 weist daß du es lassen solt / oder das lä-
 sest / was du weist daß du es thun solt / so
 wird Gott deine menschliche Getre-
 chen und Fehler / die unwissend oder aus
 unbedachten Muth geschehen / als täg-
 liche Kinder Sünden / (wie sie D. Lu-
 ther heist) mit väterlichen Augen über-
 sehen / dein Heyland wird sie mit dem
 Purpur-Mantel seines blutigen Ver-
 diensts zudecken und der Heilige Geist
 wird dich deßhalben vertreten : Also ob
 du gleich nicht verwehren kanst / daß dir
 zu zeiten der Satan / die schändte Welt
 (böse Leute als des Teuffels Handlan-
 ger und Zujäger) und dein eigen Fleisch
 und Blut (die böse Ratter in deinem
 Busen) allerhand böse Gedarcken ein-
 geben / so soltu dennoch ihnen nicht den
 Willen lassen / sondern über sie herrschen /
 (1. B. Mos. 4.) du solt ihnen nicht fol-
 gen /

gen
 du
 und
 verd
 erste
 und
 das
 arbe
 pfir
 du
 Tal
 me
 dem
 Reg
 Ab
 G
 H
 sein
 heil
 me
 S

gen/ sondern sie aus den Sinn schlagen/
 du solt diese böse Kinder des alten Adams
 und der Babylonischen Huren (deiner
 vererbten Natur) so zu sagen an den
 ersten Stein schlagen/ das ist / dämpffen
 und ersticken ehe sie zu Kräfte kommen/
 das kan nun geschehen durch beten und
 arbeiten : Solcher gestalt wirstu em=
 pfinden und männiglich mercken / daß
 du von Viertel = Jahr zu Viertel =
 Jahr in deinen Christenthum zuneh=
 mest und frömmere werdest. Wohl
 dem/der diesen zwölf Christlichen Tisch=
 Regeln vor / bey und nach dem Heil.
 Abendmahl nachlebet!

Und dieses seyn also die Mittel an
 Gottes Seiten / und gleichsam seine
 Hände dadurch Er dir Christum und
 seine Wohlthaten darbeut / nemlich sein
 heilig Wort und hochwürdiges Sacra=
 menta. **Vom Glauben.**

Un mustu auch wissen/welches dein
 sey das Empfangs = Mittel an
 deis

deiner Seiten und so zu sagen die Hand
 deiner Seelen / welche du ausstrecken /
 zu greiffen und annehmen must / was dir
 GOTT im Wort und Sacramenten
 darbieten läßt : Dasselbe ist der wahre
 Glaube / denn du sprichst ja : Ich gläu-
 be. Dieser Glaube aber bestehet nicht
 bloß darinn / daß du weißt und für wahr
 hältst / was Christus gethan und gelit-
 ten / de i das wissen die Teuffel auch und
 hilfft ihnen nichts / denn eben deswegen
 erzittern sie drüber (Jacob. 2.) Sondern
 du must auch herkömmlich drauff trau-
 en und bauen / was Christus gethan / und
 gelitten / daß habe Er umb deinet willen
 gethan und gelitten / er habe auch dich
 geliebt und sich selbst für dich dargege-
 ben Gal. 2. Darum dringt Doct. Luther
 in dem Stücke vom Abendmahl so sehr
 auffß Wort : Für Euch / für euch ge-
 gebē und vergossen / und spricht : Das
 Wort für Euch / erfordere eitel gläu-
 bige Herzen. So kanstu demnach nicht
 bes-

best
 all
 sein
 len
 Er
 I.
 loh
 ma
 die
 sein
 ren
 au
 (die
 S
 dra
 ben
 der
 G
 all
 sö
 de
 W
 P

besser thun / als halte dich an Gottes
 allgemeine Gnaden-Verheissungen in
 seinem Worte / als : Gott will daß al-
 len Menschen geholffen werde und zur
 Erkänntniß der Wahrheit kommen /
 1. Tim. 2. Er will nicht daß jemand ver-
 lohren werde / sondern daß sich ieder-
 man zur Buße kehre 1. Petr. 3. Er hat
 die ganze Welt also geliebet / daß Er
 seinen eingebornen Sohn umb ih-
 rent Willen in den Todt dahin gegeben
 auff daß alle die an Ihn glauben
 (die sich seines Verdiensts / Leidens und
 Sterbens herzlich trösten / gedenccken /
 drauff frölich zu leben und selig zu ster-
 ben) nicht verlohren werden / son-
 dern das ewige Leben haben Joh. 3.
 Gott hat ja seinen Sohn für uns
 alle dahin gegeben Rom. 8. zur Ver-
 söhning für der ganzen Welt Sün-
 de 1. Joh. 2. Zur ganzen Welt / zu allen
 Menschen gehöre auch ich für meine
 Person und will demnach nicht durch
 Miß-

Nicht trauen mich außschliessen / sondern
 viel mehr mit herzlichlicher Zuversicht in
 Gottes gnädiges Vater Herz und
 Jesu Christi Wunden einschliessen /
 und sagen: Ich glaube / ja ich weiß an
 welchen ich glaube und bin gewiß /
 daß Er kan (und wil) mir meine Bey-
 lage bewahren bis an ienen Tag /
 2. Tim. 1 / 12. Wer also glaubt der ist
 gerecht Apostel g. 3. sein Glaube (Das
 in wahren Glauben gefasste Verdienst
 Jesu Christi) wird Ihm zur Ge-
 rechtigkeit gerechnet Rom: 4. 5.

Von guten Wercken.

Wleich wie aber sonst ein guter
 Baum zu rechter Zeit seine Früch-
 te bringt / also zeigt sich auch ein recht-
 schaffener Glaube / wo und wann er gele-
 genheit dazu hat / unausbleiblich durch
 gute Wercke. Wo man sein ganzes
 Herz an den alleinwahren Gott und
 den Er gesandt Jesum Christ / gehan-
 gen

gen
 vert
 Wil
 Abs
 ne de
 rech
 in so
 Lieb
 und
 men
 die
 den
 zu lie
 haffe
 ten
 tes
 de g
 dar
 liebe
 zuge
 ser-
 (a)
 2

gen hat und Ihm mit ganzer Macht vertrauet / da folget eitel Lust / Gottes Willen zu erfüllen und eitel Eckel und Abscheu für der Sünde. Wo die Sonne der Gerechtigkeit Christus Iesus recht ins Hertz gefasst ist / da wirfft sie in solchen Herzen unauffhörlich helle Liebes-Strahlen über sich gegen Gott und umb sich gegen den Nächsten / ich meine der wahre Glaube ist durch die Liebe thätig / Gal. 5/ 6. Er treibt den Menschen ohne andern Zwang das zu lieben was Gott lieb ist und das zu hassen was Ihm zu wider ist / darum bitten wir (a) daß wir nicht allein Gottes Heiligen Wort durch seine Gnade glauben / sondern auch Göttlich darnach leben. Solchs haben wir dem lieben Gott schon in der heiligen Tauffe zugesagt / den was bedeut solch Wasser-tauffen / Es bedeutet das der alte

(a) In der Auslegung Lutheri / über die Ander Bitte.

te Adam (das ist die von Adam her ge-
erbte / verderbte Natur und Lust zu sün-
digen) in uns durch tägliche Reu
und Buße soll ersäuft werden und
sterben mit allen Sünden und bö-
sen Lüsten und wiederum täglich he-
raus kommen und auferstehen ein
neuer Mensch / wie Paulus zum Rö-
mern am 6. spricht; Wir sind sampt
Christo durch die Tauffe (geistlich)
begraben in den Todt (der Sünden
abgestorben) das gleich wil Christus
ist (leiblich) auferwecket von den
Todten /c. also sollen wir (geistlicher
weise auferstehen das ist /) in einen neu-
en Leben wandeln.

Wo dennach ein wahrer Glaube ist /
da kan gottloses Leben oder Sünde wi-
der Wissen und Gewissen so wenig stal-
len / als Belial bey Christo. Mein was
wäre das / wann ein Ehegatte lange
Treue vorgebe / und buhlete indes mit
einem andern? Wann einer sich für
dein

dein
und
W
Fre
Er
den
gan
nen
der
Flei
len
fen
be w
hafft
be /
bend
gan
und
der
mehr
der ic
Sün

(a) T

deinen treuen Knecht aus geben wolte /
 und Er hielt's mit deinem Widerpart?
 Wann einer sagte er wäre dein guter
 Freund und thäte dir alles zu wider was
 Er nur könnte? Also wer Christum durch
 den Glauben seinen Seelen-Bräutigam/
 seinen Herrn/seinen Freund nennen
 will / der muß nicht dem Teuffel/
 der Gottlosen Welt und seinem eignen
 Fleisch und Blute oder sündlichen Wil-
 len buhlen / zu Hoff dienen und Liebko-
 sen / sonst ist's nur ein Heuchel-
 Glaube und falsches Vorgeben/und kein war-
 hafter Glaube. Der wahre Glaube
 / wie D. Luther (a) redt / muß le-
 bendig seyn/er macht den Menschen
 ganz neu / wandelt ihm dem Muth
 und kehret ihm ganz umb. Also daß
 der Mensch sagen kan: Ich bin nicht
 mehr/(dem Sinn und Gemühte nach)
 der ich war / so grosse Lust ich vorhin zur
 Sünde zum Suff / Fluchen / Lästern /

D

Hu=

(a) Tom. 7. Jen. f. 144.

Huren zc. hatte / solchen Abscheu habe ich jetzt dafür ; so sehr ich mich vorhin in das zeitliche in Augenlust / Fleischeslust und hoffertiges Leben verliebt hatte / so eckelt mich dafür ; so wenig mir vorhin umb Gott und seinen Himmel war / ein solch Verlangen habe ich jetzt darnach zc.

Von der Beicht.

Soltestu aber ja durchs Satans und der Welt Anleitung und eigener Bosheit in Sünde wider dein Gewissen gefallen seyn / siehe so hat dir der gnädige Gott geöffnet den Beichtstuhl. Wann du mit busfertigen Herzen dich daselbst einfindest / also daß du deine begangene Sünde von Herzen erkennest und bedaurest / doch aber dabei umb Jesu Christi willen Gnade und Vergebung begehrest / so soll dir dein Beichtvater dieselbe an Christi statt wiederfahren lassen. Wann nun derselbe

dir

dir di
ner C
wiß
aus d
che :
Toch
gebe
Gla
he dei
ner R
gleich
er spr
die M
im S
ihr d
den b
Him
Und
dener

D

dir die Absolution oder Vergebung deiner Sünden spricht / das lasse dir so gewiß seyn als ob Christus selbst seine Hand aus den Wolcken richte und zu dir spreche : Sey getrost mein Sohn oder Tochter / dir sind deine Sünde vergeben : Gehe hin im Friede / dein Glaube hat dir geholffen. Denn siehe dein Heyland hat ihm vermittelst seiner Kirchen den Schlüssel zum Himmel gleichsam in seine Hand vertraut / wann er spricht: Was ihr auff Erden (durch die Absolution) lösen werdet / das soll im Himmel loß seyn: Hingegen was ihr (durch den KirchenBann) auff Erden binden werdet / das soll auch im Himmel gebunden seyn Matth. 18. Und welchen ihr die Sünde erlast / denen sind sie erlassen etc. Joh. 20 / 25.

Vom Gebet.

Dlein nun möchtestu sagen? Der
 D 2 Heil.

Heil. Geist sol mir Gottes Wohlthaten durchs Wort Gottes (so mir auff der Kanzel und im Beichtstuhl angefündiget wird) und durch die heiligen Sacramenta darbieten und ich solls mit Glauben annehmen: Allein wie erlange ich den Glauben? Oder habe ich ihn/ wie kan ich ihn behalten? Da mustu nun noch wissen/ daß alles/ was du guts haben und behalten wilt/ darumb mustu den lieben Gott begrüßen und ansprechen durch ein andächtiges Gebet. Dasselbe ist gleichsam die Himmelsleiter/ auff welcher alle deine Herzens-Verlangen zu Gott hinauff/ und Gottes Hülffe und Erhörung zu dir herunter steigt: Gleich wie G. D. Z. durch sein Wort mit mir redet und dir alles sagt was Er von dir haben will/ also redestu durch dein Gebet mit Gott und kanst Ihm alles kindlich sagen/ was du von Ihm verlangest und haben wilt.

Es hat dir aber Christus als dein

Pro^z

Pro
ger
Se
fer.
du b
len
seym
dem
Un
anfo
solle
ber
bric
noch
wa
Ba
Hi
(a)
di
or
&
fa

Propheet und treuer Lehrer auch diß fals
gerathen und einen kürzen Auszug aller
Gebete gestellet im Heil. Vater Un-
ser. In demselben stehet alles / (a) was
du bitten kanst und nach demselben sol-
len auch alle andere Gebote eingerichtet
seyn. Wir wollens kürzlich (b) besehen.

Den Eingang macht der HErr von
dem lieblichen Vater Nahmen / Vater
Unser / damit wir den lieben Gott bald
anfangs hierdurch sein Herz gewinnen
sollen / daß wenn wir schreyen: Abba lie-
ber Vater / Er uns antworte: was ge-
bricht dir mein liebes Kind / sihe / ehe du
noch ruffest / wil ich schon antworten und
wann du noch redest / will ich hören:
Vater / sollen wir sagen / der du bist im
Himmel / siehe hie auff Erden weiß ich

D 3

weder

(a) August Ep. 121. Quamlibet alia verba
dicamus, nil aliud dicimus, quā in ista
oratione Dominica positum est si recte
& congruenter oramur. (b) Conf. nerve-
sam paraphrasin. D Dannh. Hod. p. 956.

weder Hülffe noch Rath / ob ich gleich
 forge früh und spath! Drum schrey ich
 zu dir der du (a) allenthalben bist / mich
 hören und sehen / mir rathen und helfen
 kanst/ich armer Wurm stecke unter den
 Himmel wo ich wolle.

Drauff setzt unser Heyland in Ge-
 bete selbst sieben Puncte oder Bitten
 und weiset / wie wir Gott bitten sollen/
 daß Er uns (b) theils das Gute geben /
 theils das Böse von uns nehmen oder
 von uns abwenden möge.

Das Gute / so Er uns geben soll / ist
 theils Geistlich oder geht die Seele an /
 theils leiblich oder zeitlich.

Die Geistlichen Güther so wir von
 Gott bitten sollen / seyn Dreyerley /

1. Die Heiligung seines Nahmens /
 das ist / die reine Predigt seines Worts/
 Geheiligt werde dein Name / das
 ist /

(a) *E'v toĩ c' s' p'vovĩ s' in omnibus cœlis,*
ubiqve præsens & omnipotens.

(b) 1. Bona conferenda, 2. Mala auferenda

ist / verleihe daß dein heiliges Wort (als durch welches du dich geoffenbahret und zuerkennen gegeben hast / lauter und rein geprediget und dadurch deine Ehre befördert werde / behüte uns hingegen für falscher Lehre / als dadurch dein heiliger Name gelästert und geschändet wird.

2. Die Zukunfft seines Reichs / das ist / die Erhaltung und Ausbreitung seiner Christlichen Kirchen / Zu komme dein Reich das ist / hilf daß dein Gnadenreich deine Christliche Kirche täglich auff Erden wachse und zunehme / die / so noch in des Teuffels Reich gefangen seyn / in Blindheit und Irrthum stecken / bekehret werden / biß daß endlich wir aus deinem Gnadenreich in dein Himmlisches Ehren- und Freudenreich zu dir kommen.

3. Die Erfüllung seines Willens / das ist / die gnädige Regierung und Beystand des Heil-Geistes in unsern Thun und Lassen / Dein Wille gesche-

he / laß deinen heiligen Geist uns treiben nicht unsern eigen bösen Sinn zu folgen / sondern nach deinen Willen und Wohlgefallen zu glauben und zu leben / daß wie die Engel und Auserwehlten im Himmel mit Freuden thun was du haben wilt / also auch wir auf Erden / dir gern gehorsamen und folgen und uns alles lieb seyn und geschehen lassen / was du uns befehlest und zuschiekest / es mag unserm Fleisch und Blut gefallen oder nicht.

Das Leibliche / welches wir vor Gott (doch mit dem Bedinge / wanns uns an unser Seelen Seligkeit nicht nachtheilig oder im Lauffe unsers Christenthums hinderlich ist) bitten / ist das tägliche Brodt / das ist / alles was wir zu Erhaltung dieses zeitlichen Lebens von nöthen haben / Unser täglich Brodt / ehrliches Auskommen / Nahrung / Vorrath / Hülle und Fülle / Dach und Fach / und was darzu dienet / gieb uns heute / beschehere

scher
Mit
besch
Tag
30/8
L
den s
bene
verg
Sch
Pfu
send
Sün
hen
uns
J
lung
ster
Sch
(a)
f
f
C

schere uns durch ordentliche vergönte
Mittel und bey ehrlicher Arbeit unser
bescheiden Theil / so viel wir dessen von
Tage zu Tage nöthig haben Sprüchw.
30/8.

Das Böse so Gott von uns abwen-
den soll / ist Dreyerley (a) 1. Die gesche-
hene Sünde soll uns Gott gnädiglich
vergeben / Vergieb uns unsere
Schuld / die Zehen-tausend Sünden-
Pfunde / so viel tausend und aber tau-
send wissentliche und unwissentliche
Sünden / so wir wider deine heilige Ze-
hen Gebot gethan haben / die verzeihe
uns und lösche sie umb der von Christo
Jesu geleisteten vollgültigen Bezah-
lung willen aus deinem Schuld-Regi-
ster / als wir vergeben unsern
Schuldigern / das ist / wir wollen

D 5

auch

(a) Mala culpæ Sünde. 1. Præterita ge-
schehene / remittenda. 2. Futura unge-
schehene / avertenda. 3. Mala pœnæ
Sünden-Straffen.

auch aus kindlicher schuldiger Danckbarkeit so viel an uns ist/gerne wieder vergeben allen die uns was zuwider gethan haben.

2. Die Versuchung und Anfechtung / die Reizung zur Sünde und Verzweiflung so uns von unserm Fleisch und Blut / vom Satan und der argen Welt / als des Teuffels Werkzeugen zustößt / darinn soll uns Gott nicht stecken oder versinken lassen / sondern uns mit seinen heiligen Geist stärken / daß wir solche Anfechtungen überwinden mögen/das heist: Und führe uns nicht in Versuchung / das ist/ laß uns nicht darein gerahen/oder stecken wir darin / so führe uns heraus/daß wir nicht darin verderben.

3. Das Ubel/das ist/alles Unglück an Leib und Seele/ an Haab und Gut / an Amt und Ehre/ davon soll uns Gott erlösen/entweder durch gnädige Hülffe und Rettung / oder durch ein sanfft und

seli-

seliges Ende/ das heisst: **Erlöse uns**
von dem Ubel.

Den Beschluß heisst uns Christus
 machen mit einem schönen Lob-Spruch
 und zuversichtlichen gläubigen Amen.
 Denn dein ist das Reich / du bist und
 bleibest mein König / ich bin dein lieber
 und getreuer Diener / alles was ich gu-
 tes habe / das habe ich dir zu danken:
Und dein ist die Krafft/du kanst über-
 schwenclich mehr thun als ich bitte /
 das habe ich oft erfahren und traue es
 auch iezo deinen gütigen Herzen zu;
Und dein ist die Herrligkeit / was du
 mir aus Gnaden geben wirst / das will
 ich mit nichten mir oder einigen Mer-
 schen zuschreiben / sondern deinen Heil-
 Nahmen soll die Ehre seyn und bleiben /
 in Ewigkeit Amen/ ja/ ja mein Her-
 ze durch deinen Geist versichert mich /
 in Nahmen JEsu solle alles ja und A-
 men seyn was ich guts von dir gebeten

habe / du wirst dein kräftiges (a) Ja-
 Wort und Amen im Himmel sprechen /
 und damit meine demüthige Supplica-
 tion gnädiglich unterschreiben und besie-
 geln. Da hastu lieber einfältiger Christ /
 eine kurze Erleuterung des heiligen Va-
 ter Unser's / welches du viel tausendmahl
 gebetet / aber vielleicht nicht einmahl
 bishero gründlich verstanden hast.

Es ist aber aus diesen allen zuersehen /
 daß der Endzweck alles unsers Bittens
 und Betens / sey die ewige Seelig-
 keit / Freud und Herrlichkeit Die
 soll nun würcklich wiederfahren und so
 zu reden ausgehändigt werden theils
 unser Seelen wenn (b) unser Stünd-
 lein kömmt und uns Gott ein se-
 lig's Ende bescheret und mit Gnaden
 von diesem Jammerthal zu sich
 nimmt in den Himmel. Theils unser
 ganz

(a) Fiat.

(b) In Auslegung der siebenden Bitte.

ganzen Person bey der Allgemeinen
 Auferstehung des Fleisches (nach
 dem dritten Articul) da Leib und Seel
 beyammen haben sollen ein ewiges
 Leben.

Und das ist also unser ganzer Christ-
 licher Glaube / so viel einem einfältigen
 Christen zu seiner Seligkeit zuwissen
 von nöthen ist und könnte wohl die Summ
 desselben in so kurzer frist wiederholet
 werden/als einer auff einen Fusse stehen
 kan/ nemlich solcher gestalt.

Wer das ewige Leben haben will/
 der muß erkennen 1. Den Allein-
 wahren GOTT / so wohl nach seinen
 Wesen / daß Er sey ein einiger
 GOTT / und doch / Vater Sohn und
 heiliger Geist: Als nach seinen Wil-
 len / den wir in den Zehen Geboten
 zwar haben aber nach den klägli-
 chen Fall nicht erfüllen können/ de-
 rowegen man erkennen muß.

2. Den GOTT aus Liebe zu uns

gesandt hat **J**esum **C**hrist / theils nach seiner Person / daß Er sey wahrer **G**ott und **M**ensch / theils nach seinem Ampte / daß Er sey unser **E**rlöser und **S**eligmacher: Welche seine **E**rlösung und **V**erdienst der heilige **G**eist allen an- und darbeit durch das **G**öttliche auff der **E**angel und im **R**eichstuhl angekündigte **W**ort und die **S**acramenta **T**auffe und **A**benndmahl / wir aber annehmen und ins **H**erze fassen müssen durch wahren **G**lauben.

Wer dieses recht faßt / der hat den **G**rund und **S**umm des **G**laubens gefaßt / das übrige fleußt aus diesen / wie **B**ächlein aus seinen **B**runnen.

Widerlegung der falschen Lehrer.

Nun könnte ich zwar hieben für die **A**mahl bewenden lassen / allein weil der **S**atan so viel falsche **L**ehrer ausgebrü-

brütet hat/welche sich bemühen fromme Christen irre zu machen / und ihren Sinn zuverrücken von der Einfältigkeit in Christo. 2. Cor. II/3.

So muß man auch wissen / wie man sich ihrer erwehren soll. Das kan nun auch geschehen aus unsern Kinder = Catechismo / der ist Schwerdts gnug wider den Anlauff aller Keger. Gleich wie es aber sonst nicht gnug ist / daß einer das Schwerdt in Händen habe / er muß auch wissen / wie ers führen und brauchen solle: Also muß ein einfältiger Christ wissen / wie er sich hie seines Catechismi bedienen müsse. Das wollen wir durch Gottes Gnade in aller Kürze und Einfalt weisen.

Widerlegung der Papisten.

Witer den falschen Lehrern in der Christenheit breiten sich für andern und schwimmen oben wie das Fett/die Papisten. Dieselben haben in ihrer Leh-

Lehre zwar viel Irthümer (Doct. Heshusius hat gar sechshundert ausgerechnet) wir wollen aber für dißmahl nicht viel über Sechs der Vornehmsten ansehen.

Vom Papst zu Rom.

Dümt demnach ein Papist und wil dich zum Römischen Papst weisen / du solt ihn für das sichtbare Haupt der Kirchen erkennen / so bleibe du bey deinem Catechismo und antworte: Ich gläube zwar eine heilige Christliche Kirche und gemeinschaft der Heiligen / allein daß der Papst zu Rom derselben Kirchen Oberhaupt sey das finde ich in meinem Christlichen Glauben nicht (ja der soll blind werden / wer in der ganzen Heil. Schrift ein Wort davon findet) Christus ist allein / den Gott gesetzt hat zum Haupt der Gemeine Ephes. I. Und wie solte ich meinen Willen in allen Dingen dem Papste unterwerffen / alles gläu-

gläu
nich
wa
Hö
mi
soll
gef
Er
wil
wil
der
Ch
bie
gel
pr
stel
hal

alle
auc

glauben und billigen/ was er sagt / und nicht einmahl fragen warumb? Oder was machstu / wenn er mich gleich zur Höllen führen wolte? (a) Christus hat mir viel anders gesagt / wenn ich folgen soll/es heist: Vater unser Dein Wille geschehe im Himmel also auch auff Erden/ was nun Gott von mir haben will und mir in seinen Worte sagt / das will ich glauben und thun und kein anders: Ihr seyd meine Freunde/spricht Christus/ so ihr thut was ich euch gebiete Joh. 15/14. und so auch ein Engel im Himmel würde Evangelium predigen/ anders denn das die Apostel uns geprediget und hinterlassen haben/der sey verflucht Galat. 1/8.

Von guten Wercken.

Will ein Papist dich bereden / er oder sonst ein Mensch könne nicht allein Gottes Gebote halten sondern auch noch was überleyes thun und mehr
als

als ihm für seine Person zu komme / und
 könne dadurch den Himmel verdienen /
 so fasse ihn aus deinem Catechismo also:
 Ey lieber / muß denn der Pabst / muß
 nicht ein ieder Heiliger bey euch alle Za-
 ge das Vater Unser beten: Nun so muß
 er auch ja sprechen: Vergieb uns un-
 ser Schuld. Macht er aber alle Za-
 ge selbst bey Gott Sünden-Schulden/
 wie wil Er was verdienen? Er muß ja
 auch beten: Unser täglich Brodt
 gieb uns heute; Kan er nun nicht ein-
 mahl das tägliche Brodt verdienen son-
 dern er muß es Gott abbitten/ wie viel
 weniger den Himmel? So wil ichs
 demnach auff mein und dein Verdienen
 nicht ankommen lassen / wir möchten
 beyde drüber den Kürzern ziehen. Gu-
 te Wercke muß ich zwar thun / das weiß
 ich/ aber nicht den Himmel damit zuver-
 dienen / sondern weil ichs schuldig bin/
 wann ich gleich thun könnte Alles was
 mir befohlen ist / (das kan aber weder
 ich

ich
 doch
 Kn
 thu
 die
 ne
 ein
 der
 wie
 Pa

W
 stalt
 zu
 Ein
 euch
 dern
 spric
 esset/
 auch
 nun

ich noch kein Mensch) so müste ich doch sprechen: Ich bin ein unnützer Knecht / ich habe gethan / was ich zu thun schuldig war / Luc. 17 / 19. Auff die durch Christum Iesum erworbene Gnade aber gedencke ich gerecht und ein Erbe zu seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung / das ist gewißlich wahr / wie mich mein Catechismus lehrt / außm Paulo an Tito am 3. Cap.

Von einerley Gestalt.

Will ein Papist dir rathen das Heil. Abendmahl, unter einerley Gestalt oder ohne dem gesegneten Kelch zu nehmen / so beruffe dich auff Christi. Einsetzung / und sprich: Nein! wer hat euch befohlen abzuschaffen und zu ändern / was Christus eingesetzt hat? Der spricht ja nicht allein: Nehmet hin und esset / das ist mein Leib / sondern er spricht auch: Trinckt alle darauß. Wann ichs nun mache wie es Christus haben will / wie

wie kan ich irren? Solte ichs aber anders machen als ers gesetzt hat / wie wolte ichs inamer und ewiglich verantworten? Und laß dich nur nicht irren / wañ sie auffgezogen kommen mit ihrer alten Leyer: Ey wo E Christi Leib ist / da ist auch sein Blut zugleich mit / so bekomstu doch ja sein Blut auch unter einerley Gestalt. Antwort: Lieber / hat denn das Christus nicht auch so gut gewußt als du? Und gleichwohl hat Er befohlen / seinen Leib absonderlich zu essen und sein Blut absonderlich zu trincken. Bey dieser seiner Anordnung will ich bleiben. Ist gleich bey E Christi Leibe auch sein Blut / so kan ich doch nicht zugleich und auff einmahl essen und Trincken: Beym Brodte ist auch Wasser (denn es ist ja aus Meel und Wasser gemacht) allein das Wasser im Brodte kan ich nicht trincken.

Derowegen so sage mir was du wilt / bleibe bey E Christi Anordnung. Gewiß

wiſſ
dar
ten
Ke
un
den
all
gef
Z
sch
ne
me

diß
gef
ra
foi
m
E
ſti
an

(a)
(a)

wißlich wann die Apostel auch solche Gedancken gehabt hätten wie du / und hätten (da Christus ihnen den gesegneten Kelch reichte und sprach: Nehmet hin und trinckt/das ist mein Blut) einwenden wollen: Lieber Herr / wir habens allbereit empfangen/ würde Er sie nicht gescholten und gesagt haben: Ey ihr Thoren/laßt mich doch machen/ich weiß schon was ich ihue/und wie ich euch meinen Leib zu essen und doch absonderlich mein Blut zu trincken geben soll!

Ja/du lieber einfältiger Christ/ kanst dißfalls einen Papisten ein Räzel aufgeben/welchs er dir wohl so bald nicht errathen soll. Sprich also: Entweder bekommen bey euch die Pfaffen das Abendmahl allzeit doppelt oder zwiefach/ (zum Exempel/sie empfahen ja das Blut Christi einmahl mit dem Leibe (a) und das andere mahl (b) absonderlich /) oder die
Leyen

(a) vi concomitantia.

(a) vi consecrationis.

Layen und gemeinen Leute empfahens nur halb. Empfahens die Pfaffen doppelt / wie ist es denn nur ein Sacrament und nicht zwey? Empfahens die Layen nur halb / so ist es kein ganz Sacrament. Darumb ist es am besten / man lasse es wie es Christus gesetzt und geordnet hat / so wissen Geistliche und Weltliche / daß sie es gar bekommen.

Von der Messe.

Will ein Papist dir einschwatzen / daß ihre Messe sey ein solcher Gottesdienst / da der Mess-Pfaffe den Leib und Blut Christi Gottes dem Herrn opffere für Lebendige und Todte / so bleib du bey deinem Catechismo und sprich : Aus den Worten des Abendmahls vernehme ich so viel / das Christi Leib und Blut am Stamme des Creuzes für uns gegeben und vergossen und also aufgezopffert sey / allein das man Christum alle Tage auff's neue opffern solte / das finde ich

ich
off
opff
Je
neh
Un
off
ha
de
ein
vol
io
noch
und
ma
B
Q
lige
teck
an
(a)

Nothen anruffen soll / als an unsern
Vater/der da ist im Himmel.

Ja/das ist alles gut/sagen sie / allein
du mußt gleichwohl einen haben der dich
anmeldet: Darffstu doch nicht unange-
meldet zu deinen Churfürsten/Antworte
du: Gott aber hat mir befohlen/ich sol-
le Ihn anruffen zur Zeit der Noth / so
wolle Er mich erretten und ich solle Ihm
preisen / nun wohl an / so komm ich auff
sein Wort unangemeldet/hätte Er mich
nicht haben wollen / Er würde mich
nicht geruffen haben.

Ich verstehe auch gleichwohl noch so
viel/das zwischen Gott und meinen
gnädigsten Landes-Herrn ein grosser
Unterschied sey. Das mein gnädigster
Landes-Herr nicht alle Leute selbst hö-
ren / nicht alles im Lande selbst in Au-
genschein nehmen kan / das ist ein Zei-
chen seiner Ohnmacht und das er ein
Mensch ist / hätte ers nicht nöthig / er
würde nicht mit andern Ohren hören
und

und
aber
ren u
hen k
mach
nicht
zu hö
sehen
U
wohl
sicher
mich
mein
lich th
lerha
Heili
oder
keit
bald
ge es
ein
Stic
Z

und mit andern Augen sehen. Daß aber Gott alle Menschen zugleich hören und alles auff der Welt zugleich sehen kan / das ist ein Zeichen seiner Allmacht / und das er ein Gott ist / der nicht nöthig hat mit frembden Ohren zu hören und mit fremden Augen zu sehen.

Und ich möchte von dir auch noch wohl gerne erfahren / wie ich denn versichert seyn könne / daß der Heilige / der mich anmelden soll / von mir wisse und mein Gebet / sonderlich welchs ich heimlich thue / vernehme? Hie suchen sie allerhand Ausflüchte und sagen / bald die Heiligen sehens in dem hellen Spiegel oder Angesicht der Heil. Dreyfaltigkeit ; Bald Gott offenbare es ihnen ; bald des Menschen Schutz-Engel bringe es an sie und so weiter. Allein auch ein Einfältiger mercket / daß keines dem Stich halte.

Dem sehen die Heiligen mein An-
E liegen

liegen in dem Spiegel der Dreyfaltigkeit / so sehen sie in selben Spiegel entweder alles was geschicht / geredt / gedacht wird ; Oder sie sehen nur etwas und das andere sehen sie nicht. Sehen sie alles / so müssen sie allsehende / allwissende Hebenskündiger und eitel Götter seyn / das wird ja kein Papist sagen ; Sehen sie aber nicht alles / so muß ich ja in Furcht und Sorgen stehen / ob der Heilige mich und mein Anliegen sehe / und ob ich nicht zu dem gehöre / was er nicht siehet. Was schreye und ruffe ich denn lange zu ihm / und zwar ohne Noth !

Solls Gott den Heiligen allererst offenbahren / so lautets warlich zumahl wunderbarlich / als wenn Gott spreche : Lieber Peter / Paul / Andreas / c. der und der N. N. hat dieß und das Anliegen / ich sage dir's jetzt / sage mir's doch wieder. Ey lieber ! Hat Gott meine Supplication schon einmahl selbst auff- und angenommen / was darffer sie weiter

ter d
C
mir
bet
und
Gese
bette
emp
einig
und
tro
die e
(wie
des
der
müß
zuer
füh
mit
The
keit
hab
gefä

ter durch andere ihm überreichen lassen?

Soll denn mein Schuß-Engel von mir weichen und den Heiligen mein Gebet hinterbringen/das wäre eine seltsame und höchst gefährliche Weitläufigkeit. Gesezt/ich wäre auff meinem Siechenbette in Todesnöthen/ich klagte zum Exempel S. Petro mein Anliegen / mein einiger Schuß-Engel machte sich auff und dahin/es könnte seyn/das bey S. Petro schon etliche tausend auffwarteten / die er nach einander anbringen solte (wie er denn als ein berühmter Heiliger des Anlauffens in allen vier Theilen der Welt viel haben wird /) mein Engel mußte sich verweilen / und den / welcher zuerst kommen / zuerst vorlassen / indeß führe ich da hin / und der Satan gienge mit der Seele durch ! Wäre das nicht Thorheit / mich in solche Weitläufigkeit und Gefahr zu setzen / da ichs näher haben könnte? Nein/wann du auff einem gefährlichen Wege wärest / hättest aber

nur etliche Schritte zu Deinen gnädig-
 sten Herrn/ wüßtest auch / daß du zu ihm
 dürffest / woltest du so wunderbarlich seyn
 und erstlich deine Salvagarde wegschi-
 cken nach einem Churfürstl. Bedienten/
 damit derselbe Bediente dich anmelden
 könnte / unterdeß wärest du zehennmahl
 in der Räuber Hände ! Würde dich
 nicht iederman für alber halten ? Sie-
 he / **S. D. T.** darff nicht einmahl eines
 Schritts/ er ist dir näher als dein Kleid/
 er läst dir ja gnug sagen: Wirff dein An-
 liegen auff den **H. Ern/ruffe** mich an zur
 Zeit der Noth / er rufft mich an / dar-
 umb will ich ihn erhören *ic.* Du weißt /
 daß du hast einen Mittler und Vor-
 sprecher bey dem Vater **JESUM**
 Christ / der entfällt dir nicht / und du
 woltest dich umb andere bewerben ?
 Nein / das thue nicht / ich gehe auff
 gut Bäurisch in meiner Einfalt gerade
 zu und spreche ; Vater unser / der du
 bist im Himmel / das und das ge-
 bricht

bricht mir / erhöre mich lieber
 Herr Gott durch Jesum Chris-
 tum, Amen! Wir wollen sehen / wer
 am besten fährt.

Von Gewisheit der Gnade Gottes.

Will ein Papist dich bereden / du
 wönnest der Vergebung deiner
 Sünden / der Gnade Gottes und
 das ewigen Lebens nicht gewis verichert
 seyn / sondern müßtest immerzu in Zweifel
 stehen / und ie mehr und mehr auff Wes-
 sen / Ablass etc. wagen / so halte dich an
 deinem Catechismum und sprich : Ich
 gläube ja Vergebung der Sünden. Und
 zwar nicht nur also / daß diesem oder je-
 nem seine Sünde vergeben werden /
 denn das wissen und gläuben die Teuffel
 auch / sondern daß mir meine Sünde in
 der Christlichen Kirchen vergeben wird ;
 Wohl an was ich gläube / das muß ja ge-
 wis seyn / was wäre es sonst für ein

Glaube? Der Glaube ist ja eine gewisse Zuversicht des/das man hoffet/und nicht zweiffelt an dem / das man nicht siehet/Ebr. II. In meinen Catechismo stehet also: Wer gläubt un̄ getaufft wird / der soll selig werden. Ich gläube auch / ich bin auch getaufft. Ey so werde ich auch selig werden.

Wie viel glückseliger bistu bey deinem Glauben als ein Papist / ja der Pabst sell st/ der kan nicht gewiß und ohne allen Zweifel wissen / ob er getaufft und also ein Christ / ob er von Sünden absolviert sey und so weiter. Denn sie meinen / wann der Geistliche / welcher taufft / absolviert / ordinirt / das Abendmahl reicht/nicht ein gut Herz und Meynung habe zu tauffen (a) und so weiter / so gelte es auch nichts. Nun aber kan ja keiner/auch der Pabst nicht unzweifflich versichert leben/ ob nicht der/welcher ihn

(a) Intent ionem faciendi quod facit
Ecclesia.

getaufft / absolvirt / zc. etwa ganz frembde Gedancken gehabt und nicht bedacht habe was er thue / oder ob er ihm nicht gehäßig gewesen und dergleichen / und also kan er auch nicht für eine gewisse Wahrheit sagen / ob seine Tauffe / Absolution zc. was gelte oder nicht? Ja ob gleich dein Beichtiger dir gut genug wäre / so müßtestu doch zweiffeln / ob der / welcher hin vor dem ordinirt / ein gut Herz gehabt habe / denn wenn das nicht wäre / so gülte sein Priesterthum und also auch seine Vergebung nichts. Für solcher Zweiffel-Lehr behüte mich und alle fromme Christen / lieber Himmlischer Vater!

Vom Fegefeuer.

Will ein Papist dich mit dem Fegefeuer schrecken und bange machen / du werdest da noch die überleyen Sünden büßen müssen unnd dich erschrecklich panzerfegen lassen (welches nur

darum erfunden ist/ daß auch reiche Leute nach dem Tode den Seckel sollen fegen lassen) so halte dich an deinen Catechisimum und das Christus gesagt hat: **Welchen ihr die Sünde erlaßt / denen sind sie erlassen.** Nun aber hat ja mein Beichtiger mir alle meine Sünde erlassen und vergeben im Nahmen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes/ so darff ich denn ja keine nach dem Tode büßen/ sondern weiß/ daß hier alle Sünde vergeben worden.

Vom Fasten.

Allein Papist dir's verargen/ daß du etwan am Frentage oder sonst bey ihren verbothenen Tagen Fleisch issest / so bleib bey deinem Catechismo und sprich: Fasten und sich leiblich bereiten / ist wohl eine feine euserliche Zucht / damit man desto leichter und geschickter zum Gebet und Andacht sey. Allein wann sich einer an Fischen/

Zu

Zugemüse und sonstigen sättigt und dazu wegen des Fleisches sich am Trunck erholet / das heissen wir Batern gegessen und nicht gefastet / die wir ohne des fast einen Tag und alle Tage uns mit Zugemüse behelffen müssen.

Vonder Priester-Ehe.

Will ein Papist dir deine Seelsorger verleiten / darumb weil sie ehelich seyn / so kanstu ihm nicht allein antworten / daß es nirgend verboten sey / sondern noch darzu in der Hauptafel stehe / ein Bischoff möge seyn eines Weibes Mann / der gehorsame Kinder habe / 1. Tim. 3. 2. Es ist ihm besser freyen als Brunst leiden / 1. Corinth. 7. Ja / sprechen sie / kan er **GOTT** nicht bitten / daß Er ihm die Gnade gebe auffer Ehe ohne Brunst zu leben ? Allein antworte ! Woher wisset ihr / daß **GOTT** solch Gebet gewißlich erhören wolle ?

Nein / wann jemand ein Gelübde ge-

Man hätte/sein Lebenlang zu fasten und
 wolte hernach zu Gott ruffen: Mich
 hungert / steure meinem Hunger!
 Würde nicht Gott ihm nicht ant-
 worten oder antworten lassen: Ey war-
 umb issestu nicht / wer wehrt dirs? Die
 Speise ist das wider dem Hunger von
 mir verordnete Mittel/warum brauchst
 du es nicht? Wer foderts von deinen
 Händen!

Eben so ist's auch/ wann einer Gott
 angeloben muß sein lebtage nicht zu frey-
 en und rufft hernach: Ich leide Brunst/
 nimm sie von mir. Da heist's auch: Ey
 der Ehestand ist das von mir wider die
 Brunst geordnete Mittel / warum
 brauchstu es nicht/wer wehrt dirs?

Sie sprechen: Das thut die Kirche
 und zwar ihr Oberhaupt und Mund der
 Pabst zu Rom. Allein antworte: Aus
 waser Macht thut er das? Warum
 hebt er Gottes Gebot und Ordnung
 auff umb seiner Aussäße wille?
 Matth.

Matth. 15/6. Ist er denn der verführerische Geist und Teuffels-Lehrer / der da verbeut ehlig zu werden und zu meiden die Speise / die Gott geschaffen hat zunehmen mit Dancksagung 2c. 1. Tim. 4: v. 3. Eben hieraus erkenne ich / daß der Pabst ein grosser Kirchenräuber sey / welcher nicht allein den Priestern die ehrlichen ehelichen Weiber genommen und ihnen Anlaß gegeben nach gestohlenen Wassern zugehen: Sondern auch den so genannten Leuten die Heil. Schrift das liebe Göttliche Wort (nur daß sie nicht sollen Lutherisch werden / denn wann die heilige Schrift auff des Pabsts Seiten wäre / so liesse er sie frey und ohne Scheu ieder man lesen) und das halbe Sacrament des Heil. Abendmahls entrissen hat: wie hätte er die arme Christenheit ärger befehlen können? Aber so viel vom Pabstthum.

E 6

Wi-

Wider die Calvinisten.

Die Calvinisten pflegen sich mit ihren Irthümern als von der ewigen Zornwahl und vom Abendmahl nicht so leichtlich bey dem gemeinen Mann heraus zu lassen / sondern sie schweigen entweder davon stille oder brauchen solche auff Schrauben gesetzte Worte/das man dencken/ ja ein Einfältiger schier schweren sollte sie seyen mit uns ganz einig und man thue ihnen für Gott und der Welt Gewalt und Unrecht. Scheint also fast/als ob sie ihrer Sache selbst scheu trügen / (denn wer Arges thut/der hasset das Licht und kömmt nicht an das Licht/ das seine Wercke nicht gestrafft werden/wer aber die Wahrheit thut / der kömmt an das Licht / das seine Wercke offenbahr werden/ Joh. 3/29.) ja als achteten sie es endlich nicht/was der gemeine Mann in seiner Einfalt gläube / wann man

man sie nur zu frieden und glauben lasse was sie wollen. Doch aber pflegen sie auch zu zeiten den Schaffs-Peltz auff zu decken / und kan sich der Teuffel selten so verbergen / daß er nicht irgend eine Pfote blicken liesse. Derowegen ist von nöthen / daß auch ein einfältiger Christ sich gegen ihre falsche Lehre / so viel er etwan davon fassen kan / aus seinem Catechismo verwahre.

Von der ewigen Gnaden- und Zorn-Wahl.

Solte demnach ein Calvinist mit listigen glatten Worten dich zu bereden trachten / Gott habe nur etliche Menschen und zwar die wenigsten aus blossen Rathschlusse zum ewigen Leben versehen / denen allein habe Er seinen Sohn zu gute gesandt / denen allein lasse Er sein Wort und Sacramenta zu gute kommen: Die übrigen Menschen aber und zwar den grösten hellen Haufen

fen habe Er zum ewigen Verderben aus-
 ersehen und wolle sie nicht selig haben /
 die lasse Er auch ohne alle Hülffe in ih-
 rem Elende stecken / und wolle nicht das
 Christi Blut und Tod / daß sein Wort
 und Sacrament ihnen zu gute kömme ꝛc.
 So halte dich an deinem Catechismum
 und sprich: Du magst spintifiren wie du
 wilt / Christus hat gleichwohl gesagt:
 Gehet hin in alle Welt und lehret
 alle Heyden und täuffet sie im Nah-
 men des Vaters ꝛc. Laßt nun Gott
 allen Heyden (oder wie Marcus redet /
 allen (nemlich vernünftigen Creatu-
 ren / allen Menschen) sein Wort und
 Tauffe als die Mittel zur Seligkeit an-
 biethen / so will Er sie ja alle zur Selig-
 keit befördert wissen / man wolle denn
 sagen / Gott lasse es ihnen zwar anbie-
 ten / und stelle sich als wolle Er sie se-
 lig haben / allein es sey ihm nicht ein
 Ernst / Er habe doch schon beschloffen /
 was Er thun wolle: Allein das begehrt

te ich keinen ehrlichen Biedermann /
 viel weniger Gott im Himmel zu zu=
 trauen. Weil nun Gott alle Men=
 schen zur Seligkeit befördern will / so
 ist ja die Schuld / daß so viel verdammt
 werden / nicht an Gott / daß der nicht
 alle Menschen selig haben will / sondern
 an den Menschen / daß sie die Mittel zu
 ihrer Seligkeit nicht annehmen wollen:
 Wie oft habe ich gewolt? Und ihr
 habt nicht gewolt / heists dort; Matth.
 23 / 37.

Vom Abendmahl.

Der wolt ein Calvinist dich bere=
 den / der Leib und Blut Jesu Chri=
 sti sey im Heil. Abendmahl nicht gegen=
 wärtig / du empfahest da mit deinem
 Munde und wesentlich nichts als Brodt
 und Wein / Christi Leib und Blut aber
 sey viel tausend Meile von dir im Him=
 mel / dahin müssest du mit deinem Glau=
 ben dich schwingen u. So halte dich an
 Chri-

Christi Einsetzung in deinem Catechismo
 und sprich: Die Worte sind Sonnen-
 klar: Er nahm das Brodt in seine
 Hand / danckte / gabs nach dem Se-
 gen seinen Jüngern und sprach:
 Nehmet hin und esset / das (was ich
 euch hie gebe und darreiche) ist (was denn?
 Nur Brod? Nein: nicht nur Brodt /
 sondern es ist da) mein Leib / was denn
 für ein Leib? etwa ein figurlicher / bezeich-
 neter / vor-oder abgebildeter Leib? Nein/
 nein / hört doch was ich sage / es ist eben
 der Leib / der für euch (in den Tod
 dahin) gegeben wird ic. Desglei-
 chen nahm Er auch nach dem A-
 bendmahl den Kelch (mit dem Wein /)
 Dancket und gab ihnen denselben
 und sprach: Nehmet hin und trin-
 cket / das (was ich euch hier zu trincken
 gebe und überreiche ist nicht nur Wein
 oder das Gewächs des Wein-Stocks /
 sondern es ist da) mein Blut und
 zwar das Blut des Neuen Testa-
 ments /

ments / welches nicht mit figurli-
chen Bocke oder Kälber Blut / sondern
mit dem wahren Blute des Mittler
muß bestätigt werden) welches Blut
für euch und für viele vergossen
wird. Daraus kan ja ein vernünfftiger
Mensch nicht anders schliessen / als
daß das / was Christus seinen Jüngern
zu essen und zu trincken reicht / sey sein ei-
gen Leib und Blut / also (a) daß Christus
nicht deutlicher hätte reden können.
Wein wann iemand in seinen Testa-
ment gesetzt hätte : Mein Diener soll
hundert Ducaten haben / der Sohn aber
wolte ihm hernach hundert Zahl-Pfen-
nige geben mit Vorwenden : Die seyn
ein Zeichen der hundert Ducaten oder
bedeuten hundert Ducaten / was würde
man hierzu sagen ? Gewiß ist es ein ge-
fährlich Ding von Christi klaren Wor-
ten abweichen / am sichersten aber darbey
bleib

(a) Luth. Tom. 3. Jen. im Bekant. vom
Abendmahl.

bleiben und dencken : Ey Er kan über-
 schwenclich mehr thun als ich verstehe /
 ich will glauben was Er sagt / Er wird
 schon sehen wie Ers halte / Solcher
 gestalt / spricht D. Luther / (a) kanstu
 frölich zu Christo reden / beyde an
 deinen Sterben und am Jüngsten
 Gericht / also : Mein lieber HERR
 Jesu Christe / es hat sich ein Hader
 über deinen Worten im Abendmal
 erhoben ; etliche wollen / daß sie an-
 ders sollen verstanden werden / denn
 sie lauten. Aber dieweil sie mich
 nichts gewisses lehren / sondern al-
 lein verwirren und ungewiß ma-
 chen / und ihren Text in keinen Weg
 wollen noch können beweisen / so bin
 ich blieben auf deinen Text / wie die
 Worte lauten / ist etwas finster da-
 rinnen / so hastus wollen so finster
 haben / denn du hast keine andere
 Er-

(e) Tom. 3. Jen. fol. 439. a. conf. Chemnit.
 Fund. Coen. c. 7.

Erklärung drüber gegeben noch
 zu geben befohlen ꝛc. Und was St.
 Hilarius (a) von den Geheimniß der
 heiligen Drey-Einigkeit saget / das kan
 man auch wohl hie sagen: Verzeihe mir
 liebster Allmächtiger Gott / daß ich in
 diesem Stücke nichts anders annehmen
 oder glauben kan / ꝛc. Und woltest du
 mich ja richten / daß ich geirret hätte / so
 müste es daher seyn / daß ich deinen Pro-
 phetischen und Apostolischen Worte gar
 zu einfältig und treuherzig nachge-
 gangen sey. Siehe / (b) so wird kein
 Schwärmer mit Christo reden
 dürffen / das weiß ich wohl / denn sie
 sind ungewiß und uneinig über ih-
 ren Text. Sie müssen sich doch befah-
 ren / das Gott auf einerley Wege möglich
 sey /

(a) l. 6. de Trin. p. 67. Ignosce omnipotens
 DEUS &c & in eo me judica, si crimen
 mihi est, nimium per filium tuum &
 legi & Prophetis & Apostolis credidisse.

(b) Luth. l. c.

sey / was ihnen unmöglich scheint? was wolten sie aber antworten / wann sie Christus anreden solte: Was hat euch bewogen/ daß ihr meinen Worten nicht Glauben habt zustellen wollen? Habe ich euch nicht deutlich genug geredt? wie hätte ich denn anders reden sollen? D^{er} habt ihrs nicht gläuben wollen / weil es euch unmöglich gedeuht hat in euern Augen / solte es denn auch unmöglich seyn vor meinen Augen/ Zach. 8. Kan ich nicht überschweniglich mehr thun als ihr versteht? Habt ihr denn lieber meinen Worten durch allerhand leere Glossen / als eurer Vernunft durch einfältigen Glauben Gewalt thun wollen?

Wider andere falsche Lehrer.

WAls andere Irrgeister/als Socinianer/Wiedertäuffer/Schwenckfelder / Weigelianer und dergleichen betrifft / so werden einfältige Christen dieses

diese
gehe
fom
läug
Chr
glä
und
an f
so m
Se
Me
den
Se
fel z
an
den
aber
der
iede
10/
mi

dieses Orts wohl selten mit ihnen umb-
gehen.

Jedennoch wann ein Socintaner
kommen und die Heilige Dreyfaltigkeit
läugnen solte / so halte er sich an seinen
Christlichen Glauben und spreche: Ich
gläube an Gott dem Vater / Sohn
und Heiligen Geist / nun gläube ich
an keinen Menschen / sondern an Gott /
so muß ja Vater / Sohn und Heiliger
Geist Gott seyn. Ich bin auff keinen
Menschen getaufft / sondern auff Gott
dem Vater / Sohn und Heiligen
Geist.

Solte ein Wiedertäufer in Zwei-
fel ziehē die Kinder-Tauffe / so halte er sich
an Christi Worte: Lehret alle Hey-
den und täuffet sie. Zu allen Heyden
aber müssen ja nothwendig auch die Kin-
der gehören. Zu dem höret er bey einer
jeden Tauffe / was Christus bey Marc.
10 / 14. 15. spricht: Laß die Kindlein zu
mir komen un̄ wehrets ihnen nicht /
denn

denn solcher ist das Reich Gottes.

Solte ein Schwentckfelder / Weigelianer / une dergleichen kommen und anfangen zu schmählen / daß der Prediger sich unterstehe / Sünde zu vergeben / so antworte Er : Warumb nicht ? Es heist ja / welchen ihr (und die euch rechtmäßig nachfolgen werden) die Sünde erlast / denen sind sie erlassen.

In Summa / wer bey diesem Vortheil bleibt und sich nichts davon dringen läßt / der kan sich zur Noth aller Kezer erwehren und sprechen : Glaubest du rechtschaffen und von Herzensgrund / was in meinen Catechismo stehet / so seyn wir ohne Streit : Wo nicht / so wisse / daß ich mich von diesen Biblischen Auszug weder dich noch keinen Menschen auff Erden / ja keinen Teuffel in der Hölle lasse abwendig machen.

Und also habe ich durch Gottes Gnade gewiesen / wie aus unserm Catechismo nich allein unsere Christliche Glaube

Glaubens=Artickul zu erweisen/sondern auch allerley falsche Lehrer einzutreiben seyn.

Nun wende ich mich noch zu guter letzt zu euch/ ihr Einfältigen/ umb derer willen ich diese Arbeit sonderlich auff mich genommen habe. Ich weiß zwar wohl / daß etliche unter euch von Gott mit solchem Verstande begabet / auch durch Lesung der heiligen Schrift und fleißiges Anhören der Predigten also geübt seyn/daß sie in der seligen Erkänntniß unsers Glaubens / Bürgers oder auch höhers Standes Personen / nicht werden nachzugeben haben.

Allein / ich weiß auch/ daß etliche unter den Hauffen seyn/die nicht allein von Christo nicht viel wissen / sondern auch nichts lernen wollen.

Diesen letzten gebe ich hiemit eine wohlgemeynnte Warnung. Weil zu Erlangung des ewigen Lebens erfordert wird / daß der Mensch erkenne den allein

Ein wahren Gott Vater / Sohn und
 Heiligen Geist / und den Gott der Va-
 ter gesandt hat Jesum Christ / so will
 folgen / daß wer den nicht recht erkennt /
 nicht könne selig werden. Wer nun
 denselben auch nicht will erkennen ler-
 nen / der begehret nicht ernstlich selig zu
 werden. Begehret ihr diß nicht / so seyd
 ihr die elendesten unter allen Menschen;
 Denn auff dieser Welt seyd ihr insge-
 mein geplagte Leute / und sollet demnach
 dahin trachten / daß euch nach diesem
 Leben besser seyn und ihr euers Ruiners
 und Verdrusses ergetzet werden möch-
 tet. Wolt ihr dahin nicht trachten / so
 laufft ihr warlich aus der Troffe in den
 Plaz-Regen / aus zeitlichen in ewigen
 Jammer: Ihr dörrft euch auch nicht
 beklagen / als ob das liebe Wort Gottes
 zu ferne oder verborgen sey / es ist euch
 fast nahe in eurem Munde und Herzen /
 (5. Buch Mos. 30/14) es wird euch fast
 vorgekeuet. Ich euer Seelsorger habß
 noch

noch
 ver
 alle
 20.
 schu
 an
 über
 ihr
 und
 sen
 dies
 Sil
 und
 zu d
 soll
 ten
 so
 che
 gle
 ich
 wo
 ge

noch icks gethan und habe euch nichts
 verhalten/das ich nicht verkündigt hätte
 allen Rath (S. D. Z. Les. (Apostel Gesch.
 20. 27.) Darumb will ich rein und un-
 schuldig seyn an euren Blut/ und ihr solt
 an jenem Tage nicht über mich/sondern
 über euern eigenen Hals schreyen!

Denen Andern aber / welche ihnen
 ihr Christenthum angelegen seyn lassen/
 und trachten zu lernen/was sie nicht wis-
 sen / gebe ich guten Trost / das sie auff
 diesen gestellten einfältigen Bauer-
 Glauben gewiß das ewige Leben haben/
 und demahleins aus der Ruhe dieses
 zu der Ruhe des ewigen Lebens kommen
 sollen. Wann sie nur das fleißig behal-
 ten und in acht nehmen / was ich gesagt/
 so können sie mit frölichen Herzen spre-
 chen: Gott Lob und Danck / bin ich
 gleich weder geehrt noch gelehrt / so bin
 ich doch so wohl ein Christ / und habe so
 wohl Antheil am Himmel/ als der aller-
 geehrteste auff Erden : Denn er hat
 J doch

doch keinen andern noch bessern G^ott/
 keinen bessern Christum / kein besser
 Evangelium / kein besser Tauff und
 Abend mahl / keinen bessern Himmel als
 ich habe : Darumb will ich meinem
 G^ott mit einfältigen Glauben anhan-
 gen und in Gedult danieden sitzen blei-
 ben / bis diß zeitliche Wesen ein Ende
 nehmen / und mein G^ott mich auch hö-
 her hinauff rücken und aus dem irrdi-
 schen Bauren-Stande in den himmli-
 schen Fürsten- und Königs-Stand er-
 heben wird : Gnug istß /

Dasß ich dort soll nach dieser Zeit
 Mit Christo haben die ewige Freud /
 Dahin will ich gedencen :
 Es lebt kein Mann der aussprechen kan
 Die Glori und den ewigen Lohn /
 Den mir der H^oErr wird schencken !
 Und was der ewige gütige G^ott
 In seinem Wort versprochen hat /
 Geschworen bey seinem Nahmen /
 Das hält und gieb Er gewiß für wahr /
 Der helff mir zu der Engel-Schaar
 Durch I^hesum Christum / Amen.

Folgen

Folgen an statt eines Registers
Etliche

Fragen/

Nach welchen ein ieder einfäl-
tiger Christ täglich sich selbst in seinem
Christenthum prüfen und
erbauen kan.

1. Bist du ein Christ?

Ja.

2. Warum?

Weil ich auff Christum getaufft bin
und an ihn gläube/und darauff gedencke
selig zu werden. Wer da gläubt und
getaufft wird / der wird selig wer-
den / wer aber nicht gläubt / der
wird verdammt/Marc. 16/16.

3. Was muß ein Christ wissen / wann er
selig werden will?

Das ist das ewige Leben / daß
sie dich / daß du allein wahrer Gott
bist und den du gesand hast Jesum
Christ erkennen/ Joh. 17/3.

§ 2

4. Wer

4. Wer ist GOTT ?

Er ist GOTT Vater / Sohn und Heil. Geist / ein Wesen / drey Personen. (Drey sind / die da zeugen im Himmel / der Vater / das Wort und der Heilige Geist / und diese Drey sind eins / 1. Joh. 5/7.)

Dieses zeigt dir dein Christlicher Glaube : Ich glaube an Gott dem Vater ꝛc.

5. Was will Gott von dir haben ?

Ich soll seine Gebote halten (fürchte Gott und halte sein Gebot / denn das gehöret allen Menschen zu ; Denn Gott wird alle Werck für Gerichte bringen / was verborgen ist / es sey gut oder böse / Pred. Salomon 12/13.

6. Wie viel sind Gebote Gottes ?

Zehen. Die lauten also : Das Erste Gebot. Du sollt nicht andere Götter haben neben mir / ꝛc.

7. Wel-

7. Weißt du auch die Summa und Inhalt
aller dieser Zehen Gebote?

Du solt Gott deinen HERRN lie-
ben von ganzem Herzen / von gan-
zer Seelen / von ganzem Gemütthe /
und von allen Kräfften: Und dei-
nen Nächsten als dich selbst. In die-
sen zweyen Geboten hanget das
ganze Gesetz und die Propheten.

8. Hast du diese Gebothe mit Wercken /
Worten / Geberden und Gedancken
gehalten?

Nein. Ich habe zum Exempel öffters
geflucht wider das Andere / oft die Pre-
digt versäumet oder nicht mit Andacht
angehöret wider das Dritte / Oft meine
Eltern und Herren erzürnet wider das
Vierdte / und so weiter.

9. Kanst du aber die zehen Gebot
halten?

Nein. Mein Fleisch vermag dem Ge-
setze nicht unterthan zu seyn / Rom. 8 / 7.

§ 3

Durch

Durch Adams Fall ist ganz verderbt
Menschlich Natur und Wesen /

Dasselbe Gift ist auff uns geerbt ꝛ.

10. Was hast du denn mit deinem Unge-
horsam und Sünden bey **GOTT**
verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade / zeitli-
chen Todt und ewige Verdammniß /
Rom. 6/32.

11. Worauff verlässest du dich nun aber
und wessen trötest du dich?

Meines lieben Heylandes Jesu Christi.

Das ist ie gewißlich wahr und
ein theuer werthes Wort / daß
Jesus Christus kommen ist in die
Welt / die Sünder selig zu machen /
1. Tim. 1/15. Also hat **GOTT** die
Welt geliebet / daß er seinen ein-
gebohrnen Sohn gab / auff daß al-
le / die an ihn gläuben / nicht verlo-
ren werden / sondern das ewige Le-
ben haben / Joh. 3/16.

12. Wer ist Christus?

Warhafftiger **GOTT** vom Vater in
Ewig-

Ewigkeit geböhren/und auch warhaffti-
ger Mensch von der Jungfrauen Ma-
ria geböhren/mein Herr/Heyland und
Erlöser: Uns ist ein Kind geböhren/
ein Sohn ist uns gegeben/welches
Herrschaft ist auf seiner Schulter.
Und er heist Wunderbar/Rath/
Kraft/Held/Ewiger/Vater/
Friede=Fürst/Es. 9. 6.

13. Was hat denn Christus für dich und
umb deinet willen gethan/das du dich
seiner tröstest?

Er hat das ganze Gesez für mich erfüllet/
Damit seines Vaters Zorn gestillt/ꝛ.
hat auch für mich gelitten und sein heil-
ges Blut für mich vergossen. Da die
Zeit erfüllet ward / sandte Gott
seinen Sohn geböhren von einem
Weibe und unter das Geseze ge-
than/auff das Er die/so unter dem
Geseze waren/erlösete/und wir die
Kindschaft empfangen/Gal. 4/ 4.5.
Fürwar Er trug unser Kranckheit

und lud auff sich unser Schmerken.
 Wir aber hielten ihn für den, der
 geplaget und von Gott geschlagen
 und gemartert wäre. Aber Er ist
 umb unser Missethat willen ver-
 wundet und umb unser Sünde
 willen zuschlagen. Die Straffe
 liegt auff Ihn/ auff daß wir Friede
 hätten / und durch seine Wunden
 sind wir geheilet / Esa. 53/ 5. 6.

14. Wie mußt du aber thun/ oder wie mußt
 du dich halten/ wann das Verdienst/ Blut
 und Tod Jesu Christi deiner Seelen
 soll zu gute kommen?

Ich muß an Ihn gläuben. (Wer
 an Ihm gläubt / der ist gerecht /
 Rom. 10/ vers. 4. Glaube an den
 HErrn Jesum / so wirst du und
 dein Hauß selig/ Apost. Gesch. 16/ 13.)

15. Kanst du den aber auch für dich an ihm
 gläuben und zu ihm kommen?

Ich gläube/ daß ich nicht aus eigener
 Vernunft noch Krafft an Jesum Chri-
 stum gläuben oder zu ihm kommen kan/
 sondern

sondern der Heil. Geist muß mich durch
das Evangelium beruffen / mit seine Ga-
ben erleuchten / im rechten Glauben hei-
ligen und erhalten. (Niemand kan
Jesum einen HERN heissen / ohne
durch den Heil. Geist / 1. Cor. 12 / 3.)

16. Wo geschicht dieses und wo muß du
es suchen ?

In der Christlichen Kirchen oder Ge-
meine. (An welchem Orte ich mei-
nes Nahmens Gedächtniß stifften
werde / da will ich zu dir kommen
und dich segnen / 2. Buch Mos. 20 / 24.
Wo zween oder drey versamlet
sind in meinem Namen / da bin ich
mitten unter ihnen / Matth. 18. 20.)

19. Gehörst du denn auch zur Christlichen
Kirchen und Gemeine ?

Ja. Ich bin bey meiner heil. Tauffe
derselben mit einverleibet / ein Gottes
Kind und ihr Mitglied worden. (Ihr
seyd alle Gottes Kinder durch den

Glauben an Christo Jesu / denn
wie viel euer getauft seyn / die haben
Christum angezogen / (Gal. 3/26.)

18. Woher weißt du / daß du getauft bist?

Das weiß ich aus dem Zeugniß der
Christlichen Kirchen und meiner Paten /
es giebt mir auch mein Christlicher
Name / den ich von Christlichen Eltern
habe. (Fürchte dich nicht / denn ich
habe dich erlöset / ich habe dich bey
deinen Nahmen geruffen / du bist
mein / Esa. 43/1.)

19. Auff wem bist du getauft?

Im Nahmen des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes /
Matthai am 28ten.

20. Was nuket dir deine Tauffe?

Sie würcket Vergebung der Sün-
den / erlöset vom Tode und Teuffel / und
giebt die ewige Seligkeit allen / die es
gläuben / wie die Worte und Verheiß-
ung Gottes lauten. Wer da gläubt
und getauft wird &c. Marc. 16.

21. Wie

21. Wie kan denn Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht / sondern das Wort Gottes / so mit und bey dem Wasser ist und der Glaube / so solchem Worte Gottes im Wasser trauet / denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser / und keine Tauffe / aber mit dem Worte Gottes ist es eine Tauffe / das ist ein Gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist / wie S. Paulus sagt / zum Tito am 3. Capitel: Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geistes / welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich / durch Jesum Christum unsern Heiland / auff daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens / nach der Hoffnung / das ist gewißlich wahr.

32. Was hastu dem lieben Gott bey der Heil. Tauffe angelobet?

I 6

Glaub

Glauben und gut Gewissen. (Die Tauffe ist der Bund eines guten Gewissens mit Gott / 2. Petr. 3. 21.)

23. Hast du denn solchen Tauffbund auch allzeit unverbrüchig gehalten?

Nein. So wir sagen wir haben keine Sünde so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns / Joh. 1 / 8.

24. Wo wird denn aber dein Tauffbund wieder verneuert und bestätigt / und du mit Gott wieder versöhnet?

Im Heil Abendmahl.

25. Was ist das Heil. Abendmahl?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HERRN IESU CHRISTI unter dem Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trincken / von Christo selbst eingesezt.

26. Was empfähestu im H. Abendmahl?

In und mit dem gesegneten Brod und Wein den wahren Leib und das wahre Blut IESU CHRISTI.

27. Wo

27. Woher weist du das?

Aus Christi Worten: Nehmet hin / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird: Nehmet hin und trincket / dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut / das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. (Das Brod / das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? I. Cor. 10/16.)

28. Warumb gehest du zum Heil. Abendmahl / und wozu dienet dir?

Zur Vergebung meiner begangenen Sünden / zu Stärkung meines schwachen Glaubens / zu Aufrichtung meines blöden Gewissens: zu Erneuerung der Kindschaft und Freundschaft mit dem lieben GOTT / zu süßem Trost in allen Creuz / Trübsal und Widerwärtigkeit dieses und zu gewisser Versicherung

des ewigen seligen Lebens. Das zeisgen uns diese Worte: Für Euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden / nemlich daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden / Leben und Seligkeit / durch solche Wort gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben und Seligkeit.

29. Wie mustu dich zum H. Abendmahl bereiten / daß du es auch würdiglich empfahest?

Durch wahre Busse (Der Mensch prüfe aber sich selbst und also esse er von diesem Brodte und trincke von diesem Kelche / denn welcher unwürdig ist und trinckt / der ist und trinckt ihm selber das Gerichte / damit das er nicht unterscheidet den Leib des H. Ern / 1. Cor. II / 28.)

30. Was gehöret zur wahren Busse?

Zu erst rechte Erkänntniß / auch Reu und Leid über die begangene Sünde. So

So wir unsere Sünde bekennen / so ist
 Gott getreu und gerecht / daß er uns
 unsere Sünde vergiebt und reiniget uns
 von aller Untugend / I. Joh. 1/ 9. Dar-
 nach ein rechtichaffener Glaube / daß ein
 Mensch in Sünden nicht verzage / son-
 dern seine Zuflucht nehme zu den eini-
 gen Sünden-Büßer und Mittler zwi-
 schen Gott und Menschen / Chri-
 stum Jesum / der sich selbst gege-
 ben hat für uns alle zur Erlösung.
 I. Tim. 2/ 5. Daraus sich denn entspin-
 net ein guter Wille und Vorsatz ins
 künftige sein Leben zu bessern und fröm-
 mer zu werden. Es heißt: Gehe hin/
 sündige forthin nicht mehr / daß dir
 nicht etwas ärgers wieder fahre /
 Joh. 5/ 14. und 8/ 11.

37. Glaubestu denn auch / daß deines Reich-
 tigers Vergebung Gottes Verge-
 bungen sey?

Ja Denn so spricht Christus: War-
 lich ich sage euch / was ihr auff Er-
 den

176 Einfältiger Bauer-Glaube
den binden werdet / soll auch im
Himmel gebunden seyn / und was
ihr auff Erden lösen werdet / soll
auch im Himmel loß seyn / Matth.
18. Welchen ihr die Sünde erlasset /
denen sind sie erlassen / und welchen
ihr sie behaltet / denen sind sie behal-
ten / Joh. 20.

32. Wodurch gedencckstu dieses und alles
andere von Gott zu erlangen?

Durch ein andächtiges Gebet (Des
Gerechten Gebet vermag viel/wann
es ernstlich ist / Jac. 5/16.)

33. Welches ist das Haupt-Gebet
der Christen?

Das Vater unser / welches uns
Christus selbst gelehret hat / Matth. 6.
und Luc. 11.

34. Verstehst du aber auch/was du im
Vater unser betest?

Kurz und gut also : Vater unser
(du Drey-Einiger Gott/der du unser
Vater

Vater bist wegen der Schöpfung/das
 du uns zu deinem Ebenbilde gebildet
 hast; Wegen der Erlösung/darumb du
 uns zu deine Kinder und Erben ange-
 nommen hast; Wegen der Heiligung/
 das du uns zu deinen Kindern geistlich
 wider geböhren hast; (Der du bist im
 Himmel/) allenthalben: weist/siehst
 und kennest mich/ich sey unter dem
 Himmel/wo ich wolle/wie sich nun ein
 Vater über seine Kinder erbarmet/so
 erbarme dich über mich/Psalm 103.
 Abba liebster Vater! Rom. 8. Ich bitte
 aber von dir folgende sieben Stücke.

I.

Geheiligt werde dein Name/
 gieb/das dein heilig liebes Wort mir
 lauter und rein ohne Menschlichen Zu-
 satz/Deuteley und Verfälschung ge-
 predigt werde.

2.

Zukomme dein Reich/gieb/das
 durch dein gepredigtes Wort dein Gna-
 den

dein Reich die liebe Christliche Kirche
erhalten und immerzu gemehret werde/
biß wir aus demselben alle zu deinen
Himmlich = Ehren = und Freuden = Rei =
che kommen.

3.

Dein Wille geschehe/wie im Him =
mel / also auch auff Erden / regiere
mich als ein Mitglied deiner Christli =
chen Kirchen durch deinen heiligen Geist/
daß ich nicht meinen eignen Sinn / son =
dern deinen Willen gerne folge / wie die
Engel und Auserwehlten im Himmel/
und möge dir beständig bleiben mit
Glauben und guten Gewissen in Lieb
und Leid / in Glück und Unglück biß an
mein seliges Ende.

Und wann du solcher Gestalt mich
an meiner armen Seelen versorget hast/
so wirff mir auch als' eine milde Zugabe
vom Himmel zu das Zeitliche.

4.

Unser täglich Brod gieb uns
heute/

heute / was zu des zeitlichen Lebens Erhaltung von nöthen ist / nicht wie ichs mir einbilde / sondern wie du es am besten weisst / das gieb und beschere mir bey meiner ehrlichen Arbeit heut und alle Tage so lange ich leben soll / lege deinen kräftigen Seegen dazu / daß mirs in Friede und Gesundheit gedeyen und ich dein gütiges Vater-Hertz dabey erkennen möge.

Und weil mir viel begegnen kan / da durch die geistlichen und leiblichen Süster / so du mir giebest / verlehren möchte / so bitte ich demüthiglich umb Abwendung alles bösen / dadurch ich deine Gnade verscheyßen kan.

5.

Vergieb uns unsre Schulden / als wir vergeben unsern Schuldigern / meine geschehene und begangene Sünden / dadurch ich nichts guts sondern eitel Straffe verdient / wollestu umb der vollgültigen Zahlung **JESU**
Christi

Christi willen mir nicht zurechnen / sondern gnädiglich verzeihen / ich will dagegen auch Christlich verzeihen / allen / die mir was zuwider gethan haben.

6.

Und führe uns nicht in Versuchung / für ungeschehene Sünden / dazu der Teuffel durch seine Reizung / die gottlose Welt oder böse Leute durch böse Exempel und Anleitung / und mein eigē Fleisch und Blut mich verführen könnten / behüte mich / daß ich ihnen nicht folge / uñ mich nicht in Sünde / Schande und Laster von ihnen auffbringen lasse.

7.

Sondern erlöse uns vom Ubel / mache mich endlich frey und loß von allen Unglück Leibs und der Seelen / entweder durch zugeschickte erwünschte Hülffe oder durch ein seliges Ende.

Nun das traue ich deinen lieben Vater = Herzen zu / du wilt mir helffen / denn
dein

dein ist das Reich / du bist mein König /
 und nimmst dich meiner als deines lieben
 Getreuen an. Du kanst mir helffen:
 Denn dein ist die Krafft. Und dein soll
 auch seyn die Ehre und die Herrligkeit /
 hier auff spreche ich in JESU Nahmen
 ohne allen Zweifel-Ruch Amen / das
 heist / Ja / ja / es soll also geschehen.

35. Endlich hoffest du auch gewiß selig
 zu werden?

Ja das hoffe und gläube ich gewiß!
 Wir gläuben durch die Gnade
 JESU Christi selig zu werden /
 gleicherweise wie auch die Väter /
 Apost. Geschicht 15 / II. Wer will die
 Auß erwählten Gottes beschuldigen?
 Gott ist hie / der da gerecht
 machet. Wer will verdammten?
 Christus ist hie / der gestorben ist /
 ja vielmehr der auch aufferwecket
 ist / welcher ist zur Rechten Gottes
 und vertritt uns. Denn ich bin
 gewiß / daß weder Todt noch Le-
 ben

ben / weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo **JESU** ist unsern Herrn / Rom. 8. Das helffe uns Gott in Gnaden / Amen.

Gott Vater / was du erschaffen hast /
Gott Sohn / was du mit deinem theuren Blut erlöset hast /

Gott Heiliger Geist / was du durchs Wort und Sacrament geheiliget hast / das befehl ich dir heut und allezeit in deine Hände /

Bereit mich hier in dieser Zeit /
Wie dir's gefällt in Ewigkeit /
AMEN.

D. Lu=

D. Luthers
Biblischer Catechismus.
B. L. S.

Dieses was folget/hat Ol. Joh. Levan-
der in Schwedischer Sprache heraus ge-
geben/welches mir denn so wohl gefallen/
daß ichs ohne alle Aenderung von Wort
zu Wort in unser Teutschen Sprach habe
beyfügen wollen/in Hoffnung/es werde
denen Einfältigen zum besten dienen. G. b.

Das
Erste Haupt-Stück/
Von
Zehen Geboten.

Moses saget in seinem 5. Buch am
4. Cap. v. 13. Gott verkündiget euch
seinen Bund/den er euch gebot zu thun/
nemlich die zehen Wort / und schrieb sie
auff zwei steinerne Tafeln.

Das Erste Gebot

Du solt nicht andere Götter ha-
ben neben mir.

I. Joh.

I. Joh. 5. v. 21. Kindlein/ hütet euch
für den Abgöttern. (Exemp. Die Kin-
der Israel/ I. Sam. 7. v. 3. 4.)

Was ist das? Antwort.

Wir sollen **GOTT** über alle
Dinge

Psalm 73. v. 25. Wenn ich nur dich
habe / so frage ich nichts nach Himmel
und Erden / v. 26. Wenn mir gleich
Leib und Seele verschmacht / so bist du
doch **GOTT** allezeit meines Herzens
Trost und mein Theil. (Josias 2. Kön.
22. v. 2.)

fürchten/

Psalm 112. v. 1. Woldem / der den
HERRN fürchtet / der grosse Lust hat zu
seinen Geboten. (Joseph Gen. 39. v. 9.)

lieben/

I. Joh. 4. v. 19. Lasset uns ihn (**Gott**)
lieben / denn er hat uns erst geliebt. (Ex-
empl. David Psalm 18. v. 1.)

und vertrauen.

Psalm 118. v. 8. Es ist gut auff den
HERRN

Herrn vertrauen / und sich nicht verlassen auff Menschen. (Exemp. Rubeniter / 1. Chron. 6. 20.)

Das Aunder Gebot.

Du solt den Nahmen deines Gottes nicht unnützlich führen.

Sir. 23. v. 9. Gewehne deinem Mund nicht zum schweren / und Gottes Nahmen zu führen. v. 10. Denn gleich wie ein Knecht / der oft gestäupft wird / nicht ohne Schriemen ist : v. 11. Also kan der auch nicht rein von Sünden seyn / der oft schweret und Gottes Nahmen führet. (Exemp. Saul / 1. Sam. 14 / 29. 42.)

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir bey seinen Nahmen nicht fluchen /

Lev. 24. v. 15. Welcher seinen Gott fluchet / der soll seine Sünde tragen. v. 16. Welcher des Herrn Nahmen lästert /

G

lästert /

lästert/der sol des Todes sterben. (Exemp. Simej/2. Sam. 16. v. 7.)

schweren/

Lev. 19. v. 12. Ihr solt nicht falsch schweren bey meinen Nahmen / und entheiligen den Nahmen deines Gottes/ denn ich bin der HErr. (Exemp. Petrus/Matth. 26. v. 34.)

zaubern/

Deutr. 18. v. 10. Daß nicht unter dir funden werde der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse. 11. Oder ein Zauberer. v. 11. Oder Beschwörer/oder Wahrsager 12. v. 12. Denn wer solches thut / der ist dem HErrn ein Greuel. (Exemp. Saul/ 1. Sam. 28. v. 11 12.)

lügen oder frügen;

Lev. 19. v. 11. Ihr solt nicht lügen noch falschlich handeln einer mit dem andern. (Exemp/des alten Propheten/ 1. Reg. 13. 8/ 18/ 19.)

son-

sondern denselben in allen No-
then anruffen/

Psalm. 50. v. 15. Ruffe mich an in
der Noth/so wil ich dich erretten/ so sollst
du mich preisen. (Exemp. Simson/
Jud. 15. v. 18.)

beten/

Matth. 4. v. 10. Du solt anbeten
GOTT deinen HERRN / und ihm allein
dienen. (Exemp. David/Psal. 5. v. 3.)

loben/

Psalm. 117. v. 1. Lobet den HERRN
alle Heyden / und preiset ihn alle Völ-
cker. (Exemp Zacharias/Luc. 1. v. 68.)

und danken.

Col. 3. v. 17. Danket GOTT und
dem Vater durch ihn. (Exemp. Sir.
51. v. 1.)

Das Dritte Gebot.

Du solt den Feiertag heiligen.

Jer. 17. v. 22 So spricht der HERR
zu den Juden: Heiliget den Sabbath-
Tag/ wie ich euren Vätern geboten
habe.

G 2

habe. (Exemp. Tobia/Cap. I. v. 16.)

Was ist das? Antwort.

Wir sollen **GOTT** fürchten und lieben/ daß wir die Predigt und sein Wort

Jer 23. v. 28. Wer mein Wort hat/ der predige mein Wort recht.

nicht verachten/

Amos 2. v. 4. So spricht der Herr/ umb drey und vier Laster willen Juda wil ich sein nicht schonen / darumb daß sie des HERRN Geseß verachten / und seine Rechte nicht halten. (Exemp. die Jüden/ Jer. 44. v. 16.)

sondern dasselbe heilighalten/

Sir. 4. v. 15. Wer Gottes Wort ehret/ der thut den rechten Gottesdienst / und wer es lieb hat / den hat der HERR auch lieb. (Exemp. David/ Psalm. 27. v. 4.)

gerne hören

Esa. 66. v. 5. Höret des HERRN Wort die ihr euch fürchtet für seinen Wort.

Wort. (Exemp. Lydia / Act. 16. v. 14.)
und lernen.

Sirach. 3. v. 13. Ein vernünftiger
Mensch lernet Gottes Wort gerne / v.
32. und wer die Weisheit lieb hat der
höret gerne zu. (Exemp. die Berrho-
enser / Act. 17. v. 11.)

Das Vierdte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine
Mutter ehren / auff das dir's wohl
gehe / und du lange lebest auff Erden.

Sir. 3. v. 3. Der Herr wil den Va-
ter von den Kindern geehret haben /
und was eine Mutter die Kinder heist /
wil er gehalten haben. (Exemp. JE-
sus / Luc 2. . v. 51.)

Was ist das? Antwort.

Wir sollen **GOTT** fürchten und
lieben / das wir unsere Eltern und
Herren nicht verachten /

Prov. 23. v. 22. Gehorche deinem
Vater / der dich gezeuget hat / und ver-
achte deine Mutter nicht / wenn sie alt
wird.

§ 3

wird.

wird. (Exemp. Cham/Gen. 9. v. 22.)
noch erzürnen/

Prov. 19 v. 26. Wer Vater ver-
störet und Mutter verjagt / der ist ein
schändlich und verflucht Kind. (Exemp.
Esau/Gen. 26. v. 34 35.)

sondern sie in Ehren halten/

Sir. 3. v. 9. Ehre Vater und Mut-
ter mit That / mit Worten und mit
Gedult/ v. 10. auff daß ihr Segen ü-
ber dich komme. (Exemp. Salomon.
1. Reg. 2. v. 9.)

ihnen dienen/

Sir 3. v. 8. Wer den HErrn fürch-
tet/der ehret auch den Vater / und die-
net seinen Eltern/und hält sie für seine
HErrn. (Exemp. David/1. Sam. 17.
v. 17. seq.)

gehorsamen/

Coll. 3. v. 20. Ihr Kinder seyd gehor-
sam den Eltern in allen Dingen / denn
das ist dem HErrn gefällig. (Exemp.
Jacob/Gen. 27. v. 13. 14.)

sie

sie lieb und werth halten.

Zob. 4. v. 3. Ehre deine Mutter al-
le dein Lebenlang. v. 4. Dencke dran/
was sie für Gefahr ausgestanden hat/
da sie dich unter ihren Herzen trug.
(Exemp. Joseph/ Gen. 46/19.)

Das Fünffte Gebot.

Du solt nicht tödten.

Lev. 24/21. Wer einen Menschen
erschlägt/der sol sterben. (Exemp. Da-
vid/I. Sam. 247.)

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und
lieben/das wir unsern Nächsten

Luc. 10/29. Im Evangelio fragte
der Schriftgelehrte: Wer ist denn
mein Nächster? Darauf legte ihm
Christus ein Gleichniß für/das er sel-
ber bekennen mußte. v. 37. Der die
Barmherzigkeit an ihm thät. (Also
sag ich: Der so unserer Hülffe oder; wir
seiner bedürffen/ist unser Nächster.)

an seinen Leibe/

§ 4

Prov.

Prov. 3/ 29. Tracht nicht Böses
wider deinen Freund / der auff Treu
ben dir wohnet. v. 30. Hadere nicht mit
iemand ohne Ursach / so er dir kein Leid
gethan hat. (Exemp. Esau / Gen. 27.
v. 41.)

Keinen Schaden noch Leid thun /
Matth. 5/ 22. Ich aber sage euch:
Wer mit seinem Bruder zürnet / der ist
des Gerichts schuldig / wer aber zu sei-
nem Bruder sagt / Racha / der ist des
Raths schuldig / wer aber sagt / du Narr /
der ist des höllischen Feuers schuldig.
(Exemp. Josephs Brüder / Gen. 37.)

Sondern ihn helfen und fördern
Esa. 58/ 7. Brich den Hungerigen
dein Brodt / und die so im Elend sind /
führe ins Haus / so du einen nacket sie-
hest / so kleide ihn / und entzeuch dich
nicht von deinem Fleisch. (Exemp.
Hiob / Cap. 31/ 19.)

in allen Leibes Nöthen.

Exod. 23/ 5. Wenn du des / der dich
hasset /

hasset/ Esel siehest unter seiner Last liegen/hüte dich / und laß ihn nicht / sondern veräume gerne das Seine umb seinet willen. (Exemp. Ebedmelech/ Jerem. 38. 7. seq.)

Das Sechste Gebot.

Du solt nicht Ehe brechen.

Gal. 5/19. Offenbahr sind die Werck des Fleisches / als da sind : Ehebruch// Hurerey/Unreinigkeit/Unzucht/ v. 21. Haß / Mord / Sauffen / Fressen und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt / und sage noch zuvor / daß die solches thun / werden das Reich Gottes nicht erben. (Exemp. Joseph/ Gen. 39/ 7.)

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir keusch und züchtig leben/

Tit. 2/ 12. Die Gande Gottes züchtiget uns / daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen / und die

S 5

welt.

weltlichen Lüste / und züchtig / gerecht /
und Gottselig leben in dieser Welt.
(Exemp. Sara. Tob. 3 v. 16.)

in Worten und Wercken /

Ephes. 4. v. 29. Lasset kein faul Ge-
schwätz aus euren Munde gehen / son-
dern was nützlich zur Besserung ist / da
es Noth thut / daß es holdselig sey zu hö-
ren. (Exemp. Hiob / Cap. 31. v. 8.)

und ein ieglicher sein Gemahl
lieben und ehren.

Coll. 3. v 18. Ihr Weiber / seyd un-
terthan euren Männern in dem
HERRN / wie sichs gebühret. v. 19. Ihr
Männer liebet eure Weiber / und seyd
nicht bitter gegen sie. (Exemp. Elkanah /
I. Sam. 1 8.)

Das Siebende Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Ephes. 4. v 28. Wer gestohlen hat /
der stehle nicht mehr / sondern arbeite /
und schaffe mit den Händen etwas
guts / auff daß er habe zu geben dem
Dürff-

Dürfftigen. (Exemp. Tobias / Cap. 2. v. 21.)

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir unsern Nächsten sein Geld oder Guth nicht nehmen /

Levit. 19. v. 13. Du solt deinen Nächsten nicht unrecht thun / noch berauben. Es sol des Tagelöhners Lohn nicht bey dir bleiben / bis an den Morgen. (Exemp. Micha. Jud 17. v. 2.)

noch mit falscher Wahr oder Handel an uns bringen /

1. Thess. 4. v. 6. Daß niemand seinen Bruder verfortheile im Handel / denn der Herr ist Rächer über das alles. (Exemp. Gehazi 2. Reg. 5. v. 20.)

sondern ihm sein Guth und Nahrung

Phil. 2. v. 4. Ein ieglicher sehe nicht auff das Seine / sondern auff das / das des andern ist. (Exemp. Tobias / Cap. 1. v. 16. seq.)

§ 6

helfe

helffen bessern und behüten.

Hebr. 13. v. 16. Wohl zu thun und mit zu theilen vergesset nicht / denn solche Opfer gefallen Gott wohl. (Exemp. Moses/Exod. 9. v. 19.)

Das Achte Gebot.

Du solt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Exod. 23. v. 1. Du solt falscher Anklage nicht glauben / daß du einen Gottlosen Bestand thust / und ein falscher Zeuge sehest. (Exemp. die Fürsten Juda/Jer. 26. v. 16.)

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen /

Ephes. 4. v. 25. Darumb leget die Lügen ab / und redet die Wahrheit / ein ieglicher mit seinen Nächsten / sintemahl wir unter einander Glieder sind. (Exemp. Ziba/2. Sam 16. v 3)

verrathen /

Prov.

Prov. II, v. 3. Ein Verleumb der
verrath was er heimlich weiß / aber wer
eines getreuen Herzen ist / verbirget das
selbe. (Exemp. Doeg / 1. Sam. 22, v. 9.)

affterreden /

Jac. 5, v. II. Affterredet nicht unter
einander / lieben Brüder / wer seinen
Bruder affterredet / und urtheilet sei-
nen Bruder / der affterredet dem Ge-
ses / und urtheilet das Geses. (Exemp.
die Kinder Laban / Gen. 31, v. I.)

oder bösen Leumund machen;

Prov. 10, v. 18. Falsche Mäuler den-
cken Haß / und wer verleumb det / der
ist ein Narr. (Exemp. Simei / 2. Sam.
16, v. 7.)

Sondern sollen ihn entschul-
digen /

Prov. II, v. 12. Wer seinen Nächsten
schändet / ist ein Narr / aber ein verstan-
diger Mann stillets. (Exemp. Daniel //
Cap. 2, v. 27.)

gutes von ihm reden /

§ 7

Coll=

Coll. 4. v. 6. Euer Rede sey allezeit lieblich / mit Saltz gewürkt / daß ihr wisset / wie ihr einen ieglichen antworten sollet. (Exemp. Jonathan / 1. Sam. 19. v. 4.)

und alles zum besten kehren.

Sir. 6. v. 5. Wer alles zum besten ausleget / der macht ihm viel Freunde / und wer das beste zur Sache redet / von dem redet man wiedrumb das beste. (Exemp. das kluge Weib von Thekoat / 2. Sam. 14. v. 1. seq.)

Das Neundte Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Sir. 14. v. 9. Ein vortheilischer Mensch läßt ihm nimmer genügen an seinem Theil / und kan für Geiz nicht gedeyen. (Exemp. Abraham / Gen. 13. v. 9.)

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir unserm Nächsten nicht

nicht mit List nach seinen Erbe oder
Hause stehen/

Mich. 2. v. 1. Wehe denen/die Scha-
den zu thun trachten / und gehen mit
bösen Tücken umb / auff ihrem Lager /
daß sie es frühe / wenns licht wird / voll-
bringen / weil sie die Macht haben. v. 2.
Sie reißen zu sich Flecker / und nehmen
Häuser / welche sie gelüftet / also treiben
sie Gewalt mit eines ieden Erbe. (Ex-
emp. Laban / Gen 31. v. 41.)

noch mit einem Schein des
Rechten an uns bringen:

Jer. 5. v 26. Man findet unter mei-
nem Volck Gottlosen / die den Leuten
stellen und Fallen zurichten / sie zu fa-
hen 2c. v. 27. Und ihre Häuser sind vol-
ler Tücke / wie ein Vogelbauer voller
Lock-Vögel ist. Daher werden sie ge-
waltig und reich / fett und glatt. v. 28.
Sie gehen mit bösen Stücken umb / sie
halten kein Recht. 2c. (Exemp. Jesabel /
1. Reg. 21.)

sonst

sondern ihm dasselbige zu behal-
ten/förderlich/und dienstlich seyn.

Sir. 42. v. 1. Aber dieser Stücke
schäme dich keines / und umb niemands
willen thue Unrecht / v. 2. nemlich den
Gottfürchtigen bey Recht zu erhalten.
v. 3. Treulich handeln gegen den Nech-
sten und Gesellen. Den Freunden das
Erbtheil zuzuwenden. (Exemp. Eli-
sa/2. Reg. 4. v. 13.)

Das Zehende Gebot.

Du solt nicht begehren deines
Nechsten Weib / Knecht / Magd /
Vieh/oder alles/was sein ist.

Sir. 42. v. 26. Schäme dich das
Erbtheil und Morgen = Gabe zu ent-
wenden/und eines andern Weib zu be-
gehren. Exemp. Samuel. 1. Sam. 12.
v. 3.)

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und
lieben / daß wir unsern Nechsten
nicht sein Weib/Gesinde/oder Vieh
ab

abspannen/abdringen/oder abwen-
dig machen;

Numer. 16. v. 15. Moses bezeuget
seiner Unschuld und saget: Ich habe nicht
einen Esel von ihnen genommen und
habe ihr keinem nie kein Leid gethan.
(Exemp. Saul/ 1. Sam. 18. v. 19.)

Sondern dieselben anhalten /
daß sie bleiben und thun / was sie
schuldig seyn,

Deut. 22. v. 1. Wenn du deines Bru-
ders Ochsen oder Schaf siehest irre ge-
hen / so sollstu dich nicht entziehen von
ihnen/ sondern solt sie wieder zu deinem
Bruder führen. (Exemp. Paulus /
Philem.)

Was saget nun Gott von diesen Ge-
boten allen?

Er saget also: Ich der Herr
dein Gott bin ein starcker eiferiger
Gott/der über die / so mich hassen/
die Sünde der Väter heimsuchet an
den Kindern bis ins dritte und
viert-

vierdte Glied : Aber denen so mich lieben und meine Gebot halten/thue ich wohl bis ins tausende Glied.

Exod. 34. v. 6. Und da der HErr für Moses Angesicht fürüber gieng / rieß er: HErr / HErr / Gott barmherzig und gnädig / und gedultig / und von grosser Gnade und Treu v. 7. Der du beweifest Gnade in tausend Glied und vergiebest Missethat / Ubertretung und Sünde und für welchen niemand unschuldig ist / der du die Missethat der Väter heimsuchest / auff Kinder und Kindes Kinder / bis ins dritte und vierdte Glied. (Exemp. Sodoma und Gomorra Gen. 19.)

Was ist das? Antwort.

Gott dräuet zu straffen / alle die diese Gebot übertreten /

Pf. 7. v. 12. GOTT ist ein rechter Richter / und ein GOTT der täglich dräuet / v. 13. will man sich nicht bekehren / so hat er sein Schwerdt geweket /
und

und seinen Bogen gespannt / und zie-
let. 20. (Exemp. die Kinder Israel / Ex.
32. v. 34.)

Darumb sollen wir uns fürch-
ten für seinen Zorn und nicht wie-
der solche Gebot thun /

Sir. 5. v. 5. Sey nicht so sicher / ob
deine Sünde noch nicht gestrafft ist / daß
du darumb für und für sündigen wol-
test. v. v. 6. Dencke auch nicht / (S) Du ist
sehr barmherzig / er wird mich nicht
straffen / ich sündige / wie viel ich wil. v.
7. Er kan balde also zornig werden / als
gnädig er ist / und sein Zorn über die
Gottlosen hat kein Aufhören. (Ex-
emp. David / 2. Sam. 6. v. 9.)

Er verheißt aber Gnade und
alles Guts allen die solche Gebot
halten /

Prov. 1. v. 33. Wer aber mir gehor-
chet / wird sicher bleiben und gnug ha-
ben / und kein Unglück fürchten. (Ex-
emp. Abraham / Gen. 17. v. 7.)

Da-

Dar umb sollen wir ihn auch lieben und vertrauen/und gerne thun nach seinen Geboten.

Sir. 33. v. 27. Was du fürnimmst/so vertraue G. Dtt von ganzem Herzen/ denn das ist G. Dttes Gebot halten. v. 28. Wer G. Dttes Wort gläubet/ der achtet die Gebot/ und wer dem H. Erren vertrauet/ dem wird nichts mangeln. (Exemp. Hiskia/ 2. Chron. 31. v. 2. & 10.)

Das
Ander Haupt=Stück/
Von dem
Christlichen Glauben.

Hebr. 11. v. 1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des/ das man hoffet/ und nicht zweiffelt an dem/ das man nicht siehet. (Exemp. Abraham/ Rom. 4. v. 14.)

Der Erste Artikel.
Von der Schöpfung.

2. Macc.

2. Macc. 7. v. 28. Siehe an Himmel und Erden/ und alles/ was drinnen ist / dieß hat **GOTT** alles aus nichts gemacht/ und wir Menschen sind auch so gemacht.

Ich glaube an GOTT.

2. Chron. 20. v. 20. Gläubet an den **HERRN** euren **GOTT**/ so werdet ihr sicher seyn. (Exemp. Jonas/ Cap. 1. v. 9.)

Den Vater.

Eph. 4. v. 6. Ein **GOTT** und Vater unser aller / der da ist über euch alle/ und durch euch allen und in euch allen. (Exemp. Paulus/ Eph. 3. v. 14.)

Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Jer. 51. v. 15. So sagt der **HERR**: Der die Erde durch seine Krafft gemacht hat / und den Welt = Kreis durch seine Weißheit bereitet / und den Himmel ordentlich zugerichtet. (Exemp. Hiskia/ 1. Reg. 19. v. 15.)

Was

Was ist das? Antwort.
 Ich glaube / daß mich GOTT ge-
 schaffen hat/

Ps. 22. v. 10. Du hast mich aus mei-
 ner Mutter Leibe gezogen / du warest
 meine Zuversicht/ da ich noch an meiner
 Mutter Brüsten lag. (Exemp. Hiob/
 Cap. 10. v. 10.)

sampt allen Creaturen/

Nehem. 9. v. 6 HERR du bist allein/
 du hast gemacht den Himmel/ und aller
 Himmel Himmel/mit alle ihrem Heer/
 die Erde und alles was darauff ist / die
 Meere / und alles was drinnen ist / du
 machest alles lebendig / und das himm-
 lische Heer betet dich an. (Exemp. Je-
 remias/Cap. 10. v. 12.)

mir Leib und Seel / Augen/
 Ohren/und alle Glieder/ Vernunfft
 und alle Sinnen gegeben hat/

Sir. 17 v. 5. Er gab ihnen Ver-
 nunfft Sprache / Augen / Ohren / und
 Verstand / und Erkantniß/ (Exemp.
 die

die drey Brüder/ 2. Maccab. 7. v. 1.)

Und noch erhält/

Hiob 10. v. 12. Leben und Wohlthat
hastu an mir gethan / und dein auff se-
hen bewahret meinen Nden. (Exemp.
Caleb/ Jos. 14. v. 10.)

dazu Kleider und Schuh/ Es-
sen und Trincken/

Matth. 6. v. 31. Darumb solt ihr
nicht sorgen und sagen: Was werden
wir essen? Was werden wir trincken?
Womit werden wir uns kleiden? v. 32.
Nach solchen allen trachten die Hey-
den / denn euer himmlischer Vater
weiß / daß ihr das alles bedürffet. v. 33.
Trachtet am ersten nach dem Reich
Gottes / und seiner Gerechtigkeit / so
wird euch solches alles zufallen. (Ex-
emp. die Israeliten/ Deut. 8. v. 3. 4.)

Haus und Hof / Weib und
Kind/ Acker/ Vieh/

Pf. 128. v. 2. Wohl dir / du hast es
gut. v. 3. Dein Weib wird seyn wie ein-
frucht-

D. Luthers.

fruchtbar Weinstock umb dein Haus
herumb/deine Kinder wie die Delzwei-
ge umb deinen Tisch her. v. 4. Siehe/
also wird gesegnet der Mann / der den
H. Erren fürchtet. (Exemp. Hiob/Cap.
47. v. 12. seqq.)

und alle Güther / mit aller
Nothdurfft und Nahrung des Lei-
bes und Lebens/

Psalm. 104. v. 14. Du lässest Gras
wachsen vor das Vieh / und Saat zu
Nutz dem Menschen / daß du Brodt
aus der Erden bringest. v. 15. Und daß
der Wein erfreue des Menschen Herz/
und seine Gestalt schön werde von Des-
le/ und das Brodt des Menschen Herz
stärcke. (Exemp. Jacob/Gen. 48. v. 15.)

reichlich und täglich versorget/

I. Tim. 6. v. 17. Den Reichen von die-
ser Welt gebeut/ daß sie nicht stolz seyn/
auch nicht hoffen auff den ungewissen
Reichtum / sondern auff den lebendis-
gen Gott / der uns dargiebt reichlich
aller-

aller
Tun

met
und

der
ner
Tag
Ne
beh
dein
I/IC

terl
Ba

Bo
du
em

W

allerley zugenießen. (Exemp. Christi
Jünger / Luc. 22. 35.)

wieder alle Fährlichkeit beschir-
met / und für allem Ubel behütet
und bewahret /

Ps. 121 / 5. Der HErr behütet dich /
der HErr ist dein Schatten über dei-
ner rechten Hand. v. 6. Daß dich des
Tages die Sonne nicht sterhe / noch der
Mond des Nachts. v. 7. Der HErr
behüte dich für allem Ubel / Er behüte
deine Seele. (Exemp. Paulus / 2. Cor.
1 / 10.)

und das alles aus lauter vä-
terlicher / Göttlicher Güte und
Barmherzigkeit /

Gen. 32 / 10. Ich bin zu gering aller
Barmherzigkeit / und aller Treue / die
du an deinem Knecht gethan hast. (Ex-
emp. Jeremias / Thren. 3 / 31.)

ohn alle mein Verdienst und
Würdigkeit /

Rom. 11 / 35. Oder wer hat ihm
H Gott

(**Q**uit) etwas zuvor gegeben/ daß ihm werde wieder vergolten? (Exemp. 2. Sam. 7/ 8.)

Das alles ich ihm zu dancken/ und zu loben/ und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin/

Sir. 50/44. Nun dancket alle Gott/ der grosse Dinge thut an allen Enden/ der uns von Mutterleibe an lebendig erhält/ und thut uns alles Guts. (Exemp. David/ Ps. 139. 13.)

Das ist gewislich wahr.

Ps. 33/ 4. Denn des HErrn Wort ist warhafftig und was er zusagt/ das hält er gewiß. (Exemp. Sirach Cap. 43.)

Der Andere Artikel.

Von der Erlösung.

Rom. 3/24. Wir werden ohn Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung/ so durch Christum Iesum geschehen ist. (Exemp. Jacob/ Gen. 49/ 18.)

Und

Und an

Joh. 14/1. Glaubet ihr an Gott / so glaubet ihr auch an mich / (Exemp der blind Gebohrne / Joh. 9/38.)

Jesus

Matth. 1/21. Sagt der Engel zu Joseph : Sie (Maria) wird einen Sohn gebahren / des Namen solt du Jesus heissen / denn er wird sein Volck selig machen von ihren Sunden. (Exemp. der Blinde / Luc. 18/38.)

Christum

Luc. 2 / 11. Euch ist heute der Heyland gebohren / welcher ist Christus der Herr in der Stadt David. (Exemp. Daniel / Cap. 9/17.)

seinen eingebohrnen Sohn

Joh. 3/16. Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. (Exemp. Salomo / Prov. 30/4.)

H 2

uns

unfers HERRN

I. Cor. 8. 6. Wir haben einen HERR-
ren JESUM Christ/ durch welchen alle
Ding sind/ und wir durch ihn. (Exemp.
Johannes/ Cap. 21/ 7.)

der empfangen ist von dem heil-
ligen Geist/

Luc. 1/ 35. Der heilige Geist wird über
dich kommen / und die Krafft des
Höchsten wird dich überschatten. (Ex-
emp. Jeremias/ Cap. 31/ 22.)

gebohren von der Jungfrauen

Esa. 7/ 14. Siehe eine Jungfrau ist
schwanger/ und wird einen Sohn ge-
bähren/ den wird sie heissen Immanu-
el. (Exemp. Jacob/ Gen. 49/ 10.)

Maria/

Luc. 2/ 7. Und Maria gebahr ihren
ersten Sohn / und wickelt ihn in Win-
deln/ und legte ihn in eine Krippen.

gelitten unter Pontio Pilato/

I. Timoth. 6/ 13. Ich gebiete dir für
GOTT/ der alle Ding lebendig machet /
und

und für Christo IESU / der unter Por-
 tio Pilato bezeuget hat ein gut Bekant-
 niß / v. 14. Daß du haltest das Siebet
 ohne Flecken unvertadelich. (Exemp.
 Petrus / 1. Pet 2 / 21. seq.)

gecreuziget /

Joh. 19 / 18. Allda creuzigten sie ihn /
 und mit ihm zween andere zu beyden
 Seiten / IESUS aber mitten inne.
 (Exemp. Jacob / Gen. 48 / 14.)

gestorben und begraben /

1. Cor. 15 3. Denn ich habe erch
 förderst gegeben / welches ich auch er-
 pfangen habe / daß Christus gestorben
 sey für unsere Sünde nach der Schrift /
 v. 4. und daß er begraben sey ic. (Ex-
 emp. Daniel / Cap. 9 / 26.)

nieder gefahren zur Höllen /

Eph. 4 / 9. Daß er aber auffgefah-
 ren ist / was ist's / denn daß er zuvor hirt-
 unter gefahren in die untersten Derter
 der Erden? (Exemp. Petrus / Act. 2 / 25.)

H. 3

am

am dritten Tage wieder auff-
erstanden von den Todten/

2. Tim. 2/8. Halt im Gedächtniß
Iesum Christum/ der auferstanden
ist von den Todten. (Exemp. Hoseas/
Cap. 6/2.)

auffgefahren gen Himmel/

Hebr. 4./14. Wir haben einen gros-
sen Hohenpriester/ Iesum den Sohn
Gottes/ der gen Himmel gefahren ist.
(Exemp. David/ Ps. 68. 19.)

Sitzend zur Rechten Gottes/des
Allmächtigen Vaters

Hebr. 8/1. Wir haben einen solchen
Hohenpriester/ dar da sitzt zur Rech-
ten auff dem Stuel der Majestät im
Himmel. (Exemp. Esaias/ Cap. 9/7.)

Worin dannen er kommen wird/
zu richten die Lebendigen und die
Todten

2. Tim. 4/1. So bezeuge ich nun vor
Gott/und dem HErrn Iesu Christo/
der da zukünftig ist/ zu richten die Le-
bendi-

bendigen und die Todten. (Exemp. Enoch / Epist. Jud. 14/15.)

Was ist das? Antwort.

Ich gläube /

Rom. 10/10. So man von Herzen gläubet / so wird man gerecht / und so man mit dem Munde bekennet / so wird man selig. (Exemp. Martha / Joh. 12/20.)

daß **J**esus Christus wahrhaftiger **G**ott

1. Joh. 5/20. Wir sind in dem Warhaftigen / in seinen Sohn **J**esu Christo. Dieser ist der warhaftige **G**ott / und das ewige Leben. (Exemp. Petrus / Matth. 16/16.)

Vom **V**ater in **E**wigkeit gebohren /

Ps. 2/7. Ich wil von einer solchen Weise predigen / daß der **H**err zu mir gesaget hat: Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeiget. (Exemp. Nicheas / Cap. 5/2.)

H 4

und

und auch wahrhaftiger
Mensch von der Jungfrau Maria
gebohren/

Ebr. 2/14. Nach dem nun die Kin-
der Fleisch und Blut haben/ist er s glei-
cher massen theilhaftig worden. (Ex-
emp. Daniel/Cap. 7/13.)

sey mein HErr/

Joh. 20/28. Thomas antwortet und
sprach zu ihm: Mein HErr und mein
Gott. (Exemp. David/Ps. 110/1.)

der mich verlohren

Matth. 18/11. Des Menschen Sohn
ist kommen/ selig zu machen/das verlohr-
ren ist. (Exemp. David/Ps. 119/176.)

und verdammten Menschen

Rom. 5/18. Wie durch eines Men-
schen Sünde die Verdammniß über alle
Menschen kommen ist / also ist auch
durch eines Gerechtigkeit die Rechtfer-
tigung des Lebens über alle Menschen
kommen. (Exemp. Paulus/Rom. 7/
14. 15.)

erlöset hat/

Tit.

Tit. 2/4. Es hat sich **Jesus Christus** selbst für uns gegeben / auff daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit. (Exemp. David/Ps. 3/6.)

erworben/gewonnen/

Act. 20/28. So habt nun acht auff euch selbst / und auff die ganze Heerde / unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöffen / zu weiden die Gemeine Gottes / welche er durch sein eigen Blut erworben hat. (Exemp. Esaias/Cap. 52/3.)

von allen Sünden/

Gal. / 4. **Jesus Christus** hat sich selbst für unsere Sünde gegeben / daß er uns errettet von dieser gegenwärtigen argen Welt. (Exemp. Johannes/1. Joh. 2/2.)

vom Tode/

2. Timoth. / 10. **Jesus Christus** hat dem Tod die Macht genommen / und das Leben / und ein unvergänglich Wesen aus Licht bracht. (Exemp. David/Ps. 68/21.)

H 5

und

und von der Gewalt des Teuffels/

1. Joh. 3/8. Darzu ist erschienen der Sohn Gottes/ daß er die Werke des Teuffels zerstöre. (Exemp. Maria Magdal. Mar. 16/9.)

nicht mit Gold oder Silber/

Zephan. 1/18. Es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des HErrn. (Exemp. David/ Ps. 49/7. 8.)

sondern mit seinen heiligen theuren Blut/

1. Petr. 1/8. Ihr seyd nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset: v. 19. Sondern mit dem theuren Blut Christi/ als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. (Exemp. Johannes/ Apoc. 1/5. 6)

und mit seinen unschuldigen Leiden und Sterben/

2. Cor. 5/21. Denn er hat den/der von keiner Sünde wuste/ für uns zur Sünde
de

de gemacht / auff daß wir würden in
Ihm die Gerechtigkeit / die für Gott
gilt. (Exemp. Abraham / Gen. 22 / 2.)
auff daß ich sein eigen sey /

1. Corinth 6 / 19. Ihr seyd nicht euer
selbst / v. 20. denn ihr seyd theuer er=
kaufft. (Exemp. Esaias / Cap. 44 / 5.)

und in seinem Reich /

Col. 1 / 12. Dancksaget dem Vater /
der uns tüchtig gemacht hat zu dem
Erbtheil der heiligen im Licht. v. 13.
Welcher uns errettet hat von der D=
berkeit der Finsterniß / und hat uns ver=
setzet in das Reich seines lieben Soh=
nes. (Exemp. David / Ps. 99.)

unter Ihm lebe /

Gal. 2 / 20. Ich lebe aber / doch nun
nicht ich / sondern Christus lebet in mir.
Denn was ich jetzt lebe im Fleisch / das
lebe ich in dem Glauben des Sohns
Gottes. (Exem. David / Ps. 96 / 8. 9.)

und Ihm diene /

Rom. 6 / 19. Also begebenet auch nun

H 6

eure

ewige Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit / daß sie heilig werden. (Exemp. David / Ps. 7 / 11.)

in ewiger Gerechtigkeit /

Dan. 9. 24. Es wird dem Ubertreten gewehret / und die Sünde zugesiegelt / und die Missethat versöhnet / und die ewige Gerechtigkeit gebracht werden. (Exemp. die Kinder Korah / Ps. 45.)

Unschuld und Seligkeit.

Eph. 5 / 25. Christus hat geliebet die Gemeine / und hat sich selbst für sie gegeben / v. 26. Auf daß er sie heiliget / und hat sie gereiniget durchs Wasserbad im Wort / v. 27. Auf daß er sie ihm selbst dar stellet eine Gemeine die heilig sey und unsträfflich. (Exemp. Johannes / Apoc. 19 / 8.)

gleich wie er ist auferstanden vom Tode /

Rom. 14 / 9. Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden / und

wie

wieder lebendig worden / daß er über
Tode und Lebendige Herr sey. (Ex-
emp. Michas / cap. I II.)

lebet und regieret in Ewigkeit /

Pf. 145 / 13. Dein Reich ist ein ewi-
ges Reich / und deine Herrschafft weh-
ret für und für. (Exemp. Johannes A-
poc. II / 15.)

daß ist gewißlich wahr.

I. Tim. 1 / 15. Daß ist ie gewißlich
wahr / und ein theuer wehrtes Wort /
das Christus Iesus kommen ist in die
Welt / die Sünder selig zu machen.
(Exemp. Petrus / 2. Petr. 2 / 19.)

Der dritte Artickel.

Von der Heiligung.

Hebr. 12 / 4. Jaget nach dem Frie-
de gegen iederman / und der Heiligung
ohne welche wird niemand den HE-
ren sehen. (Exemp. I. Petr. 1 /
14.)

Ich

Ich gläube an den heiligen Geist/

Jud. v. 20. Ihr aber meine Lieben/
erbauet euch auff euren allerheiligsten
Glauben/ durch den heiligen Geist.
(Exemp. David / 2. Sam. 23/ 2.)

eine heilige Christliche Kirche/
1. Tim 3/ 15. Daß du wissest/ wie du
wandeln solt in dem Hause Gottes/
welches ist die Gemeine des lebendigen
Gottes/ ein Pfeiler und Grundveste
der Wahrheit. (Exemp. Hoseas/ Cap. 3/
18 19 20.)

die Gemeine der Heiligen/
Eph. 4/ 3 Und seyd Fleissig zu halten
die Einigkeit im Geist/ durch das Band
des Friedens. v. 4. Ein Leib und ein
Geist/ wie ihr auch beruffen seyd auff
einerley Hoffnung euers Berufs. (Ex-
emp. Paulus/ Hebr. 12/ 22)

Vergebung der Sünden/

Act. 10/ 43. Von diesen Zeugen alle
Propheten / daß durch seinen Nah-
men/

men / alle die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfangen sollen.

(Exemp. die Zöllner / Luc. 18 / 14.)

Aufferstehung des Fleisches /

Act. 24 / 15. Ich habe die Hoffnung zu Gott etc. daß zukünftig sey die Aufferstehung der Todten / beyde der Gerechten und Ungerechten. (Exemp.

Daniel / Cap. 12 / 2.)

und ein ewiges Leben /

Joh. 6 / 47. Warlich / warlich ich sage euch / wer an mich glaubet / der hat das ewige Leben. (Exempl. David / Ps. 17 / 15)

Amen.

2. Cor. 1 / 20. Alle Gottes Verheissung sind ja in ihm / und sind Amen in ihm / Gott zu Lobe durch uns. (Exemp. Johannes / Apoc. 3 / 14.)

Was ist das? Antwort.

Ich glaube daß ich nicht aus eigener Vernunft

1. Corinth. 2. 14. Der natürliche Mensch

ligen

eben /

gsten

Heist.

)

rche /

wie du

ottes /

digen

veste

ap. 3 /

halten

Band

nd ein

d auff

s. (E-

gen alle

Nah-

men /

Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes / es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen. (Exemp. der Königin Candaces Kammerer.)

noch Krafft/

2. Cor. 3/ 5. Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber etwas zu dencken / als von uns selber / sondern daß wir tüchtig sind ist von Gott. (Exemp. Moses/ Gen. 6/ 5.)

an Jesum Christum meinen Herrn glauben/

1. Cor. 12/ 3. Niemand kan Jesum einen Herrn heissen / ohn durch den heiligen Geist. (Exemp. des Besessenen Kindes Vater/ Marc. 9/ 24.)

oder zu ihm kommen kan:

Joh. 6/ 44. Es kan niemand zu mir kommen / es sey denn daß ihn ziehe der Vater / der mich gesand hat. (Exemp. Salomo/ Cant. 1/ 4.)

Sondern der heilige Geist hat mich

mich durchs Evangelium beruffen/
mit seinen Gaben erleuchtet/im rech-
ten Glauben geheiligt un̄ erhalten/

2. Tim. 1/ 9. Der uns hat selig ge-
macht / und beruffen mit einem heiligs-
gen Ruff/ nicht nach unsern Wercken /
sondern nach seinem Fürsatz und Gna-
de / die uns gegeben ist in Christo J̄E-
su. (Exemp. Paulus/ Act. 22. 14.)

gleich wie er die ganze Chris-
tenheit auff Erden berufft/ samm-
let / erleuchtet / heiligt / und bey
J̄Esu Christo erhält /

1. Petr. 5/ 10. Der Gott aber aller
Gnade / der uns beruffen hat zu seiner
ewigen Herrligkeit in Christo J̄Esu/
derselbe wird euch/ die ihr eine kleine Zeit
leidet / voll bereiten / stärken/ kräftigen/
gründen. (Exemp. Barnabas und
Paulus/ Act. 13/ 2.)

im rechten einigen Glauben/
Ephes. 4/ 4. Wie ihr auch beruffen
seyd

vom
chor=
(E.
käm=
chtig
ken/
wir
mp.
nen
sunt
den
fesse=
mir
der
mp.
hat
rich

chtig
ken/
wir
mp.
nen
sunt
den
fesse=
mir
der
mp.
hat
rich

chtig
ken/
wir
mp.
nen
sunt
den
fesse=
mir
der
mp.
hat
rich

chtig
ken/
wir
mp.
nen
sunt
den
fesse=
mir
der
mp.
hat
rich

chtig
ken/
wir
mp.
nen
sunt
den
fesse=
mir
der
mp.
hat
rich

seyd auff einerley Hoffnung euers Berufsz. Ein HERR/ ein Glaub/ eine Tauffe/ u. (Exemp. Paulus/ 1. Cor. 1/2.)

in welcher Christenheit Er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt/

1. Johann. 2/12. Lieben Kindlein ich schreibe euch/ daß euch die Sünde vergeben werden durch seinen Nahmen. (Exemp. Michas/ Cap. 7/19.)

und am Jüngsten Tage mich und alle Todten aufferwecken wird

Job. 19/25. Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ und Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken. v. 26. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden/ und werde in meinem Fleisch Gott sehen. v. 27.

Denselben werde ich mir sehen/ und meine Augen werden ihn schauen/ und kein Frembder. (Exemp. Ezechiel/ Cap. 37.)

und

und wir sampt allen Gläubigen
in Christo ein ewiges Leben geben
wird /

Joh. 11/25. Ich bin die Auferstehung
und das Leben / wer an mich gläubet
der wird leben / ob er gleich stirbe / v. 26.
Und wer da lebet und gläubet an mich /
der wird nimmermehr sterben. (Ex-
emp. Paulus / 2. Tim. 4/8.)

Das ist gewißlich wahr.

Act. 19/9. Selig sind die zum Abend-
mal des Lammes beruffen sind. Und
er sprach zu mir: Diß sind warhafftige
Wort Gottes. (Exemp. Paulus / 2.
Tim. 2/11.)

Das Dritte Haupt = Stück /

Vom

Gebet des HERRN.

Joh. 16/23. Warlich / warlich / ich sa-
ge euch: So ihr den Vaten etwas bit-
ten werdet in meinem Nahmen / so wird
ers

ers euch geben. (Exemp. Moses / Exod 14/ 15.)

Vater unser /

Jes. 64/ 8. Aber nun Herr / du bist unser Vater / wir sind Thon / du bist unser Töpffer / und wir alle sind deiner Hände Werk. (Exemp. David / Ps. 89/ 27.)

der du bist im Himmel.

Amos 9/ 6. Er ist / der seinen Saal in den Himmel bauet / und seine Hütten auff der Erden gründet. (Exemp. Salomo / I. Reg. 8/ 33.)

Was ist das? Antwort.

GOTT will uns damit locken / daß wir glauben sollen / er sey unser rechter Vater /

Jes. 3/ 19. Und ich sage dir zu / du wirst alsdenn mich nennen : Lieber Vater / und nicht von mir weichen. (Exemp. Christus / Matth. 23/ 37.)

und wir seine rechte Kinder /

I. Joh. 3/ 1. Sehet / welche eine Liebe hat

hat uns der Vater erzeiget / daß wir
Gottes Kinder sollen heißen. (Ex-
emp. David / Ps. 103/13.)

Auff daß wir getrost und mit
aller Zuversicht Ihn bitten sollen /

Hebr. 4. 16. Lasset uns hinzu treten
mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuel/
(welcher ist Christus Iesus / Rom 3.)
auff daß wir Barmherzigkeit empfan-
gen/und Gnade finden / auff die Zeit/
wenn uns Hülffe noth seyn wird. (Ex-
emp. Abraham / Gen. 18.)

wie die lieben Kinder ihren lie-
ben Vater.

Matth. 7/9. Welcher ist unter euch
Menschē/so ihm sein Sohn bittet umbs
Brodt / der ihm einen Stein biete? v.
10. Oder / so er ihn bittet umb einen
Fisch / der ihm eine Schlange biete? v.
11. So denn ihr/die ihr doch arg seyd/kön-
net dennoch euren Kindern gute Gaben
geben / wie vielmehr wird euer Vater
im

im Himmel Gutes geben denen / die
ihn bitten. (Exemp. Loth / Gen. 19/19)

Die 1. Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Ps. 67/2. Gott sey uns gnädig und
segne uns / Er lasse uns sein Antlitz
leuchten / Sela. v. 3. Daß wir auff Er-
den erkennen seinen Weg / unter allen
Heyden sein Heyl. (Exemp. Moses /
Num. 14/18)

Was ist das? Antwort.

Gottes Name ist zwar an
ihm selbst heilig:

Es. 57/15. Also spricht der Hohe und
Erhabene / der ewiglich wohnet / des
Name heilig ist. (Exemp. die Kinder
Israel / Deut. 5/24.)

aber wir bitten in diesem Gebet
daß er auch bey uns heilig werde.

1. Petr. 3/14. Fürchtet euch aber für
ihren Tadel nicht / und erschrecket
nich / v. 15. Heiligt aber Gott den
Herrn in eurem Herzen. (Exemp.
David / Ps. 6/10, 11, 12. Wie

Wie gelehret das? Antwort.
 Wo das Wort Gottes lauter und
 rein gelehret wird/

Johan. 17/17. Heilige sie in deiner
 Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit.
 (Exempl. David/ Ps. 119/ 29. 30.)

und wir auch heilig/ als die Kin-
 der Gottes /

Ephes. 4/1. So ermahne nun euch
 ich gefangener in dem HERN/ daß ihr
 wandelt/ wie sichs gebühret eurem Be-
 ruff/darinnen ihr beruffen seyd. (Exemp.
 Paulus / 2. Corinth. 6/ 17. 18.)

darnach leben/ das hilff uns lie-
 ber Vater im Himmel.

Ps. 25 / 4. HERR zeige mir deine
 Wege/ und lehre mich deine Steige.
 v. 5. Leite mich in deiner Wahrheit und
 lehre mich / denn du bist der GOTT/der
 mir hilffet täglich harre ich dein. (Ex-
 emp. David/ Ps. 12/ 1.)

Wer aber anders lehret und le-
 bet/ denn das Wort Gottes lehret/
 der

der entheiliget unter uns den Nahmen Gottes!

Rom. 2/ 23. Du rühmest dich des Gesetzes / und schändest Gott durch Ubertretung des Gesetzes. v. 24. Denn eurenthalben wird Gottes Nahme gelästert unter den Heyden. (Exemp. die Juden/Ps 50/16.)

Da behüt uns für lieber himmlischer Vater!

Pf. 141. 4. Neige mein Herz nicht auf etwas Böses / ein Gottloß Wesen zu führen mit den Ubelthätern. (Exemp. David/Pf. 25/21.)

Die II. Bitte.

Dein Reich komme.

Es. 64/1. Ach daß du den Himmel zurißest / und führest herab. v. 2. Daß dein Nahme kund würde unter deinen Feinden / und die Heyden für dir zittern müßten. (Exemp. David/Pf. 14/7.)

Was ist das? Antwort.

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst; Ps

Ps. 103/19. Der HErr hat seinen
Stuhl im Himmel bereitet / und sein
Reich herrschet über alles. (Exemp.
Moses / Num. 14/21.)

Aber wir bitten in diesem Ge-
bet / daß es auch zu uns komme.

Apoc. 22/20. Es spricht der solches
zeuget: Ja / ich komme bald / Amen / ja /
komm HErr Jesu. Die Gnade un-
sers HErrn Jesu Christi sey mit euch
allen / Amen. (Exemp. David / Psalm.
68/29.)

Wie geschieht das? Antwort.

Wenn der himmlische Vater uns
seinen heiligen Geist giebt /

Ps. 51/12. Schaffe in mir GOTT ein
reines Herz / und gib mir einen neuen ge-
wissen Geist / v. 13. Werwirff mich nicht
von deinem Angesicht / und nim deinen
heiligen Geist nicht von mir. (Exemp.
Paulus / 1. Thess. 4/8.)

Daß wir seinem heiligen Wort /
durch seine Gnade glauben /

J

Hebr.

Hebr. 4/2. Das Wort der Predigt
 halff iene nichts / da nicht gläubten die
 so es hörten. v. 3. Denn wir / die wir
 glauben / gehen in die Ruhe. Das ist:
 Gottes Ruhe kömmt in uns. (Exemp.
 David/Ps. 119/38.)

und Göttlich leben/

Rom 14/17. Denn das Reich Got-
 tes ist nicht Essen und Trincken / son-
 dern Gerechtigkeit und Fried / und
 Freude in dem heiligen Geist. v. 18.
 Wer darinnen Christo dienet / der ist
 Gotte gefällig / und dem Menschen
 wehrt. (Exemp. Ensch/Gen. 5/12.)

hier zeitlich und dort ewiglich.

2. Tim. 1/12. Ich weiß an welchen
 ich gläube / und bin gewiß / daß er mir
 kan meine Beylage bewahren / bis an
 ienen Tag. (Exemp. Elias/ 2. Reg. I.
 II.)

Die III. Bitte.

Dein Wille geschehe / wie im
 Himmel / also auch auff Erden.
 4. Sam.

I. Sam. 3/18. Es ist der HErr / Er
thue was ihm wohlgefällt. (Exemp.
Joab/2. Sam. 10/12.)

Was ist das? Antwort.

Gottes guter gnädiger Wille

Rom. 12/2. Verändert euch durch
Verneuerung eures Sinnes / auff daß
ihr prüfen möget / welches da sey der gu-
te / der wohlgefällige / und der vollkom-
mene Gottes Wille. (Exemp. Esra /
Cap. 8/31.)

geschiedt wohl ohn unser Ge-
bet /

Jer. 32/18. Du grosser und starker
Gott / HErr Zebaoth ist dein Nah-
me / v. 19. Groß von Rath / und mäch-
tig von That / und deine Augen stehen
offen über alle Wege der Menschen
Kinder / daß du einem ieglichen gehest
nach seinem Wandel / und nach der
Frucht seines Wesens. (Exemp. Sa-
lomon / Prov. 19/21.)

J. 2

aber

aber wir bitten in diesem Gebet / daß er auch bey uns geschehe.

Hebr. 13/ 21. Gott mache euch fertig in allen guten Werck / zu thun seinen Willen / und schaffe in euch / was für ihm gefällig ist / durch Iesum Christ. (Exemp. Judith / Cap 8/17.)

Wie geschieht das? Antwort.

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert /

Esa. 8/ 10. Beschliesset einen Rath / und werde nichts drauß / beredet euch / und es bestehe nicht. Denn hie ist Jinnuel. (Exemp. David. 2. Sam. 15/31.

so uns den Nahmen Gottes nicht heiligen / und sein Reich nicht kommen lassen wollen /

Nehem 4/15. Da aber unsere Feinde höreten / daß uns war kund worden / machte Gott ihren Rath zu nichte / (Exemp. Moses / Num. 10/35.)

als da ist des Teuffels / der Welt und unsers Fleisches Wille:

Ps. 83.

Ps. 83/2. Denn stehe deine Feinde
toben / und die dich hassen richten den
Kopff auff. v. 3. Sie machen listige An-
schläge wider dein Volk / und raths-
schlagen wider deine Verborgene. v. 4.
Wohl her sprechen sie / lasset uns sie
ausrotten / daß sie kein Volk seyn / daß
des Nahmens Israel nicht mehr ge-
dacht werde. (Exemp. die Apostel / Act.
4/24. seq.)

Sondern stärcket und behält
uns fest in seinem Wort und Glau-
ben bis an unser Ende /

Jerem. 15/16. In des enthalte uns
dein Wort / wenn wirs kriegen / und das-
selb dein Wort ist unsers Herzens Freud
und Trost. (Exemp. David / Ps. 18/35.)

Das ist sein gnädiger guter
Wille.

I Thess. 4/3. Das ist der Wille Got-
tes euer Heiligung / daß ihr meidet die
Hurerey /c. (Exemp. Christus / Johan.
6/40.)

Die IV. Bitte.

Unser täglich Brodt gib uns
heute.

Prov. 30/7. Zwoyerley bitte ich von
dir/die wollest du mir nicht wegern / ehe
denn ich sterbe. v. 8. Abgötterey und
Lügen laß ferne von mir seyn / Armuth
und Reichthum gib mir nicht / laß mich
aber mein bescheiden Theil Speise da-
hin nehmen. (Exemp. Moses / Exod.
19/8.)

Was ist das? Antwort.

Gott giebt täglich Brodt auch
wohl! ohn unser Bitte allen bösen
Menschen:

Matth. 5/ 45. Euer Vater im
Himmel läset seine Sonne auffgehen
über die Bösen / und über die Guten /
und läset regnen über Gerechte und
Ungerechte. (Exemp. Esau / Gen. 27/
18.)

Aber

Alles was wir bitten in diesem Gebet / daß er uns erkennen lasse / und mit Dank'sagung empfangen unser täglich Brodt.

Jer. 5/24. Sie sprechen nicht einmal in ihren Herzen / laßet uns doch den HERRN unsern GOTT fürchten / der uns Früh-Regen und Spät-Regen zu rechter Zeit gibt / und uns die Erndte treulich und jährlich behütet. (Exemp. Moses/Deut. 10/18.)

Was heist denn täglich Brodt?

Antwort.

Alles was zur Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret /

1. Tim. 6/7. Wir haben nichts in die Welt gebracht / darum offenbahr ist / wir werden auch nichts hinaus bringen.

v. 8. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben / so laßet uns begnügen.

(Exemp. Sirach. Cap. 40/31.)

als Essen/ Trincken/ Kleider/
Schub/ Haus / Hof/ Acker/ Vieh/
Geld / Guth/

Hos. 2/8 Denn sie (die Jüdische Re-
public) wil nicht wissen daß ichs sey/ der
ihr gibt Korn/ Kost/ und Oele/ und ihr
viel Silber und Gold gegeben habe/
daß sie haben Baal zu Ehren ge-
braucht: (Exemp. Isaac. Gen. 26/12.
seq.)

fromm Gemahl/

Prov 19/14. Haus und Güther er-
ben die Eltern / aber ein vernünfftig
Weib kömmt vom HErrn. (Exemp.
Rebecca/ Gen 24/50. 51.)

fromme Kinder /

Psal. 127/3. Siehe Kinder sind eine
Gabe des HErrn / und Leibesfrucht ist
ein Geschenke. (Exemp. Jacob/ Gen.
33/6.)

fromm Gesinde/

Sir. 7/ 21. Einem treuen Knecht
und

und fleissigen Arbeiter hat nicht übel.
(Exemp. Joseph. Gen. 29/2.3.)

fromme und getreue Oberherren/
gut Regiment /

Sir. 10/4. Das Regiment auff Erden
stehet in Gottes Händen / derselbe
gibt zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.
v. 5. Es stehet in Gottes Händen /
daß einem Regenten gerathe / derselbe
gibt ihm einen löblichen Cansler. (Exemp.
Salomo / 2. Chron. 2/11 12.)

gut Wetter /

Pf. 65/10. Du suchest das Land heim
und wässerst es / und machest es sehr
reich / Gottes Brunnlein hat Wassers
die Fülle / du lässest ihr Geträide
wohl gerathen / denn also bauest du das
Land. (Exemp. Israels Land / Deut. 11/
11. 12.)

Friede /

Sir. 50 / 25. Er gebe uns ein fröhliches
Herb / und verleihe immerdar

J 5

Frie-

Friede zu unser Zeit in Israel. (Exemp.
Hiskia / 2. Reg. 20/19.)

Gesundheit/

Sir. 34/10. Der Herr ist's / der das
Herz erfreuet / und das Angesicht frö-
lich machet / und gibt Gesundheit / Leben
und Segen. (Exemp. Epaphroditus /
Phil. 2/27.)

Zucht/ Ehre/

Sap. 8/7. Hat aber iemand Ge-
rechtigkeit lieb? Ihre Arbeit ist eitel
Tugend / denn sie lehret Zucht/ Klug-
heit/ Gerechtigkeit und Stärke / wel-
che das allernützlichest sind im Menschen
Leben. (Exemp. Susanna/ Hist. Su-
sanna.)

gute Freunde/ getreue Nach-
barn und dergleichen.

Sir. 6/15. Ein treuer Freund ist mit
keinem Geld noch Gut zu bezahlen / v.
16. Ein treuer Freund ist ein Trost des
Lebens / wer Gott fürchtet / der kriegt
get

get solchen Freund. v. 17. Denn wer
Gott fürchtet / dem wirds gelingen
mit Freunden / und wie er ist/also wird
sein Freund auch seyn. (Exemp. Husai/
2. Sam. 15/32. seq.)

Die V. Bitte.

Und erlasse uns unser Schuld /
als wir erlassen unsern Schuldigern.

Ps. 79/10. Hilff du uns/ Gott unser
Helfer/ umb deines Nahmen Ehre
wollen / errette uns und vergib uns un-
sere Sünde um deines Nahmens wil-
len. (Exemp. Job/ Cap. 39/36.37.)

Was ist das? Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet/das
der Vater im Himmel nicht anse-
hen wolle unsere Sünde/ und um
derselben willen solche Bitte nicht
versagen/

J 6

Ps.

mp.

das
frö-
eben
tus/Se-
eitel
lug-
wel-
chen
Su-

ach-

mit
/ v.
t des
frie-
get

Ps. 143/2. **H**Err/gehe nicht ins Ges-
richt mit deinen Knecht / denn vor dir
ist kein Lebendiger gerecht. (Exemp.
die Kinder Israel/Judic. 10/15.)

denn wir sind der keines werth/
das wir bitten / habens auch nicht
verdienenet:

Ps. 115/1. Nicht uns/ **H**Err/nicht
uns / sondern deinen Namen gib Eh-
re / umb deine Gnade und Wahrheit.
(Exemp. der Königin/ Matth. 8/8.)

Sondern er wolle uns alles
aus Gnaden geben/

Dan. 9/19. Ach **HERR** höre / ach
HErr sey gnädig / ach **H**Err / mercke
auff / und thue es / und verzeuch nicht
umb dein selbst willen/ mein **GOTT**.
(Exemp. das Cananäische Weiblein /
Matth. 15/27.)

Denn wir täglich viel sündigen/

Jac. 3/2. Wir fehlen alle mannig-
fältiglich (Exemp. David/Ps. 19/15.)

und wol eitel Straffe verdienen/

Ps. 130/

Ps. 130/3. So du wilt / HErr / Sün-
de zurechnen / HErr / wer wird beste-
hen? (Exemp. Jeremias / Thren. 3/42.)

so wollen wir zwar wiederum
auch herzlich vergeben /

Col. 3/13. Vertraget einer den an-
dern / und vergebet euch unter einander /
so iemand Klage hat wider den andern.
(Exemp. Christus / Luc. 23/32.)

und gerne wolthun / denen
die sich an uns versündigen.

Matth. 5/44. Ich aber sage euch :
Liebet eure Feinde / segnet die euch flu-
chen / thut wohl denen / die euch hassen /
bittet für die so euch beleidigen und ver-
folgen. (Exemp. David. 1. Sam. 26/
9. seq.)

Die VI. Bitte.

Und führe uns nicht in Verfü-
hrung.

Apoc. 3/10. Dieweil du hast behal-
ten das Wort meiner Gedult / wil ich

3 7

auch

auch dich behalten für der Stunde der
Versuchung / die kommen wird über
den ganzen Welt-Kreis / zu versuchen /
die da wohnen auff Erden. (Exemp.
Paulus / I. Cor. 10 / 13.)

Was ist das? Antwort.

Gott versucht zwar niemand /
Jac. 1 / 13. Niemand sage / wenn er
versuchet wird / daß er von **G**ott ver-
suchet werde / denn **G**ott ist nicht ein
Versucher zum Bösen / er versucht nie-
mand. (Exemp. David / Ps. 5 / 5. 6.)

aber wir bitten in diesem Ge-
bet / daß uns **G**ott wolle behüten
und erhalten /

Judith 13 / 20. So wahr der **H**err
lebet / hat er mich durch seinen Engel
behütet / daß ich nicht bin verunreinig-
et worden / so lange ich bin aussen
gewesen / und hat mich ohne Sün-
de wieder her bracht mit grossen Freu-
den

den und Sieg. (Exemp. Petrus / 2. Petr. 2/9.)

auff daß uns der Teufel /

1. Thess. 3/5. Ich habe ausgesandt / daß ich erführe euren Glauben / auff daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher / und unser Arbeit vergeblich würde. (Exemp. Job. 2/9.)

die Welt /

Prov. 23/17. Dein Herz folge nicht den Sündern / sondern sey täglich in der Furcht des HERN. v. 18/ Denn es wird dir hernach gut seyn / und dein warten wird nicht fehlen. (Exemp. Demas / 2. Tim. 4/10.)

und unser Fleisch

Jac. 1/14. Ein ieglicher wird versucht / wenn er von seiner eignen Lust gereizet und gelocket wird. (Exemp. Paulus / 2. Cor. 12/7.)

nicht betriege / noch verführe in Misglauben / Verzweiffelung /
und

der
über
hen/
mp.

D/
n er
ver=
ein
nie=

Ge=
iten

Err
ngel
einis
assen
Sün=
reu=
den

und andere grosse Schande und Laster.

Matth. 4. Da Christus von dem Satan gereizet und versucht ward. (Exemp. David/1. Chron. 22/1.)

und ob wir damit angefochten würden/

Sir. 33/7. Wer Gott fürchtet / dem wiederfähret kein Leid / sondern wenn er angefochten ist / wird er wieder erlöset werden.

daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Ephes. 6/13. Umb des willen / so ergreiffet den Harnisch GOTTES / auff daß ihr / wenn das böse Stündlein kömmt / Widerstand thun / und alles wohl ausrichten / und das Feld behalten möget. (Exemp. David/Pf. 124/7.8.)

Die VII. Bitte.

Son.

Sondern erlöse uns von dem Ubel.

2. Tim. 4/18. Der HERR aber wird mich erlösen von allem Ubel / und aushelffen zu seinem himmlischen Reich / welchen sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. (Exemp. Elias / 1. Reg. 19/4.)

Was ist das? Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet / als in der Summa / daß uns der Vater im Himmel / von allerley Ubel / Leibes und der Seele / Guts und Ehre / erlöse /

Psal. 119/153. Siehe mein Elend / und errette mich / hilf mir aus / denn ich vergesse deines Gesetzes nicht. v. 154. Führe meine Sache / und erlöse mich durch dein Wort. (Exemp. Paulus / 2. Tim. 3/11.)

und zu letzt / wenn unser Stündlein kömmt /

2. Tim. 4/6.

und
dem
ward.
och
stet /
dern
ieder
hin
er=
S /
ind=
und
feld
Pf.
on

2. Tim. 4/6. Ich werde schon geopffert / und die Zeit meines Abschieds ist verhanden / v. 7. ich habe einen guten Kampf gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten / etc. (Exemp. Christus / Joh. 13/1.)

ein seliges Ende beschere /

Luc. 2/29. Herr nun lässest du deinen Diener im Friede fahren / wie du gesaget hast. (Exemp. Aron / Num. 20/22. seq.)

und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel /

Actor. 7/59. Und steinigten Stephanum / der anrieff / und sprach : HERR JESU / nimm meinen Geist auff. (Exemp. Lazarus / Luc. 16/22.)

Amen.

Was heist Amen? Antwort.

Daß

Das ich soll gewiß seyn / solche
 Bitte sind dem Vater im Himmel
 angenehm und erhöret / denn er
 selbst hat uns geboten also zu beten/
 und verheissen/ daß er uns will er-
 hören/

Psal. 91/14. Er begehret mein / so
 wil ich ihn aushelffen / Er kennet mei-
 nen Nahmen / darum wil ich ihn schü-
 ken. v. 15. Er ruffet mich an / so wil ich
 ihn erhören / ich bin bey ihm in der
 Noht/ ich wil ihn heraus reißen/ und zu
 Ehren machen. (Exemp. David/ Ps.
 27/8.)

Amen/Amen/daß heist/ja/ja/
 es soll also geschehen.

Esa. 65 / 24. Und soll geschehen /
 ehe sie ruffen / will ich antworten /
 wenn sie noch reden / will ich hören.
 (Exemp. die Juden / Nehem. 8/
 6.)

Das

n ge=
 ieds
 gu=
 den
 aben
 Joh.
 dei=
 ie du
 .20/
 sem
 den
 Ste=
 ich :
 Geist
 16 /
 Das

Das
Vierdte Haupt-Stück /

Vom

Sacrament der Heil. Tauffe.

Matth. 28 / 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auff Erden / v. 19. Darum gehet hin / und lehret alle Völcker / und tauffet sie / im Nahmen des Vaters / und des Sohns / und des Heiligen Geists / v. 20. Und lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe. Und siehe / ich bin bey euch alle Tage / bis an der Welt Ende.

Marc. 16 / 15. Gehet hin in alle Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen. v. 16. Wer da gläubet und getauffet wird / der wird selig werden / wer aber nicht gläubet / der wird verdammet werden.

Joh. 3 / 5.

Joh. 3/5. Iesus antwortet: Warlich / warlich / ich sage dir / es sey dann / daß jemand gebohren werde auß dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. v. 6. Was vom Fleisch gebohren wird / daß ist Fleisch / und was vom Geist gebohren wird / das ist Geist.

Zum Ersten.

Was ist die Tauffe? Antwort.

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser / sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset / und mit Gottes Wort verbunden.

Ephes 4/ 25. Christus hat geliebet die Gemeine / und hat sich selbst für sie gegeben. v. 26. Auff daß er sie heiliget / und hat sie gereiniget durchs Wasserbad im Wort. (Exemp. Johannes / Cap. 1 / 32.)

Da

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Antwort:

Da unser Herr Christus spricht/
Matthai am letzten: Gehet hin in
alle Welt / und lehret alle Heyden/
und tauffet sie im Namen des Va-
ters / und des Sohnes / und des
H. Geistes.

1. Johann. 5/7. Drey sind / die da
zeugen im Himmel / der Vater / das
Wort / und der heilige Geist / und die
drey sind eins. v. 8. Und drey sind / die
da zeugen auff Erden / der Geist / und
das Wasser / und das Blut / und die
drey / etc. (Exemp. die Samaritaner /
Actor. 8/5.)

Zum Andern /

Was gibt oder nützt die Tauffe?

Antwort:

Sie würcket Vergebung der
Sünden.

Act,

Act. 2/38. Petrus sprach : Thut
 Busse / und lasse sich ein ieglicher tauf=
 fen auff den Nahmen **JESU** Chri=
 sti / zur Vergebung der Sünden / so
 werdet ihr empfangen die Gabe des
 heiligen Geistes. (Exemp. Paulus/
 1. Cor. 6/11.)

erlöset vom Tod und Teuffel/

Rom. 8/1. So ist nun nichts Ver=
 dämliches an denen / die in Christo **JESU**
 sind / die nicht nach dem Fleisch wan=
 deln / sondern nach dem Geist. (Exemp.
 die Jüden / Matth 3.)

und giebt die ewige Seeligkeit
 allen / die es gläuben / wie die Wort
 und Verheiffung **GOTTES**
 lauten.

1. Pet. 3/21. Welches (Wasser) auch
 uns selig machet in der Tauffe / die
 durch ienes bedeutet ist. Nicht das Ab=
 thun des Unflaths am Fleisch / sondern
 der Bund eines guten Gewissens mit
GOTT

Gott / durch die Auferstehung Jesu Christi. (Exemp. Ezechiel / Cap 47 / 9.)

Welches sind denn solche Wort und Verheissung Gottes? Antwort:

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten: Wer da glaubet und getauffet wird / der wird selig: Wer aber nicht glaubt / der wird verdammt.

Act. 16 / 30. Lieben Herren / (fragte der Kerckermeister /) was soll ich thun / daß ich selig werde? v. 31. Sie sprachen / (Paulus und Silas:) Glaube an den Herrn Jesum / so wirst du und dein Haus selig / 20. v. 33. Und er ließ sich tauffen und alle die Seinen alsobalde. (Exemp. Cornelius. Actor. 20 / 47.)

Zum Dritten.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun? Antwort.

Wasser

Wasser thuts freylich nicht / sondern das Wort Gottes / so mit und bey dem Wasser ist /

Ezech. 36 / 25. Und wil rein Wasser über euch sprengen / daß ihr rein werdet von aller eurer Unreinigkeit / und von allen euren Götzen wil ich euch reinigen. (Exemp. Zacharias / Cap. 13 / 1.)

und der Glaube / so solchem Wort Gottes im Wasser trauct.

Gal. 3 / 26. Denn ihr seyd alle Gottes Kinder / durch den Glauben an Christo Jesu. v. 27. Denn wie viel euer getaufft seyn / die haben Christum angezogen. (Exemp. der Königin Candaces Kämmerer. Act. 7 / 37.)

Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser / und keine Tauffe / aber mit dem Worte Gottes ist es eine Tauffe /

Joh. 3 / 5. Warlich / warlich / ich sage dir / es sey denn daß iemand geboren

R

werd

esu
47/

Ber-

richt
läu-
d se-
der

ragte
hun/
chen/
nden
dein
ß sich
balde.
(.)

inge

Wasser

werde aus dem Wasser und Geist / so
 kan er nicht in das Reich Gottes kom-
 men. (Exemp. Joel/Cap. 3/18.)

Das ist ein Gnadenreich Was-
 ser des Lebens / und ein Bad der
 neuen Geburt im heiligen Geist / wie
 St. Paulus saget zum Tito am 3.
 Cap: Durch das Bad der Wieder-
 geburt / und Erneuerung des heiligi-
 gen Geistes / welchen er ausgegossen
 hat über uns reichlich durch Iesum
 Christum unsern Heyland / auff daß
 wir durch desselben Gnade gerecht
 und Erben seyn des ewigen Lebens /
 nach der Hoffnung / das ist gewiß-
 lich wahr.

Pf. 46/5. Dennoch soll die Stadt
 Gottes fein lustig bleiben mit ihren
 Brunnlein / da die heiligen Wohnun-
 gen des Höchsten sind. (Exemp. Da-
 gar/Gen. 16/14.)

Zum

Zum Vierdten.

Was bedeut solch Wasser täuffen?

Antwort:

Es bedeut / daß der alte Adam
in uns durch tägliche Reu und Bus-
se soll ersäufft werden / und sterben
mit allen Sünden und bösen Lü-
sten /

Gal. 5/ 24. Welche Christum an-
gehören / die creuzigen ihr Fleisch //
samt den Lüsten und Begierden. (E-
xemp. Davids / Ps. 29/ 10.)

und wiederumb täglich her-
aus kommen und aufferstehen ein
neuer Mensch / der in Gerechtigkeit
und Reinigkeit für Gott ewiglich
lebe.

Col. 3/ 9. Lüget nicht unter einander.
Ziehet den alten Menschen mit seinen
Wercken aus / v. 10. und ziehet den
neuen an / der verneuret wird zu der

K 2

Gr.

Zum

Erkänntniß / nach dem Ebenbilde / daß /
 der ihn geschaffen hat. (Exemp. Lydia /
 Act. 16 / 15.)

Wo stehet das geschrieben ?

Antwort :

St. Paulus zum Römern am 6.
 spricht : Wir sind sampt Christo
 durch die Tauffe begraben in den
 Tod / daß gleich wie Christus ist von
 den Todten aufferwecket durch die
 Herrlichkeit des Vaters / also sollen
 wir auch in einem neuen Leben
 wandeln.

Das
Fünffte Haupt-Stück /
 Vom
Sacrament des Altars.

Was ist das Sacrament des Altars ?

Antwort :

Es ist der wahre Leib und Blut
 un-

unfers HErrn Iesu Christi/unter
dem Brodt und Wein / uns Chris-
ten zu essen und zu trincken / von
Christo selbst eingesetzt.

I. Cor. 10/16. Der gesegnete Kelch/
welchen wir segnen / ist der nicht die
Gemeinschaft des Bluts Christi?
Das Brodt / das wir brechen / ist das
nicht die Gemeinschaft des Leibes Chri-
sti? (Exemp. die Versammlung der A-
postel/Act. 2/42.)

Wo stehet das geschrieben?

Antwort:

So schreiben die heiligen Evan-
gelisten Matthäus (Cap. 26/27.28.)
Marcus (Cap. 14/22.23.24.) Lucas
(Cap. 22/19.20.) und St. Paulus:
(I. Cor. 11/23.24.25.)

Unser HErr Iesus Christus//
in der Nacht / da Er verrathen
ward / nahm Er das Brodt / dan-

R 3

cker//

/daß/
pdial

am 6.
Christo
den
von
die
sollen
Leben

üd/
s.
rs?
Blut
un/

s.

rs?

Blut
un/

cket / und brachs / und gabs seinen
 Jüngern / und sprach : Nehmet hin /
 esset / das ist mein Leib / der für euch
 gegeben wird. Solches thut zu meis-
 nem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm Er auch
 den Kelch nach dem Abendmahl / dan-
 cket und gab ihnen den und sprach :
 Nehmet hin und trincket alle dar-
 auß / dieser Kelch ist das neue Testa-
 ment in meinem Blut / das für euch
 vergossen wird / zur Vergebung der
 Sünden. Solches thut so oft ihrs
 trincket / zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trin-
 cken? Antwort:

Das zeigen uns diese Wort: Für
 euch gegeben und vergossen zur Ver-
 gebung der Sünden.

Nemlich / daß uns im Sacra-
 ment Vergebung der Sünden / Le-
 ben /

ben / und Seligkeit / durch solche Wort gegeben wird / denn wo Vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben und Seligkeit.

Joh. 6/54. Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / und ich werde ihm am jüngsten Tage auferwecken. (Exemp. Johannes/1. Joh. 5/8.)

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Antwort:

Essen und Trincken thuts freylich nicht / sondern die Wort / so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Wort sind neben dem leiblichen Essen und Trincken / als das Hauptstück in dem Sacrament / und wer denselben Worten gläubet / der hat was sie sagen / und wie sie

R 4

lau

lauten : Nämlich Vergebung der Sünden.

Act. 10/ 43. Von diesem zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen / alle die an ihn gläuben / Vergebung der Sünden empfangen sollen. (Exemp. Paulus / I. Cor. 11/ 26.)

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Antwort :

Fasten und leiblich sich bereiten / ist wohl eine feine äußerliche Zucht / aber der ist recht würdig und wohlgeschickt / der den Glauben hat an diese Worte : Für Euch gegeben und vergossen / zur Vergebung der Sünden.

I. Cor. 11/ 28. Der Mensch prüfe aber sich selbst / und also esse er von diesem Brodt / und trincke von diesem Kelche. (Exemp. die Kinder Israel / Exod. 12/ 11.)

Wer:

Wer aber diesen Worten nicht gläubet / oder zweiffelt / der ist unwürdig und ungeschickt / denn das Wort: Für Euch / fordert eitel gläubige Herzen.

I. Cor. II/ v. 27. Welcher unwürdig von diesem Brodt isset / oder von dem Kelch des HERRN trincket / der ist schuldig an den Leibe und Blut des HERRN. v. 29. Denn welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gericht / damit / daß er nicht unterscheidet den Leib des HERRN.

(Exemp. Judas der Verräther.)

E N D E.



Ich bin der Herr
 der Herr der Herr
 der Herr der Herr
 der Herr der Herr
 der Herr der Herr

Ich bin der Herr
 der Herr der Herr
 der Herr der Herr
 der Herr der Herr

Ich bin der Herr
 der Herr der Herr
 der Herr der Herr
 der Herr der Herr

Ich bin der Herr
 der Herr der Herr
 der Herr der Herr
 der Herr der Herr

Ich bin der Herr
 der Herr der Herr
 der Herr der Herr
 der Herr der Herr

Ich bin der Herr
 der Herr der Herr
 der Herr der Herr
 der Herr der Herr



Handwritten text in a Gothic script, likely from a medieval manuscript. The text is partially visible on the left edge of the page, showing words such as "glorioso", "venerabili", "et", "in", "nostris", "et", "in", "nostris", "et", "in", "nostris".



Pon

Ti 434

ULB Halle 3
002 404 478



VD77

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8
Centimetres

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000
Kodak LICENSED PRODUCT
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

